Morgen-Ausgabe B.

Bezugs-Preis

für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure ins Haus gebracht: Ausgabe A (nur morgens) vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M.; Ausgabe B (morgens und abends) vierteljährlich 4.50 M., monatlich 1.50 M.
Durch die Post bezogen: (2 mal täglich) innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien vierteljährlich 5.25 M., monatlich 1.75 M. ausschl. Postbestellgeld, für Oesterreich 9 K 66 h, Ungarn 8 K vierteljährlich.
Abonnement-Annahme: Augustusplatz 8, bei unseren Trägern, Filialen, Spediteuren und Annahmestellen, sowie Postämtern und Briefträgern.
Die einzelne Nummer kostet 10 Pfg.
Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8.
Telephon Nr. 14692, Nr. 14693, Nr. 14694.
Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW. 7, Prinz Louis Ferdinand-Straße 1. Telephon I, Nr. 9275.

Leipziger Tageblatt
und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

für Inserate aus Leipzig und Umgebung die 6gespaltene Petitzeile 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf., Reklamen 1 M.; von auswärts 30 Pf., Reklamen 1.20 M.; vom Ausland 50 Pf., finanz. Anzeigen 75 Pf., Reklamen 1.50 M.
Inserate v. Behörden im amtlichen Teil 40 Pf.
Beilagegebühr 5 M. p. Tausend exkl. Postgebühr. Geschäftsanzeigen an bevorzugter Stelle im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Festerteilte Aufträge können nicht zurückgezogen werden. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, bei sämtlichen Filialen u. allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzogl. Bayr. Hofbuchhandlung, Lützowstraße 10. (Telephon VI, Nr. 4603).

Nr. 236. | Montag 26. August 1907. | 101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* In Gegenwart des Kaisers hat gestern in Schwerin die Enthüllung des Denkmals stattgefunden, das dem Andenken der verstorbenen Großherzogin Alexandrine gewidmet ist. (S. Letzte Dep.)

* Der König von Sachsen ist gestern abend von Dresden zur Jagd nach Tarvis in Kärnten abgereist.

* Prinz Eitel Friedrich machte gestern in Homburg v. d. Höhe dem König von Siam einen Besuch, den dieser bald darauf im Königlichen Schloß erwiderte. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich sind nach Schloß Wilhelmshöhe abgereist.

* Zum Vizepräsidenten des preußischen Oberkirchenrats wurde Oberhofprediger D. Dryander ernannt. (S. Dtschs. R.)

* In Würzburg hat gestern der 54. deutsche Katholikentag seinen Anfang genommen. (S. Letzte Dep.)

* Die Königin von England und Prinzessin Victoria sind auf der königlichen Jacht „Victoria and Albert" gestern mittag in Christiania angekommen. Sie wurden von der königlichen Familie empfangen und begaben sich nach dem Schlosse Bygdö.

* Das britische Schlachtschiff „Temeraire", mit einem Gehalt von 18 650 Tonnen, das dritte Schiff der Dreadnoughtklasse, ist in Devonport von Stapel gelaufen. (S. Ausl.)

* Die russische und die japanische Regierung haben beschlossen, ihre Gesandtschaften in Tokio und Petersburg zu Botschaften zu erheben.

* Die spanischen Konsuln in den marokkanischen Häfen haben dem Minister des Aeußern nach San Sebastian telegraphisch mitgeteilt, sie hätten die Nachricht erhalten, daß Mulay Hafid auf Casablanca marschiere. (S. Leitart., Ausl. und Letzte Dep.)

* Vorgestern ist der Expreßzug Contrexéville-Paris entgleist. 11 Personen wurden getötet, 20 verletzt. (S. Letzte Dep.)

* Aus Zentraljapan laufen Meldungen über so gewaltige Flutwellen ein, wie sie seit vielen Jahren nicht vorgekommen sind. Eisenbahnzüge sind aufgehalten und mehrere Dörfer überschwemmt worden. Man befürchtet, daß der angerichtete Schaden sehr schwer ist.

* Der Sächsische Radfahrerbund hielt gestern zum neunten Male seine Fernfahrt Zittau—Leipzig ab. Von 42 gestarteten Fahrern erreichten 34 das Ziel. Erster wurde Winkler-Leipzig in 8 Stunden 9 Min. 44 Sek. (S. Sport.)

* Im Leipziger Herbstmesse-Steherpreis, der gestern auf der Sportplatzbahn ausgefahren wurde, siegte der Belgier Verbist. (S. Sport.)

* In Dresden wurde am Sonnabend und Sonntag unter dem Vorsitz von Scharfe-Leipzig der Verbandstag der Mitteldeutschen Ballspielvereine abgehalten. (S. Sport.)

Die rote Internationale.

Diese Schlußbetrachtung des Stuttgarter internationalen Sozialistentages muß mit einem Nachtrag eingeleitet werden. Es wurde in einem früheren Artikel darauf hingewiesen, daß der Hervésche Unsinn von den preußischen Bajonetten, die auf die russischen Revolutionäre „loszugehen" drohten, von den deutschen Genossen provoziert worden ist. Mit dieser Ansicht scheint nun in Widerspruch zu stehen, was Bebel nachträglich, am Mittwoch, in der Debatte über den Militarismus und die internationalen Beziehungen gesagt hat. Es heißt in seiner Rede: „Im Oktober 1905, als die russische Revolution ihren Höhepunkt erreicht hatte und selbst Pessimisten an eine sofortige grundlegende Umgestaltung des russischen Staatswesens glaubten, befürchtete auch die preußische Regierung das Uebergreifen der Revolution auf Polen und verstärkte zu diesem Zwecke die Grenzstationen des Ostens. Nur zu diesem Zweck. An ein militärisches Eingreifen in Rußland hat auch die deutsche Regierung nicht gedacht." Diese Ehrlichkeit verdient immerhin Anerkennung. Aber sie hat leider einen großen Fehler. Sie kommt nämlich einige Jahre zu spät. Aus der ganzen sozialistischen deutschen Presse der letzten Jahre ist uns kein Wort gleichen Inhalts bekannt geworden. Dafür aber kann man unzählige Stellen und Aussprüche anführen, auf die sich Herve bei seiner rappelköpfigen Hetze berufen könnte. Es bleibt also trotz der nachträglichen Loyalität Bebels bei der Wahrheit: Sua culpa.

Nach Erledigung dieses Details sei gleich noch ein zweites abgegeben. Der internationale Sozialistenkongreß hat mit reichlicher Melodramatik die erschütternde Tatsache behandelt, daß der englische Genosse Quelch (oder Quelch?) von der württembergischen Regierung ausgewiesen worden ist, weil er die im Haag versammelten Regierungsvertreter Diebe genannt hat. Ob der Ausweisung große Entrüstung, noch mehr bei den deutschen Genossen als bei den fremden. Herr Singer, der doch sonst eigentlich nicht an einem Uebermaß von Sensitivität leidet, schämt sich als Vorsitzender und als Deutscher furchtbar, daß wir noch nicht volle Schimpffreiheit in Deutschland haben. Und auch liberale Organe sprechen der württembergischen Regierung ihre Mißbilligung wegen Kleinlichkeit, Devotion vor dem Auslande, Gefügigkeit gegen Berlin und einige andere Sünden aus. Man kann der Meinung sein, daß es um Herrn Quelch nicht weiter schade ist, braucht ihm keine Träne nachzuweinen, kann seine Schimpferei töricht und geschmacklos finden und im übrigen meinen, es wäre vielleicht auch ohne die Maßnahme der württembergischen Aufsichtsbehörde gegangen. Nun kommt aber die interessante Nachricht, daß die württembergische Regierung die Ausweisung keineswegs in der schroffen, unbedingten Form vorgenommen hat, wie man ohne nähere Kenntnis der Vorgänge annehmen mußte. Die Regierung hat nämlich Herrn Quelch ausdrücklich Gelegenheit gegeben, die Beschimpfung zurückzunehmen mit der Zusicherung, daß ihm dann nichts geschehen werde. Und der Erfolg dieser doch wirklich höflichen Behandlung war, daß Herr Quelch in Form einer eingeschobenen Erklärung seine Worte ein wenig abschwächte, um damit zu schließen, er halte alles Gesagte aufrecht. Von dieser ersten Intervention der Regierung hat die sozialdemokratische Presse kein Wort gebracht. Man erfährt von ihr erst aus einer Kundgebung der Regierung. Sehr niedlich ist übrigens auch die Erklärung oder Entschuldigung Quelchs, es sei bei den englischen Sozialdemokraten allgemein üblich, von der bürgerlichen Welt als von einer Gesellschaft von Dieben zu reden. Was natürlich die internationalen Genossen nie abhalten wird, die Sozialdemokratie als den einzigen Hort wahrer Kultur und Toleranz zu feiern.

Der letzte Tag des Kongresses brachte noch die Einigung über die Stellung zum Militarismus. Aber diese Einigung wurde nur dadurch möglich, daß man es ausdrücklich ablehnte, die Sozialdemokratie der einzelnen Länder auf bestimmte Aktionen festzulegen. Die Ansicht Bebels und Vollmars hat also über die der Franzosen Hervé und Jaurès gesiegt. Und dieser Sieg wurde in einer Resolution dokumentarisch festgelegt, zu deren Entschuldigung Vandervelde den alten, aber nicht üblen Witz aufwärmte: „Wir hatten keine Zeit, sie kürzer zu machen". In der Tat ist die Resolution ein Ungeheuer an Länge und so nichtssagend, wie nur irgend — wünschenswert. Ihr schönster Satz ist das Bekenntnis der sozialdemokratischen Ratlosigkeit: „Die Internationale ist außerstande, die in den verschiedenen Ländern naturgemäß verschiedenen, der Zeit und dem Ort entsprechenden Aktionen der Arbeiterklasse gegen den Militarismus in starre Formen zu bannen. Aber sie hat die Pflicht, die Bestrebungen der Arbeiterklasse gegen den Krieg möglichst zu verstärken und in Zusammenhang zu bringen." „Möglichst" und „mit allen Kräften" sind noch die präzisesten Ausdrücke der Resolution. Wenn nun die Sozialdemokratie der einzelnen Länder noch nicht weiß, wie sie dem Militarismus zu Leibe zu gehen hat, dann ist ihr nicht zu helfen. Der Stuttgarter Kongreß ist jedenfalls unschuldig daran. Er hat seine Schuldigkeit getan und eine Resolution gefaßt. Er hat sogar ein übriges getan und sich enthusiasmiert. Wir vermuten freilich, der „stürmische, lang anhaltende Beifall" hat mehr dem endlichen Schluß der Debatte als der Resolution gegolten. Denn sich an der zu begeistern, ist ein ebenso schweres Kunststück, wie sich an Regenwasser zu berauschen.

Der „Vorwärts" bringt einen Ueberblick über die Stuttgarter Konferenz und faßt sein Urteil dahin zusammen: „Es scheint tatsächlich, als wenn die neue Internationale die Periode der Konsolidierung, der inneren Befestigung und der gegenseitigen Anerkennung überstanden hat und mit der Stuttgarter Tagung in eine neue Lebensperiode eintritt: in die Epoche der unmittelbaren praktischen Wirksamkeit." Vorausgesetzt, daß dieses Urteil richtig wäre — weiß der „Vorwärts" auch, daß damit der schwierigste Teil der Arbeit angefangen hätte? Daß nach dem ewigen Klugreden das Klughandeln beginnen müßte? Wir sind jedenfalls der festen Ueberzeugung, daß sich gerade bei den Versuchen, die Theorien der Sozialdemokratie in die Praxis umzusetzen, ihr Irrationalismus, ihre Bodenlosigkeit am deutlichsten und am ehesten herausstellen muß.

Die Vorgänge in Casablanca.

Von privater Seite gehen uns über das Bombardement folgende Mitteilungen zu, die wir in Hinsicht auf die Persönlichkeit des Schreibers für wahr halten müssen. Das eine oder andere ist zwar auch schon bekannt geworden — doch dürfte das ganze in diesem Zusammenhang interessieren.

Die letzten Vorgänge am hiesigen Platze sind in der Presse infolge falscher französischer Meldungen zum Teil sehr entstellt worden, so daß ich mich veranlaßt sehe, Ihnen nachstehend einen Bericht über die wahren Vorgänge zu geben.

Es wird Ihnen noch in frischer Erinnerung sein, welche Erregung auf französischer Seite die Ermordung des Dr. Mauchamp im März dieses Jahres hervorrief, und wie dann festgestellt wurde, daß durch die eigene Schuld des Ermordeten der erregte Pöbel sich auf ihn gestürzt hatte. Man hat Frankreich seit langem angeraten, seine politischen Bestrebungen zu mäßigen und nur mit äußerster Vorsicht vorzugehen. Aber Frankreich ist in der schon damals so sehr gerügten Unvorsichtigkeit fortgefahren, hiermit die nationalen Gefühle des arabischen Stammes beleidigend.

Es war die Einrichtung der drahtlosen Telegraphie, welche die um Casablanca liegenden Stämme veranlaßte, sich bereits im April d. J. zusammenzuschließen, um vom Gouverneur der Stadt die Entfernung der Anlagen zu verlangen. Man fertigte die Stämme damals durch eine Geldentschädigung ab, aber der Haß gegen alles Französische glimmte weiter und flackerte wieder auf, als durch die beginnenden Hafenbauten immer mehr französisches Element in die Stadt kam und seitens der Hafenbaugesellschaft eine kleine Feldbahn nach nahegelegenen Steinbrüchen geführt wurde, um Baumaterial herbeizuschaffen. Zuerst war es Neugier, welche die Bevölkerung hinauszog, allmählich aber gewannen die Araber immer mehr den Eindruck: Man will uns unser Land nehmen und die Eisenbahn ist der erste Schritt dazu. Wäre der Sultan, der in aller Ruhe in Fez saß, besser beraten gewesen, so hätte er jetzt dem vielen Drängen aller seiner wahren Freunde folgen und seinem Volke durch einen Aufbruch aus Fez zeigen müssen, daß er noch Herrscher des Landes sei. So aber verharrte er in seiner Lethargie, die schweren Folgen nicht erwägend, und, um den Anleihen des Landes eine Sicherheit zu geben, ordnete er die Kontrolle seitens der Franzosen über die Zollämter an. Nun ist die Zollbehörde eine der angesehensten, und als das Volk hörte, daß ein Franzose mit den Ersten im Zollamte tätig sei, sagten sie sich: Unser Land ist verkauft, einen Sultan haben wir nicht mehr, nun wollen wir uns selbst unser Recht holen. So war die Lage in den ersten Tagen des Juli, als eine Abordnung der Stämme vom Kaid die Entfernung der französischen Beamten aus dem Zollhause und die Einstellung der Hafenarbeiten verlangte. Der Kaid glaubte mit der ausweichenden Antwort, es sei ein Befehl des Sultans, seine Pflicht getan zu haben, doch die jetzt durch die von draußen herannahenden Stämme erregten Gemüter des Stadtpöbels ließen sich dadurch nicht mehr halten, und ein fanatischer Scherif durchzog am Morgen des Mordtages, des 30. Juli, die Stadt, den heiligen Krieg ausrufend. Noch wäre durch eine ausreichende Bestrafung eines solchen Aufwieglers das Schlimmste abzuwenden gewesen, aber die Unfähigkeit des Kaids konnte es nicht verhindern, daß am Nachmittag sich der Pöbel der Stadt auf die am Strande arbeitende Lokomotive stürzte und neun am Hafenbau beschäftigte Arbeiter erschlug. Der Befehlshaber eines nicht weit von der Stadt kampierenden Heeres, Mulay Lemin, ein Onkel des Sultans, eilte auf die Schreckensnachricht herbei, nahm selbst die Zügel der Regierung an sich und stellte sofort Ruhe und Ordnung wieder her, für die Sicherheit der Europäer durch Wachen sorgend. Inzwischen aber war schon die Nachricht über diese Vorfälle nach Tanger gebracht und am 1. August traf der französische kleine Kreuzer „Galilée" hier ein, fand jedoch alles wieder ruhig vor. Trotzdem bestand der Kommandant darauf, das Bombardement zu eröffnen, und wurde er nur durch den energischsten Protest seitens sämtlicher Konsulate daran verhindert. Dagegen verlangte er eine völlige Säuberung der Stadt von allen fremden Elementen, wie auch ausreichende Bewachung und Sicherheit für alle Europäer und deren Eigentum. Die marokkanische Regierung ist diesen Anforderungen voll und ganz gerecht geworden, sie hat die Stadt gründlich gesäubert, den ankommenden Landarabern den Eintritt in die Stadt verweigert und durch zahlreiche Wachen für die Sicherheit der Europäer und ihres Eigentums gesorgt. So war der Sonntag, der 4. August, ein völlig ruhiger Tag, und das Geschäftsleben fing schon an, sich langsam wieder zu entwickeln.

Und über diese völlig ruhige, friedliche Stadt ist durch die unverantwortlich leichtsinnige Landung einer ganz verschwindend kleinen Abteilung französischer Marinetruppen und durch das darauf folgende Bombardement das größte Elend, Blutbad und Zerstörung ausgebrochen. Es war in der Nacht vom Sonntag auf Montag um 2 Uhr, als uns plötzlich durch offizielles Schreiben mitgeteilt wurde, der französische Kommandant beabsichtige um 5 Uhr die Landung des „erwarteten Geschwaders mit imposanten Truppenmassen", und wir alle sind fest davon überzeugt, daß eine solche Landung ohne irgendwelche schwerwiegenden Folgen für Hab und Gut und Leben aller Beteiligten gewesen sein würde. Desto größer war aber unsere Empörung, als wir um 5 Uhr — die deutsche Kolonie hatte sich in einem dicht am französischen Konsulate belegenen Hause eines Deutschen versammelt — überhaupt nur die „Galilée auf der Reede sahen, so daß wir nun, da das Geschwader nicht zur Stelle war, eine Landung nicht erwarteten. Aber gegen alle Verabredung mit den Vertretern der anderen Mächte sahen wir eine Viertelstunde später drei kleine Boote mit etwa 75 Mann von Bord abstoßen und hatten jetzt die Gewißheit, daß dieses kleine Häuflein es in unverantwortlichem Leichtsinn wagen würde, gegen eine Stadt von 40 000 Seelen vorzugehen. Es war für alle Beteiligten ein Augenblick ohnmächtigster Entrüstung, als man die Landung dieses schwachen Trupps sah, der nicht gekommen war, uns zu schützen, sondern uns in die größte Gefahr zu bringen. Ueber die Landung selbst kursieren die widersprechendsten Gerüchte, die den falschen Berichten der französischen Presse ihre Entstehung verdanken. Nach letzteren erfolgte die Eröffnung der Feindseligkeiten durch eine Salve der marokkanischen Regierungstruppen. Das entspricht nicht den Tatsachen! Der erste Schuß, der fiel, war wie ein scharfer Peitschenknall, ein Schuß, wie wir ihn zu tausenden von Malen aus den französischen Karabinern in unmittelbarer Nähe zu hören Gelegenheit gehabt haben. Die marokkanischen Soldaten hatten den strikten Befehl, einer Landung nichts in den Weg zu legen und auf keinen Fall einen Schuß abzugeben. Auch wird es von sämtlichen Deutschen, die von Bord des deutschen Dampfers „Arkadia" aus die Vorgänge an Land mit fieberhafter Spannung verfolgten, entschieden bestritten, daß das Tor den ankommenden französischen Soldaten verschlossen gewesen sei. Dem ersten Schuß folgte Salve auf Salve, und im Sturmschritt eilte das kleine Häuflein, wild in alle Straßen schießend, daher, den bisherigen Frieden störend. Die Bewachung des französischen Konsulates war in diesen Tagen durch eine verstärkte Abteilung marokkanischer Truppen erfolgt, und es widerspricht jedem menschlichen Gefühle, niederschreiben zu müssen, daß selbst diese Wache, welche vorher die Franzosen beschützen durfte, nun von den ankommenden Truppen wie Mörder niedergeschossen wurde. Zur gleichen Zeit wurde ein heftiges Bombardement auf die Stadt eröffnet.

Die Umstände der Landung gehen nach Ansicht aller Europäer (mit Ausnahme der Franzosen) gegen jedes Völkerrecht, da die ganze Stadt bei Landung größerer Truppenmassen, wie sie eben drei Tage später eintrafen, in einer ganz ruhigen Weise in Besitz genommen werden konnte; und dann all das furchtbare Elend verhindert worden wäre. Die Europäer hatte man durch diese so unglaublich leichtsinnige Landung für drei Tage einer sehr kritischen Situation und allgemeinen Massakre ausgesetzt und ist dadurch, daß man mit diesen 75 Mann nur einen ganz verschwindend kleinen Komplex von drei Häusern schützen konnte, den von draußen hereinkommenden Landarabern und Juden Gelegenheit gegeben worden, die Stadt in ihrer weiteren Ausdehnung völlig in Brand zu stecken und auszuplündern. Dank der Ruhmbegier des Kommandanten der „Galilée" ist die vorher so blühende Stadt jetzt ein Trümmerfeld.

Durch diese Vorgänge ist natürlich der Handel in allen Teilen brach gelegt. Alle im Marokkogeschäft interessierten Häuser sind durch diese Vorfälle aufs Aeußerste betroffen, und ist es nur zu hoffen, daß seitens der Diplomatie Deutschlands dafür gesorgt wird, den berechtigten Ansprüchen der enorm geschädigten deutschen Häuser den genügenden Rückhalt zu geben.

Daß diese Darstellung der hiesigen Verhältnisse eine völlig objektive ist, darüber braucht man nur die Stimmen der anderen hier ansässigen Nationen zu hören, sogar die der Spanier, die sich doch selbst am Bombardement der Umgegend beteiligt haben.

Schutz der deutschen Interessen und die Gewährleistung eines offenen Handels, darauf vertrauen wir alle und hoffen, daß unser deutsches Vaterland seine Söhne nicht im Stiche lassen wird.

*

Telegraphisch wird weiter gemeldet:

= **San Sebastian**, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Zwischen dem französischen Botschafter Revoil und dem spanischen Minister des Aeußeren hat gestern eine Konferenz über Marokko stattgefunden. Später hatte Revoil eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Maura. In hiesigen Regierungskreisen wird versichert, daß von einer weiteren Entsendung von Truppen nach Casablanca keine Rede sein könne.

= **Paris**, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen aus Casablanca beschlagnahmte der französische Kreuzer „Du Chayla" ein spanisches Boot mit Kriegskontrebande, bestehend aus 10 000 Gewehren und der entsprechenden Munition. Die Munition wurde auf den „Du Chayla" gebracht.

Deutsches Reich.

Leipzig, 26. August.

wel. **Die Herbst-Manöverflotte.** Die Herbstübungen der Flotte vereinigen in jedem Jahre ein an Zahl und Kraft wachsendes Schiffsmaterial. Auch in diesem Jahre ist an Schiffen herangezogen, was nur zu erreichen war. Den Kern der Herbst-Manöverflotte bildet natürlich die Hochseeflotte mit 16 Linienschiffen, 3 Panzerkreuzern, 6 kleinen Kreuzern und 2 Tendern. Diesen werden zugesellt die Küstenpanzer „Aegir" und „Frithjof", die Minenschiffe „Nautilus", „Pelikan" und „Rhein", die Torpedo- bezw. Artillerieschulschiffe „Vineta" und „Nymphe" sowie Fischereischiff „Zieten". Das sind im ganzen 35 Kriegsschiffe. Ueberaus groß ist die Zahl der zu den Uebungen herangezogenen Torpedoboote. Zu den beiden Schulflottillen treten eine Manöverflottille und eine Reserveflottille, so daß im ganzen vier Torpedobootsflottillen zur Verfügung stehen, die einschließlich der Depeschenboote für die Geschwaderchefs über 50 Torpedoboote verfügen. Die in Verbindung mit den Manövern stattfindenden Minenübungen machen auch die Heranziehung der beiden Minensuchdivisionen notwendig, die aus 24 Minenbooten bestehen. Als solche dienen ältere Torpedoboote, die wegen nicht mehr ausreichender Fahrgeschwindigkeit aus der Front ausscheiden mußten. Im ganzen handelt es sich um eine Flottenmacht von 109 Schiffen und Fahrzeugen aller Art und Größe vom 13 200 Tonnen-Schiff bis zum kleinsten Torpedoboot. Der Personalbestand dieser Flottenmacht übersteigt 18 500 Köpfe. Ueber den Ort der Manöver der Flotte sind in den letzten Tagen schon Einzelheiten gemeldet worden. Ihr Schwerpunkt liegt in der Nordsee, denn das Landungsmanöver bei Apenrade wird mehr den Charakter einer Uebung haben; hier liegt der Wert in der Feststellung, was ein ausgeschiffteß starkes Landungskorps am Lande auszurichten vermag,

nicht in der Ausschiffung an sich, die dem Vernehmen nach ohne Widerstand vor sich gehen wird. Mit dem Schluß der Manöver ist das Uebungsjahr der Flotte beendet. Das neue beginnt mit Einstellung der Rekruten Anfang Oktober.

* **Der neue Vizepräsident des preußischen Oberkirchenrats.** Wie „Das Reich" mitteilt, ist endlich die Stelle des seit dem Tode des D. von der Goltz erledigten Vizepräsidenten des preußischen Oberkirchenrats besetzt worden und zwar mit der Person des am kaiserlichen Hofe und namentlich bei der Kaiserin so beliebten Oberhofpredigers D. Dryander. Er ist am 18. April 1843 geboren, studierte in Halle und Tübingen, wurde 1867 Mitglied des hiesigen Domkandidatenstifts und 1870 Adjunkt und Domstiftsprediger. Zwei Jahre später kam er als Diakonus nach Torgau und 1874 als Prediger der evangelischen Gemeinde nach Bonn. 1882 wurde er an die Berliner Dreifaltigkeitskirche berufen und hier 1887 zum Konsistorialrat und Mitgliede des brandenburgischen Konsistoriums ernannt. 1890 wurde er stellvertretender Schloßpfarrer. 1892 Generalsuperintendent der Kurmark und 1898 nebenamtlich Oberhofprediger, Erster Hof- und Domprediger am Dom, sowie Schloßpfarrer für das Berliner Schloß. Zugleich wurde ihm der Rang eines Rats I. Klasse verliehen. Am Tage der Zweihundertjahrfeier (18. Januar 1901) wurde Dryander in das Herrenhaus berufen. Im folgenden Jahre legte er sein Amt als Generalsuperintendent der Kurmark nieder und behielt das des Oberhofpredigers als Hauptamt. 1903 wurde er ordentliches Mitglied des Oberkirchenrats mit dem Prädikat Exzellenz. — Dryander hat vor allem sich als Kanzelredner einen Ruf erworben, er ist ein feinsinniger, tiefreligiöser Prediger. Seiner theologischen Stellung nach gehört er der Rechten an, kann aber nicht unter die Heißsporne gerechnet werden.

* **Die Einbürgerung des Kolonialunterrichts** in den Schulen läßt sich die Regierung bekanntlich sehr angelegen sein. Wie die „Berliner Neuesten Nachrichten" erfahren, strebt die Kolonialverwaltung danach, die Unterrichtsverwaltungen der Einzelstaaten noch zu weiteren Maßnahmen in diesem Sinne zu veranlassen. Größere Mittel sollen ausgeworfen werden für Reisen von Universitäts- und Gymnasiallehrern in die Kolonien. Man wird diesem Gedanken unter der Voraussetzung zustimmen können, daß nur solche Universitäts- und Gymnasiallehrer die Reisen unternehmen, die schon vorher sich gründlich mit Kolonialfragen beschäftigt haben, bei denen also die Reise das Studium nur vollendet; sonst läuft man Gefahr, den kolonialen Dilettantismus zu fördern.

* **Der Kandidat für die Posener Dominsel** sollte bekanntlich der Geistliche Rat Schirmeisen sein, der aber die Stelle ebenso abgelehnt habe wie schon früher die eines Armeebischofs. Jetzt hat die „Schles. Volksztg." den Geistlichen Rat befragt und folgende Antwort erhalten: „Niemals ist mir das Amt des Armeebischofs angetragen worden." Daran schließt Herr Schirmeisen noch die Bemerkung: „Aus den Zeitungen ersehe ich, daß man für Posen an mich denkt; ich aber denke nicht daran, einen solchen „Ruf" anzunehmen."

* **Die Vogelstraußpolitik.** Man bemüht sich nach wie vor von konservativer Seite es so darzustellen, als interessiere sich eigentlich niemand für die Wichtigkeit der Wahlrechtsreform. Diese Vogelstraußpolitik wird den Reaktionären nichts helfen. Die Bewegung ist und bleibt im Gang und dürfte auch äußerlich in dem Maß zunehmen als die sommerliche Ruhe in der inneren Politik abnimmt. Ebenso falsch und irreführend ist es, wenn die „Nordd. Allg. Ztg." es so darstellt, als stände Naumann im liberalen Lager und nur Albert Träger sei ihm beigesprungen. Selbst wenn man von nichtpreußischen Politikern wie Payer und Haußmann absieht, bleiben die Namen bekannter Freisinniger übrig wie Schrader, Hermann, Müller-Sagan und Mugdan, die sich für Naumanns Standpunkt aussprechen, während auch nicht ein einziger freisinniger Parlamentarier ihm opponierte. Auch das offizielle Organ der freisinnigen Volkspartei, die „Freis. Ztg.", hat — am 13. August — geschrieben: „Die Angelegenheit ist im Fluß und die Freisinnigen werden den Reaktionären nicht den Gefallen tun, aus falscher Bescheidenheit „den Mund zu halten", sondern sie werden mit Nachdruck das allgemeine, gleiche und geheime direkte Wahlrecht für den größten deutschen Bundesstaat fordern. Auch Freitag abend noch erklärte die „Freis. Ztg.", daß sie die Ausdehnung des Reichswahlrechts auf Preußen „nach wie vor mit allem Nachdruck verlangen." Wozu also die Spiegelfechterei der Nordd. Allg. Ztg.? —

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Presse und Ministerbegegnung.** Das Wiener „Fremdenblatt" schreibt: Der ungewöhnlich warme Empfang, den Minister Tittoni gefunden hat, wird für ihn eine Ermutigung sein, auf dem eingeschlagenen Wege auszuharren und wird sicher auch vom italienischen Volke als Zeichen unseres freundschaftlichen Willens aufgefaßt werden. Die Wiederausschaltung jener künstlichen Hemmungen, die bald durch Leidenschaftlichkeit von Gefühlsdemagogen, bald durch Absichtlichkeit von Pseudopolitikern in unsere Beziehungen eingeschaltet worden waren, bildete ein schweres Werk für die loyale, verständige und unermüdliche Staatskunst, das aber heute mit allen Anzeichen endgültigen Erfolgs gelungen ist, ohne daß in Desio oder am Semmering ein konkretes Abkommen getroffen worden ist. Fest und treu stehen Oesterreich-Ungarn und Italien auf der Basis des Dreibundes. Auch auf dem heiklen Gebiete der Balkanpolitik konnte eine absolute Gleichartigkeit der Ziele festgestellt werden, da die Ueberzeugung gewonnen und bekräftigt wurde, daß die Ziele Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan keine anderen sind als diejenigen, welche für die Interessen Italiens auf dem Balkan maßgebend erscheinen. Die Annahme der makedonischen Justizreform durch die italienische Regierung ist als erster praktischer Beweis des erzielten innigen Einvernehmens zu begrüßen, und es besteht Hoffnung, daß infolge dieses Einvernehmens beide Reiche fortan durch dauernd gefestigte Bande verknüpft bleiben, ein Resultat, zu dem Oesterreich-Ungarn und Italien einander gratulieren dürfen.

Italien.

P **Eine wichtige Personaländerung in der Consulta.** Der Generaldirektor im Ministerium des Auswärtigen, Senator Malvano, wird zu Anfang September seinen Posten verlassen, um die Funktionen des Vorsitzenden einer Sektion des Staatsrates, die ihm übertragen worden sind, zu erfüllen. Malvano ist seit annähernd 45 Jahren mit Italiens auswärtigen Angelegenheiten befaßt und hat seit 1879 als Generaldirektor des Ministeriums des Auswärtigen in den diplomatischen Geschäften eine nicht selten bestimmende und in allen Fällen einflußreiche Rolle gespielt. Ein ungemein fleißiger Arbeiter, war er stets über den Stand aller Dinge aufs genaueste und rascheste unterrichtet und infolgedessen die bevorzugte Informationsquelle sowohl für die Minister wie für die Presse. Nebenher hat er an zahlreichen diplomatischen Missionen und Kommissionen teilgenommen, die Salons der großen Welt mit Eifer besucht und auch sonst noch manches getan, um weit über die normalen Beamtenschranken hinaus eine gewichtige politische und gesellschaftliche Quantität zu sein. Die Annahme, daß Malvanos heutige „Beförderung" im Rang ein Manöver des Ministers Tittoni ist, um sich des ihm vielleicht recht unbequem gewordenen Mannes zu entledigen, ist nicht von der Hand zu weisen. Inwieweit der Vorgang mit der Wandlung in der Stimmung der internationalen Politik zu tun hat, läßt sich nicht umschreiben; sicher ist nur, daß der wahrscheinliche Nachfolger Malvanos, der derzeitige Athener Gesandte und provisorische Kabinettschef Tittonis Marchese Bollati, ein Freund der Verbündeten Italiens ist und an dem neuesten Gang der Balkandinge für Italien einen sehr bedeutenden Anteil hat.

England.

„**Temeraire**". Aus London wird gedrahtet: Das dritte Schlachtschiff vom Dreadnought-Typ, der „Temeraire", ging heute in Devonport vom Stapel. Lady Fortescue, die Gemahlin des Lordleutnants der Grafschaft Devon, vollzog den Taufakt. Der „Temeraire" ist um 500 t größer als sein unmittelbarer Vorgänger, der „Bellerophon" und hat ein Deplacement von 18 650 t. Von seinen übrigen Konstruktionsdaten sind hervorzuheben: Länge 490 Fuß, indizierte Pferdekräfte der Maschinen 23 000, Geschwindigkeit 21 Knoten, Armatur zehn zwölfzöllige Geschütze und 27 vierzöllige Schnellfeuerkanonen.

Rußland.

* **Die dritte Duma.** Aus Petersburg wird dem „Berl. Tagebl." geschrieben: Der Verband echt russischer Leute beschloß, für den bevorstehenden Wahlkampf die Losung aufzustellen: „Die dritte Duma muß die letzte Duma sein." Zur Verwirklichung dieses Planes wurden alle Mittel für Recht befunden. Nach den Worten des Doktor Dubrowin, des Vorsitzenden des Verbandes echt russischer Leute, soll der Untergang nicht nur der dritten Duma, sondern der Duma überhaupt gesichert sein. Dadurch läßt sich die sonderbare Tatsache erklären, daß sich der Verband echt russischer Männer auch gegen den gemäßigten Oktoberverband feindselig verhält, weil eine gemäßigte Duma alle Hoffnungen des Verbandes auf einen Staatsstreich und die Wiederherstellung des alten Regimes endgültig zerstören kann.

* **Uebermäßige Flotten-Ausgaben.** Rußlands Schmerzenskind, die Flotte, die einst, als Rußland seine Seetüchtigkeit vor der ganzen Welt nicht zu zeigen brauchte, eine ziemlich große Macht, wenigstens numerisch, darstellte und nun nach dem russisch-japanischen Krieg nur kläglich Reste aufzuweisen hat, so daß sich die gesamte Stärke der schlachtfähigen russischen Flotte kaum mit der Oesterreich-Ungarns messen kann, dieses Schmerzenskind verursacht dem sich schon ohnehin in bedrängter Lage befindlichen russischen Staat nach wie vor ungeheure und in keinem Verhältnis zu der Wirklichkeit stehende Ausgaben. Das russische Flottenbudget beläuft sich nämlich momentan auf nicht weniger als 81 Millionen Rubel, und diese ungeheure Summe, für die bei der jetzigen Finanzkalamität Rußlands zu hohe Zinsen gezahlt werden müssen, geht zum Teil für Ausgaben hin, die man keineswegs rechtfertigen kann. So erhält allein der Personalbestand des russischen Marineministeriums nicht weniger als 26 Millionen Rubel, ein Betrag, der das gesamte österreichische Marinebudget um etwa anderthalbmal übersteigt. Besonders freigebig sind aber die Russen in Bezug auf die Ausgaben für Reparaturen: hierfür ist „vorläufig" nicht weniger als „nur" 10 Millionen Rubel ausgeworfen worden, und diese Summe dürfte bei der Aufstellung der Bilanz, der russischen Praxis entsprechend, den obigen Betrag noch bedeutend übersteigen, da gerade der Posten „Reparaturen" eine besonders ergiebige Einnahmequelle für die russischen Marinebeamten ist. Bei einer solchen Wirtschaftspolitik können natürlich auch die russischen Schiffe nicht denjenigen Wert repräsentieren, den man entsprechend ihren Kosten erwarten müßte. Interessen scheint es, daß auch bei der jetzt in Aussicht genommenen „Wiedergeburt" der russischen Flotte, das bisherige russische Geschäftsprinzip beibehalten wird, denn nun, wo der Frieden durch Verträge verschiedener Staaten untereinander mehr denn je gesichert wird, kommt es in Rußland auf ein paar Millionchen nicht an.

* **Grundlage der englisch-russischen Verständigung.** Die jetzige Auslandsreise des russischen Ministers des Aeußern Kammerherrn A. P. Iswolsky soll nun auch dazu beitragen, daß die von langer Hand vorbereitete russisch-englische Verständigung eine reale Form erhält. Für diese Verständigung gelten die nachstehenden Grundlagen: Die russisch-englische Verständigung berührt die Politik Rußlands und Englands in China in keiner Weise. Die Verständigung sieht nur denjenigen modus vivendi vor, der in bezug auf China schon vor dem russisch-japanischen Kriege bestand. Was die Frage bezüglich Tibets betrifft, so verpflichten sich Rußland wie England, die Unantastbarkeit Tibets zu wahren, in handelsindustrieller Beziehung aber soll England die vorherrschende Rolle in ganz Tibet behalten. Das Schmerzenskind Afghanistan dürfte noch zu manchen diplomatischen Verhandlungen Veranlassung geben, indessen haben sich Rußland wie England vorläufig damit einverstanden erklärt, daß diese Frage in dem Rahmen der letzten russisch-englischen Verständigung bleiben soll, d. h. die Besitzungen des Emirs von Afghanistan bleiben unantastbar, die politische Kontrolle bleibt jedoch England überlassen und wird in dem Umfange ausgeführt, wie es in den zwischen England und dem Emir von Afghanistan bereits abgeschlossenen Verträgen vorgesehen ist. Bezüglich Persiens sind in der russisch-englischen Verständigung ziemlich weitgehende Abänderungen vorgenommen, die die Möglichkeit eines Wechsels in der Politik Persiens infolge der eingeführten Volksvertretung voraussehen. Das Territorium des Schahs bleibt jedoch unantastbar, und die jetzt in Persien herrschende Dynastie wird in jeder Weise geschützt. England wie Rußland werden ihren Handel in Persien uneingeschränkt betreiben und dabei von der persischen Regierung unterstützt, dagegen soll weder Rußland noch England Konzessionen zum Eisenbahnbau erhalten. Unerledigt ist noch die Frage bezüglich des nahen Orients geblieben, da die diesbezüglichen Verhandlungen erst nach der Rückkehr Iswolskys von seiner Auslandsreise weiter gepflogen werden. Sobald diese in den wichtigsten Punkten bereits festgelegte russisch-englische Verständigung ratifiziert ist, wird eine diesbezügliche Denkschrift ausgearbeitet und der kommenden Reichsduma unterbreitet.

* **Aus dem Leben der verbannten russischen Freiheitskämpfer.** Die tagtäglich per Eisenbahn, Frachtkähnen und per pedes apostolorum nach den mehr oder minder entlegenen Orten Sibiriens kommenden russischen politischen „Verbrecher", deren Zahl nun so groß geworden ist, daß der Transport der Verbannten schon jetzt nach anderen unbewohnten und unwirtlicheren Gegenden Rußlands abgelenkt werden muß, führen vielfach ein „feudales" Leben. Alles ist in Hülle und Fülle vorhanden und dies bei einer täglichen Regierungssubvention von etwa 5 Kopeken pro Person, wovon häufig noch ein gewisser Prozentsatz in den Händen der Tschinowniks verbleibt. Indessen kommt das Mittagessen auf nur etwa 3 Kopeken zu stehen, so daß für die übrigen Mahlzeiten manchmal mehr denn 1 Kopeke verbleibt. Dieser Betrag scheint jedoch vollkommen zu genügen, um sich mitunter auch Leckerbissen zu gestatten .... Im übrigen aber haben sich die politischen „Verbrecher", die in Sibirien als freie Bürger erachtet werden, über Arbeitsüberlastung nicht zu beschweren. In friedlicher Eintracht sieht man z. B. in der reichbevölkerten Verbrecherkolonie für „Politische" Kolpischow im entlegensten und rauhesten Narymer Gebiet Professoren, Aerzte, Rechtsanwälte, Ingenieure, Studenten, Lehrer Holz hacken, Wasser tragen, Kartoffeln schälen, erdfarbenes Mehl kneten ... Der improvisierte Koch, in seinem eigentlichen Beruf ein Mediziner, bereitet die schmackhaften Speisen, zu welchen die anderen Kameraden, um auch einmal Fleisch oder Fisch zu essen, das Nötige aus der Taiga, den vielen Sümpfen und Wäldern herbeizuschießen und sonstige Zutaten eigenhändig zu besorgen haben. Natürlich bilden die „Politischen" einen Verband, dessen Tätigkeit in harmonischer Weise vor sich geht. Auch die sich in Verbannung befindlichen Aerzte und Heilgehilfen haben eine zweckmäßige medizinische Hilfe organisiert. Dank den freiwilligen Spenden, die, so gering sie auch sind, zur Anschaffung von Arzneien dienen, können dieselben fast umsonst abgegeben werden, während für die Zubereitung der Arzneien wie für ärztliche Bemühungen natürlich kein Honorar erhoben wird. Nichtsdestoweniger kann dieses „feudale" Leben nicht verhindern, daß zahlreiche „Politische" infolge der ihnen zu Gebote stehenden physischen wie geistigen Nahrung bei dem rauhen Klima und den sonstigen „Bequemlichkeiten" zugrunde gehen ...

Marokko.

* **Der Gegensultan.** (Z. Leitartikel und Letzte Dep.) Ein Hamburger Kaufmann, der während seines mehrjährigen geschäftlichen Aufenthaltes in Marrakesch häufig Gelegenheit hatte, mit dem Bruder des Sultans von Marokko, den jetzt als Gegensultan ausgerufenen Muley Hafid in persönlichen Verkehr zu treten, gibt im „Hamburger Fremdenblatt" eine interessante Schilderung der Person des jetzt im Vordergrund des Interesses stehenden Führers der aufständischen Marokkaner. Muley Hafid äußerte einmal zu dem Hamburger: „Mir ist jeder europäische Kaufmann willkommen, einerlei, ob Deutscher, Engländer, Franzose oder Italiener; er kann stets auf meine Unterstützung rechnen, wenn ihm Unrecht zugefügt wird, nur muß er die Sitten und Gebräuche meines Volkes achten, und sich so benehmen, wie es Caida (ungefähr so viel wie anständig) ist. Aber in letzter Zeit kommen aus Frankreich und dem Osten (Algier) Europäer mit ihren Freunden, die kein Geschäft haben, sondern bald hier, bald dort erscheinen, allerwärts Unfrieden stiften und sich so benehmen, wie sie es in ihrem eigenen Lande gewiß nicht dürfen. Oder ist dieses und jenes bei euch im Lande der Christen erlaubt?" Dabei zählte er dann einige Vorfälle auf, die der Gewährsmann des Hamburger Blattes nicht wiedergeben möchte. Weiter erzählt dieser: „Die deutschen Kaufleute in Marrakesch danken dem Muley Hafid sehr viel. So manchesmal hat er ihnen zu ihrem Rechte verholfen, wenn ihnen ein Kaid (kleiner Gouverneur) brauchen auf dem Lande einen Einkäufer ins Gefängnis geworfen oder ausgeplündert hatte." Ueber den persönlichen Eindruck, den Muley Hafid auf den Fremden machte, sagt dieser: „Ueberrascht war ich durch die wahrhaft königliche Gestalt, die mir so freundlich zum Willkomm die Hand bot und mich zum Niedersitzen einlud. Ich war einfach geblendet von der Schönheit dieses Mannes. Eine große kräftige Figur, in der Kleidung des vornehmen Mauren, einen Kopf, wie man ihn nicht wieder vergißt, Nase und Mund äußerste Energie verratend, während um den Mund ein wohlwollendes Lächeln spielt. Die Augen groß und dunkel, ein Gemisch von Güte und Klugheit, kurz, eine Gestalt, wie sie einem selten begegnet." Als Udjda besetzt wurde, gingen deutsche Kaufleute zum Muley Hafid und fragten ihn, was ihnen bevorstände, wenn die Franzosen außer Udjda weitere marokkanische Städte besetzen würden. Muley Hafid erwiderte ihnen, sie würden in sicherer Begleitung nach der Küste gebracht und dann werde der Sultan wohl den Franzosen den Krieg erklären: „oder aber ich kenne keinen Sultan mehr und rufe alles, was an Allah und den Propheten glaubt, zum Krieg!" Muley Hafid hat Wort gehalten. — Aus Tanger wird gemeldet, daß Muley Hafid von den Stämmen in der Gegend von Marrakesch seit dem 16. August feierlich zum Sultan ausgerufen ist und einen Hof eingerichtet hat. Als sein Kalifat bezeichnet er Fez, die Hauptstadt des Landes. Sein Bruder Muley Mohammed wird augenblicklich vom Sultan in Gefangenschaft gehalten. Die Europäer, die Fez heute verlassen, werden am 30. August in Larache sein und bitten um Entsendung eines Kriegsschiffs, das sie aufnehmen soll.

Feuilleton.

Theater und Konzerte.

Leipzig, 25. August.

E. S. **Neues Theater.** („Carmen" von Bizet.) — „Carmen oder ein Schritt vom Wege" hätte gestern auf dem Theaterzettel stehen sollen, und die ihn tat, war Fräulein Fladnitzer. Das Darstellungstalent der Künstlerin ist sehr bedeutend und ihr schaffender Geist rege genug, um manche lebensvolle Gestalt auf die Bühne zu stellen. Indes hier waren ihrer reichen Veranlagung denn doch so gut wie unübersteigbare Schranken gezogen. Diese zierliche, kokette und intrigante Carmen dreht wohl ihrem Fabrikchef Zigaretten und allen übrigen Männern Nasen, aber sie jagt sie nicht in den tollsten Liebeswahnsinn hinein, der allein mit Verzweiflung und Mord endigt; diese Carmen ist nur eine Miniaturausgabe jener echten, von sinnlichem Reiz und betäubenden elementaren Leidenschaften erfüllten, ja wahrhaft besessenen Zigeunerin. Frl. Fladnitzer gab ihr Bestes im ersten Akte, wo das Fabrikmädel mit dem schmucken Sergeanten scharmuziert und die Geschichte kaum so recht ernsthaft zu nehmen ist. Dann jedoch, in den folgenden beiden Akten, wo Carmen selbst teils vom eigenen Feuer entzündet, teils schon wieder von ihrer vor kurzem gemachten Eroberung gelangweilt wird, wurde die Darstellung ganz unzulänglich, um erst in den allerletzten Momenten, der das Drama abschließenden Begegnung mit José, an Wahrhaftigkeit, Realismus und Eindruckskraft wenigstens etwas zu gewinnen. Einzelne feine Züge (der Raub des Kusses, als Carmen von José gefesselt wird, das, allen nur erdenklichen, wenn auch erheuchelten Gleichmut bezeugende Verspeisen einer Apfelsine unter des Soldaten Liebesbeteuerungen u. a.) vermochten doch die Leistung als Ganzes durchaus nicht zu retten. Auch reicht Frl. Fladnitzers Stimme (deren Klangfarbe ohnehin nicht geeignet ist zu musikalischer Beleuchtung dieses infernalischen Frauencharakters) weder im Volumen noch in der Tiefe aus. Fleiß und Nachdenken ließ die Wiedergabe der vielbegehrten Titelrolle allenthalben wohl erkennen, aber ebenso sehr fehlte es hier an gesundem Realismus, echtem Pathos und jenen faszinierenden Zügen einer Kakodämonie, der fast alle zum Opfer fallen müssen. Oft sang Frl. Fladnitzer so unmotiviert leise, daß das komplett abgedämpfte Orchester unter Herrn Kapellmeister Hagels Leitung wahre Heldentaten im Piano-Spielen verrichtete. Der Toreador — in unserem Falle Herr Kase — folgte errötend den Spuren jener Pseudo-Carmen. Auch er war entschieden in die Irre gelaufen. Wenngleich Darstellung, Maske und Auffassung ohne weiteres eine erste Note verdienten, so war die Gesamtleistung in gesanglicher Hinsicht insofern lückenhaft, als des Künstlers so schöner, aber ausgesprochen lyrischer Bariton hierfür nicht ausreicht. Escamillo verlangt robuste Akzente und man setzt förmlich von selbst bei ihm ein gewaltiges, weniger aber ein schönes Organ voraus. So hatten sich beide Künstler diesmal vergriffen — ein mißglückter Versuch. Mit demselben Rechte könnte z. B. Herr Kunze gelegentlich den Don Juan oder Frau von Florentin den Pagen Cherubin darstellen — beide werden sich schwer davor hüten. Besondere Erwähnung verdient noch der in allen Beziehungen ausgezeichnete José des Herrn Urlus. Die neue Regie hatte mit seinem Empfinden mancherlei verbessert. In den bunstbewegten Bildern des spanischen Volkslebens ließ sich leicht und mit Genugtuung die künstlerisch schaffende Hand verspüren.

*

* **Kaiser und Regisseur.** Bei Gelegenheit der Festvorstellung im königl. Theater zu Kassel erwähnte, wie schon berichtet, der Kaiser, daß die diesige Aufführung von „Krieg im Frieden" die 25. gewesen, die er gesehen. Da dürfte es interessieren zu erfahren, daß der Kaiser die erste Vorstellung dieses Lustspiels im Jahre 1890 im Hoftheater in Darmstadt sah. In einem Bericht der „Südd. Tgl." von damals heißt es: „Namentlich äußerte sich Se. Majestät in höchst befriedigender Weise über die eminente Darstellung des Reif v. Weitlingen durch Herrn Regisseur Albert Steude. Se. Majestät erinnerte sich noch ganz genau, den trefflichen Künstler vor Jahren in Bonn während seiner Studienzeit öfter (mit dem Ensemble des Kölner Stadttheaters) spielen gesehen zu haben." Herr Steude kam bekanntlich von Darmstadt nach Kassel, wo er lange Jahre als Oberregisseur sehr verdienstlich wirkte. Er wohnt noch heute dort als Pensionär des königl. Theaters.

* **Das Reich der veränderlichen Sterne.** Die Gelehrten der Harvard-Sternwarte haben die ungeheure Aufgabe auf sich genommen, die Verteilung der veränderlichen Sterne in den verschiedenen Gegenden des Himmels festzustellen. Dabei sollen nicht nur die bereits entdeckten veränderlichen Sterne, die schon nach Tausenden zählen, berücksichtigt, sondern möglichst viele neue entdeckt werden. Diese Arbeit geschieht durch Vermittlung der Photographie in der Weise, daß das photographische Negativ einer bestimmten Himmelsgegend auf den Abzug eines zweiten Negatives desselben Gebiets hinaufgelegt wird, damit die Helligkeit der auf beiden Photographien befindlichen Sterne mit einander verglichen werden kann. Man kann sich eine Vorstellung von dem Umfang dieser Arbeit machen, wenn man bedenkt, daß jede Aufnahme doch nur einen kleinen Teil des Himmelszelts umfaßt und daß für jedes dieser Einzelgebiete fünf Photographien, selbstverständlich jede zu einer anderen Zeit, aufgenommen und später verglichen werden. Alle Sterne, die einen Wechsel an Helligkeit zeigen, werden angemerkt und in Gruppen geordnet. Ein Teil von ihnen wird zu den schon bekannten veränderlichen Sternen gehören, ein anderer neue Entdeckungen darstellen, einige werden mit Bezug auf ihre Veränderlichkeit noch ungewiß sein, und bei noch anderen wird der Wechsel der Größe nur auf Unzulänglichkeit in der Photographie beruhen. Zur Erhaltung wertvoller Ergebnisse ist demnach eine große Aufmerksamkeit und scharfe Kritik notwendig. Die bisherigen Erfolge sind so befriedigend gewesen, daß der Plan besteht, den ganzen Himmel so schnell wie möglich in dieser Weise zu untersuchen, damit endlich eine größere Gewißheit über die Zahl und Verteilung der veränderlichen Sterne im sichtbaren Weltall gewonnen werden kann. Uebrigens hat es sich als wahrscheinlich herausgestellt, daß der größere Teil der veränderlichen Sterne doch bereits entdeckt worden ist, und daß die bisher noch unbeachtet gebliebenen von sehr geringer Größe sind.

* **Süßes Meerwasser.** Zu den merkwürdigsten Naturerscheinungen, die zu sehen man sich vorsichtigerweise allerdings kaum wünschen darf, gehören die Wind- und Wasserhosen, im allgemeinen auch als Wettersäulen bezeichnet. Ihr Ursprung liegt stets in der Entstehung eines Luftwirbels in größerer oder geringerer Höhe über der Land- oder Wasseroberfläche der Erde. Die Wirbelbewegung saugt dabei mit großer Kraft die Luft aus den unteren Schichten in die Höhe, die nun in den Wirbel mitgerissen wird, während sie weiter oben dann nach allen Seiten sich ausbreitet. Wird viel Staub oder Feuchtigkeit mitgerissen, so wird die Erscheinung als Wettersäule sichtbar. Selten stehen diese Säulen still, sondern sie bewegen sich mit verschiedener, zuweilen mit großer Schnelligkeit und mit zerstörender Kraft. Auch ihr Durchmesser und ihre Höhe können sehr verschieden sein, und letztere soll gelegentlich bis zu 1000 m erreichen. Die Wasserhosen, die auf diese Weise über großen Seeflächen oder über dem Ozean entstehen, ziehen das Wasser selbst zu beträchtlicher Höhe hinauf. Geschieht dieser Vorgang auf dem Meere, so sollte man glauben, daß die Wasserhosen aus Salzwasser bestehen müßten. Es lag aber eine Beobachtung, die eine gewisse Berühmtheit erlangt hat, aus früherer Zeit vor, wonach diese Vermutung irrig wäre. Ein Schiff wurde von einer Wasserhose betroffen, die so gewaltige Wassermassen entwickelte, daß der Kapitän des Schiffs beinahe über Bord gewaschen worden wäre. Jedenfalls hatte er eine gehörige Portion davon zu schmecken bekommen. Er wurde nach seiner Heimkehr von einem Meteorologen, dem er Bericht darüber erstattete, befragt, ob das Wasser frisch oder salzig gewesen wäre, und versicherte, daß es so frisch gewesen sei, wie er nur je ein Quellwasser gekostet habe. Nun hat der englische Dampfer „Dalgarth" nach einem Bericht des Meteorologischen Magazins im Schwarzen Meer ein ähnliches Erlebnis gehabt. Es waren mehrere Wasserhosen, die sich zum Teil auf das Schiff entluden, als ob eine Sintflut hereingebrochen wäre, so daß nicht einmal die Blitze des gleichzeitigen Gewitters durch die Finsternis hindurchdringen konnten. Auch in diesem Fall erwies sich das Wasser als frisch.

* **Kleine Chronik.** Nachdem die Pläne für den Neubau des Deutschen Museums nach wiederholter gründlicher Durcharbeitung zu einem gewissen Abschluß gelangt sind, soll zur Prüfung der Frage, welche Verbesserungen eventuell noch wünschenswert wären, eine Kommission nach Paris, Brüssel und London gesandt werden, welche die dortigen Museen, Bibliotheken und großen Hallenbauten studiert. Der Kommission wird außer dem Vorstande und dem bauleitenden Architekten, Professor Dr. Gabriel von Seidl, auch das Mitglied des Bauausschusses Professor Hocheder angehören. — Im Publikum ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß für die Richard Wagner- und Mozart-Festspiele in München überhaupt keine Plätze mehr zu haben seien, sondern daß alle Vorstellungen ausverkauft sind. Demgegenüber wird richtig gestellt, daß bei baldiger Bestellung zurzeit noch für alle Vorstellungen Plätze zu haben sind und wollen sich Interessenten deswegen direkt an die Generalagentur für den Billettverkauf, Reisebureau Schenker & Co., München, Promenadeplatz 16, wenden. Diese Stelle versendet auch kostenfrei die Programme und Besetzungspläne der Münchener Festspiele. — „La Paloma", das in Leipzig erfolgreich in Szene gegangene Schauspiel von Felix Hübel, wurde auf Anregung Dir. Lautenburgs komödiendaft statt tragisch ausklingend gestaltet und in dieser Fassung für das Raimundtheater in Wien und Kleines Theater Berlin angenommen. Die Abschlüsse erfolgten durch die Anstalt für Aufführungsrecht dramatischer Werke, Charlottenburg-Berlin. — Dr. Rudolf Tyrolt, der bekannte Charakterdarsteller, der von Direktor Lautenburg für das Wiener Raimundtheater gewonnen wurde, wird in dem dreiaktigen Lustspiel „Reiterattacke" von Stobitzer und Friedmann-Frederich die komische Hauptrolle in Wien kreieren.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vermischtes.

Ein Patient, der dreizehn Jahre im Wasser gelebt hat, ist im Braunschweiger herzoglichen Krankenhause gestorben. Am 1. November 1894 stürzte der 20jährige Maurer Ferdinand Schlimme aus Ahlshausen bei Gandersheim beim Pflücken von Tannenzapfen vom Baume und erlitt eine schwere Verletzung, die seine Aufnahme in das herzogliche Krankenhaus erforderlich machte, die zwei Tage später auch erfolgte. Die Untersuchung des Patienten ergab, daß ihm in der Nähe des Steißbeines die Wirbelsäule gebrochen und offenbar an der Bruchstelle das Rückenmark zerquetscht war. Infolgedessen war eine Lähmung der unteren Körperhälfte einschließlich der Funktionen des Mastdarms und der Blase eingetreten. Die Ausscheidungen beider Organe gingen völlig bewußtlos ab, und es entstand daher für den Patienten die Gefahr des Durchliegens, die zweifellos sein baldiges Ableben herbeigeführt haben würde. Um ihn zu retten, blieb nichts anderes übrig, als ihn zunächst in ein permanentes Wasserbad zu legen. Da sich eine Operation als aussichtslos erwies, so mußte Schl. schließlich sein Leben dauernd in einem solchen Wasserbade zubringen, ein Fall, der, soweit bekannt, bisher noch nie zu verzeichnen gewesen ist. Dieses Wasserbad war also seitdem Schlimmes ständiger Aufenthalt, seine Arbeits- und Schlafstätte. Um ihm diesen Aufenthalt möglichst angenehm und bequem zu gestalten, hatte man in den badewannenähnlichen Behälter einen ausgefüllten Rahmen zum Herausheben eingesetzt, auf dem der Körper ruhte. Weitere Vorrichtungen bezweckten, alle Bewegungen im Wasser auszuführen, und eine auf dem Behälter angebrachte, horizontale verschiebbare Tafel diente ihm als Tischchen. Das beständig zu- und abfließende Wasser wurde durch selbsttätige Regulierung stets auf der angenehmen Temperaturhöhe von 27—28 Grad Reaumur gehalten. Schlimme fand sich sehr bald in seine eigenartige Lebensweise; die Ernährung war gut und er bekam ein kräftiges und gesundes Aussehen. Dabei entfaltete er in seinem feuchten Elemente eine lebhafte Tätigkeit. Er schnitzte Vogelbauer, betrieb eine ausgedehnte Kanarienvogelzucht, fertigte Drahtarbeiten an, strickte und webte, und erlangte bald eine solche Kunstfertigkeit, daß die Erzeugnisse dieses merkwürdigen Patienten guten Absatz fanden und er einen leiblichen Verdienst hatte. Sogar Ansichtskarten mit seinem Konterfei fertigte er an. Einen Teil seiner Ersparnisse sandte er regelmäßig seiner bedürftigen Mutter, daneben konnte er sich von seinem Gelde einen Wagen kaufen, mit dem er zu gewissen Stunden durch Wärter oder Rekonvaleszenten ausgefahren wurde. Er konnte sich an dem Wachstum der Gartenanlagen erfreuen, ja er wurde auch hin und wieder einmal auf kurze Zeit durch die Stadt oder auf den Maschplatz gefahren, ohne daß das Publikum eine Ahnung von den eigenartigen Lebensverhältnissen des Mannes hatte. Außerhalb des Wassers klagte der Patient über Schmerzen in der Grenzgegend des Rückenmarks, und immer wieder mußte er in sein Wasserbad zurück, in dem er gestern, nach 12¾ Jahren, sein Leben beschließen sollte. In letzter Zeit hatte sich bei ihm eine eitrige Kniegelenkentzündung herausgebildet. Ein ausreichender operativer Eingriff war unmöglich, und die Entfernung des Eiters durch Punktation schaffte nur vorübergehenden Erfolg. In den letzten Tagen stellten sich Fieber und die Anzeichen akuter Tuberkulose ein und gestern ist der Patient, der über die bedenkliche Wendung seines Zustandes nicht mehr im unklaren zu sein schien und den Tod nicht mehr fürchtete, entschlafen.

Der Löwe an der Tränke. Stolz war er wahrscheinlich nicht, aber sicherlich großmütig, der Löwe, der dieser Tage aus einer Menagerie in Albert im französischen Departement La Somme entwich. Als er den Eingeborenen, die wie närrisch davonliefen, genügend Furcht eingejagt hatte, faßte der freundliche Löwe vor der Tür einer Kneipe Posto. Er hatte ohne Zweifel Durst; er hatte sogar sicher Durst, denn als er einen Bändiger und die achtunggebietenden Gendarmen antrollen sah, eilte er mit gewaltigen Sätzen . . . zur Tränke. Der Bändiger lief hintennach und noch etwas weiter hinten die Gendarmen, denen die Jagd keinen besonderen Spaß zu machen schien. Endlich hatten die Verfolger ihre Beute erreicht. Der Löwe hatte sich vorsichtig in eine stille Ecke zwischen dem Wassertümpel und dem dazu gehörigen Bauernhause zurückgezogen und harrte in Gemeinschaft mit zwei Enten, die ihn neugierig beguckten, der Dinge, die da kommen sollten. Zuerst kam der beherzte Bändiger, der bald rittlings auf dem Löwen saß und einem der Gendarmen zurief: „Geben Sie mir rasch einen Strick!" Der einzige Strick, den der Gendarm bei sich hatte, war eine dreifarbige Degenschärpe; er band sie los und zitterte dabei an allen Gliedern, denn mit der Schärpe verlor er auch den Degen, seine einzige Waffe in dem bevorstehenden grausigen Kampfe mit dem Löwen. Es kam aber zu gar keinem Kampfe; der Löwe sah die Gendarmen der Reihe nach mitleidig an, ging noch einige Schritte zur Tränke hinunter, um seinen Durst zu stillen, und ließ sich dann von seinem Bändiger wie ein Polizeigefangener abführen. Und dieser Löwe hieß Brutus! —

Der Nero von Lissabon. Aus Lissabon wird gemeldet, daß die Polizei mehrere junge Männer, die begüterten Familien der Hauptstadt angehören, wegen unerhörten unsittlichen Treibens verhaftet hat, das an die Grausamkeiten zu Neros und Caligulas Zeiten erinnert. Der Schauplatz ihrer Schandtaten war das einem jungen Fabrikanten namens Nimes gehörige Landgut unweit der Hauptstadt. Dorthin lockten die Bestien junge Mädchen, die sie nach wüsten Gelagen durch Knechte gewaltsam entkleiden und mißhandeln ließen und dann in diesem Zustande den fürchterlichsten körperlichen Qualen unterwarfen. Sie wurden unerträglich lange in kalten Bädern festgehalten, dann wieder in der heißen Sonne an Pfähle gebunden, blutig geprügelt, an die Deichsel eines Brunnentriebwerkes teils allein, teils mit Zugtieren zusammen, unbekleidet angespannt und zu stundenlangem Ziehen im Kreise gezwungen. Vor Erschöpfung halbtot, mußten ihre Opfer, denen durch Vorenthaltung aller Kleidungsstücke die Flucht unmöglich gemacht wurde, auf faulem Stroh in Scheunen oder auf Kohlenhaufen, ohne Speise und Trank, die Nächte zubringen. Zu anderen viehischen Mißhandlungen gaben ihnen nächtlicherweile ungenierte Gerichtsverhandlungen Anlaß, bei denen die Verurteilten zu grausam ersonnenen Bestrafungen der widerlichsten Art verurteilt wurden. Nicht allein Mädchen, sondern auch Männer wurden nach dem Gute gelockt und ähnlichen Torturen zur Belustigung Nimes und seiner Genossen unterworfen. Schließlich gelang es doch einem der Mädchen, als die Wüstlinge in der Trunkenheit die Vorsicht außer acht ließen, zu entfliehen und die Polizei zu benachrichtigen. Die Verhaftung der Schuldigen rief, da sie sämtlich angesehenen Familien angehörten, in der Stadt das größte Aufsehen hervor. Die Polizei hatte Mühe, die Verhafteten vor der Volkswut zu schützen. Uebrigens wird bei dem Reichtum und dem Einfluß der Festgenommenen und ihrer Familien bezweifelt, ob das gegen sie eingeleitete Verfahren ihnen die verdiente schwere Strafe wirklich bringen wird.

Die Schokolade wird teurer. Aus dem Zentrum der Schweizer Schokoladenfabrikation wird uns mitgeteilt, daß dieser Industrie eine schwere Krisis droht. Ein Teil der Fabriken habe bereits ihren Vertretern den Auftrag erteilt, die Kundschaft nicht mehr zu besuchen. Als Grund hierfür wird die plötzliche Hausse des Kakaos angegeben, der unvermutet auf 70 Frcs. pro Zentner gestiegen ist, infolge der gewaltigen Erhöhung sämtlicher Arbeitslöhne. Es wird von verschiedenen gut eingeweihten Kreisen behauptet, daß einige Fabriken, die die Folgen der gegenwärtigen Konjunktur nicht mehr tragen können, im Begriff seien zu liquidieren.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Der Kaiser in Schwerin.

Schwerin, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Mittags 12 Uhr fand im Garten des Greenhauses, des Sommeraufenthaltes der im Jahre 1892 verstorbenen Großherzogin Alexandrine, die Enthüllung des ihrem Andenken gewidmeten Denkmals statt. Es versammelten sich dort die Minister und hohen Beamten, die Generalität und das hiesige Offizierkorps, das Denkmalskomitee, der Magistrat, die Landstände, sowie Deputationen von Vereinen des Landes und der Stadt. Die größere Zahl der anwesenden Fürstlichkeiten traf kurz vor 12 Uhr vom Schlosse her ein. Punkt 12 Uhr betraten der Großherzog, welcher die Königin der Niederlande führte, der Kaiser, welcher die Großherzogin Alexandra führte, die Großherzogin-Mutter Anastasia, die verwitwete Großherzogin Marie und Prinz Heinrich der Niederlande den Garten. Die Ehrenkompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 89 präsentierte unter den Klängen des Präsentiermarsches. Der Kaiser trug die Uniform des Leibgrenadier-Regiments Nr. 8 (Frankfurt a. O.), dessen jetziger Chef die Großherzogin Alexandra ist und dessen einstiger Chef die Großherzogin-Mutter Alexandrine war. Nachdem die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im Fürstenzelt Platz genommen, hielt der Vorsitzende des Denkmalkomitees, Staatsminister Graf v. Bassewitz-Levetzow, die Festrede, in welcher er der Freude über die Anwesenheit des Kaisers bei dieser Feier Ausdruck gab. Angeregt am hundertjährigen Geburtstag der Entschlafenen durch die Großherzogin-Mutter Anastasia, harre das von einem mecklenburgischen Künstler geschaffene Denkmal seiner Enthüllung. Es werde die ehrwürdige Gestalt der geliebten Großherzogin-Mutter zeigen, der preußischen Königstochter mit dem festen, geraden Sinn, die mit dem Lande eng verknüpft war und für jeden, ein gutes Wort hatte. Die Erinnerung an sie werde nie verblassen. Ihr Bildnis solle an einer ihrer Lieblingsstätten stehen, ein Zeugnis der Treue Mecklenburgs. Nach diesen Worten fiel die Hülle, während die Musik die Nationalhymne spielte. Nach gemeinsamem Gesang des Liedes „Ach bleib mit deiner Gnade" machten der Kaiser, der Großherzog und die übrigen Fürstlichkeiten einen Rundgang um das von Hugo Berwald-Berlin geschaffene Denkmal, das in Marmor ausgeführt ist, und legten Kränze an demselben nieder. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit dem Künstler und hob die frappante Aehnlichkeit und die feine, sinnige und außerordentlich geschickte Arbeit, auch der schönen Reliefs, hervor. Der Künstler wurde vom Kaiser mit dem Roten Adlerorden vierter Klasse ausgezeichnet, vom Großherzog wurde ihm der Professortitel verliehen. Nach dem Rundgang erfolgte ein Parademarsch der Leibkompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 89. Alsdann begaben sich der Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten unter dem Jubel der im Schloßgarten versammelten Menge zum Schloß zurück. Nach der Feier fand in der Waffenhalle des Schlosses Familienfrühstück statt, an dem der Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten teilnahmen; für das Gefolge und die Abordnungen war Marschallfrühstück im Goldenen Saal; es konzertierte die Kapelle des Leibregiments Nr. 8. Nachher wurde Cercle abgehalten. — Heute früh um 9½ Uhr wohnten der Kaiser, der Großherzog, sowie die übrigen anwesenden Fürstlichkeiten dem Gottesdienst in der Schloßkirche bei.

Schwerin, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Um 6 Uhr nachmittags begaben sich der Kaiser, der Großherzog, Herzog Johann Albrecht und Prinz Friedrich Wilhelm, sowie der Herzog von Sachsen-Altenburg im Automobil nach dem Zippendorfer Ufer und anderen Partien des Schloßparkes, wo ein Spaziergang unternommen wurde. Alsdann fuhr der Kaiser nach dem neuen Palais, wo er dem Herzog und der Herzogin Paul Friedrich einen Besuch abstattete. Um 7½ Uhr abends begaben sich der Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten nach Rabensteinfelde zum Diner bei der Großherzogin-Witwe Marie.

Hannover, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Stadt ist zu dem morgen stattfindenden Einzug des Kaisers, mit welchem die Manöverfestlichkeiten beginnen, reich geschmückt; insbesondere weist die Einzugsstraße vom Bahnhof zum Schloß eine fortlaufende Dekoration auf, die sich durch eine überaus reiche Verwendung blühender Gewächse auszeichnet. In der Bahnhofsstraße erheben sich zu beiden Seiten Obelisken und Bogenreihen in dunkelrotem und weißem Grundton, mit Tannengrün umlegt. Vor dem alten Rathaus sind das Ehrenzelt und eine Tribüne errichtet. Zahlreiche Fremde sind bereits eingetroffen.

54. Deutscher Katholikentag.

Würzburg, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) In der festlich geschmückten Stadt begann heute vormittag der 54. Deutsche Katholikentag mit einem feierlichen Gottesdienst im Dom. Am Mittag folgte ein Festzug von Arbeitervereinen, an dem 300 Vereine, darunter solche aus Schwerin, Neumünster, Holstein, Kiel und Flensburg teilnahmen. An den Festzug schlossen sich in vier Sälen Versammlungen für die Teilnehmer an. In den Versammlungen erschienen, von lebhaftem Beifall begrüßt, Bischof Dr. v. Schlör (Würzburg), der Fürstbischof von Laibach und der Missionsbischof von Süd-Schantung. Der Bischof von Würzburg spendete den Segen. — Auf dem Begrüßungsabend waren anwesend der Bischof von Würzburg, der Fürstbischof von Laibach und der Missionsbischof von Süd-Schantung. Die Begrüßungsrede hielt Reichstagsabgeordneter Justizrat Thaler. Der Vorsitzende brachte ein Hoch aus auf den Papst, Kaiser Wilhelm und den Prinzregenten Luitpold. Bürgermeister Michel begrüßte die Versammelten im Namen der Stadt Würzburg. Graf Galen schilderte die Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn.

Beerdigung des Reichstagsabgeordneten Schmidt.

△ Frankfurt a. M., 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Beerdigung des früheren Reichstagsabgeordneten Wilhelm Schmidt erfolgte heute unter Beteiligung von etwa 30 000 Personen. Die Trauerreden hielten Reichstagsabgeordneter Brühne und Stadtverordneter Dr. Quarck. 81 sozialdemokratische Korporationen legten Kränze nieder.

Holländische Werber.

ed. Duisburg, 25. August. (Privattelegramm.) Seit Monaten wird in den niederrheinischen Bezirken von holländischen Werbern ein umfangreicher Werberdienst betrieben. Die Werber gewinnen durch falsche Vorspiegelungen ihre Opfer für die holländisch-ostindische Kolonie. Ein junger Kaufmann aus Duisburg ist in den letzten Tagen der Verschickung nach Ostindien nur dadurch entgangen, daß er den zur gemeinsamen Abfahrt bestimmten Zug nach Arnheim versäumte. Der Werber hatte ihn zu Reisen nach der Südsee für ein gar nicht existierendes Handelshaus in Arnheim (Holland) verpflichtet.

König Eduard in Wien.

△ Marienbad, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern trafen der französische Botschafter in Wien Crozier (von München kommend), und der russische Botschafter Urusow (von Karlsbad kommend) hier ein. Morgen wird König Eduard beide empfangen. Urusow nahm bereits heute an einem Lunch teil, das Lord Gotchen zu Ehren des Königs gab. Er wurde vom König ins Gespräch gezogen.

Tittoni und Aehrenthal.

(S. Ausland.)

Ischl, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Minister Tittoni und Frhr. v. Aehrenthal machten am Nachmittag in Hallstadt eine Rundfahrt. Sie wurden in allen Ortschaften, die sie berührten, herzlich begrüßt. Nach der Rückkehr fand abends zu Ehren Tittonis ein glänzendes italienisches Fest statt.

Ischl, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Minister Tittoni und Frhr. v. Aehrenthal sind heute vormittag vom Kaiser in Audienz empfangen worden. Die Audienz des Ministers Tittoni dauerte gegen dreiviertel Stunden. Der Kaiser empfing Tittoni in überaus wohlwollender und sehr herzlicher Weise; nach Tittoni wurde Frhr. v. Aehrenthal empfangen. Um zwei Uhr nachmittags nahm Tittoni an der kaiserlichen Frühstückstafel teil.

Oberhaus und Unterhaus.

= London, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kriegsminister Haldane sagte gestern in einer in Perthshire gehaltenen Rede, die Regierung erwäge zurzeit den Antrag des Oberhauses der zum Ziele habe, die gleichen Rechte zu erlangen, wie sie das Unterhaus besitze. Der Minister erklärte, die Regierung werde sich zugunsten des Vorrechtes des Unterhauses aussprechen.

Clemenceau.

Paris, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Ministerpräsident Clemenceau ist heute mittag in bestem Wohlsein aus München hier eingetroffen. Er wird morgen in Rambouillet mit dem Präsidenten Fallières eine Besprechung haben, in der auch der Termin des nächsten Ministerrats festgesetzt werden wird.

Cambon.

Norderney, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der französische Botschafter Cambon ist nachmittags um 2 Uhr von hier abgereist.

Senatswahl in Frankreich.

Paris, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Bei der heutigen Senatswahl in Ile-et-Villaine wurden die Liberalen Lemaire und Jenoubrier gewählt.

Japaner in Rom.

Rom, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Admiral Ijuin und die übrigen japanischen Marineoffiziere statteten heute nachmittag dem Ministerpräsidenten Giolitti einen Besuch ab. Am Abend reisten die Japaner nach Racconigi ab.

Expriester Tichwinski.

Petersburg, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Polizeimeister von Moskau hat die Aufnahme des Expriesters Tichwinski in die Universität verboten. Tichwinski gehörte zu den fünf Priester-Dumaabgeordneten, die entweder aus dem Priesterstand oder aus dem Block der Linken auszuscheiden gezwungen wurden. Tichwinski schied aus dem Priesterstand, um zu studieren. Gleichzeitig bestätigte der Synod am 23. August den Konsistorialbeschluß auf Amtsenthebung Tichwinskis.

Aus Portugal.

Lissabon, 25. August. (Eigene Drahtmeldung. Gemäß dem Dekret über die Sonntagsruhe sind heute in ganz Portugal viele Etablissements geschlossen. Da, wo die Schließung nicht erfolgt ist, verhielt sich die Polizei entgegenkommend. Zwischenfälle sind nicht vorgekommen. — Im Amtsblatt wird heute ein Dekret über die Reorganisation des obersten Rates für das öffentliche Unterrichtswesen veröffentlicht. Nach demselben dürfen zu Mitgliedern dieses Amts 16 ausländische Lehrer gewählt werden, und zwar zehn für das Elementar- und sechs für das Gymnasial-Unterrichtswesen.

Zur marokkanischen Situation.

(S. Leitartikel und Ausland.)

Paris, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Ministerpräsident Clemenceau erklärte in einem Interview, in Casablanca sei die Lage keineswegs beunruhigend. Die Proklamierung Muley Hafids zum Sultan scheine wahr zu sein. Man könne unmöglich vorher sagen, welche Folgen dieses Ereignis haben wird. Man müsse jedoch daran denken, daß Muley Hafid in der Vergangenheit stets freundliche Gefühle für Frankreich gehegt habe.

Casablanca, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die spanischen Truppen haben die Stadt verlassen und suchen einen passenden Platz für ihr Lager, da sie nicht nach der Stadt zurückkehren werden; sie gehen Hand in Hand mit den Franzosen vor. — Von Kriegsschiffen befinden sich hier die Panzerkreuzer „Gueydon" und „Gloire", der Torpedobootszerstörer „Cassini", sowie die spanischen Kreuzer „Alvaro de Bazan" und „Rio de la Plata". — Gestern abend sind zwei Mauren, die man für Diebe hielt, erschossen worden, als sie die Stadt zu betreten versuchten. — Kämpfe fanden nicht statt, auch wurden Schüsse nicht gehört. — Der französische Transportdampfer „Vinhlong" ist mit 120 algerischen Freiwilligen, einem Bataillon Scharfschützen, 150 Pferden, sowie großen Vorräten an Munition und Nahrungsmitteln hier angekommen. — Dem französischen Kommando war die Nachricht zugegangen, daß hier noch ein zweites von der Plünderung der Stadt herrührendes Warenlager vorhanden sei. Eine Rekognoszierungsabteilung fand es auf. Die Marodeure, die das Warenlager besetzt hielten, wurden in die Flucht geschlagen; sie ließen 6 Tote und 12 Verwundete auf der Kampfstätte zurück. — Man erwartet immer noch einen allgemeinen Angriff auf das französische Lager.

Tanger, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Zahlreiche Privatbriefe bestätigen die Ausrufung Muley Hafids zum Sultan. Er soll auch bereits Minister ernannt haben. Man glaubt, daß er die Proklamation nur angenommen habe, um zurzeit dort für Ruhe zu sorgen und die Stämme in seinem Gebiet in Ordnung zu halten. — — Aus Rabat wird vom 22. August gemeldet: Dank der Anwesenheit des Kreuzers „Gueydon" herrscht hier ziemliche Ruhe. Das spanische Kanonenboot „Concha" ist heute nachmittag in See gegangen. Marokkanische Soldaten halten die Posten besetzt, da ein Ueberfall seitens des Stammes der Taers befürchtet wird. Schildwachen sind vor den Häusern der Europäer stationiert, welche sich in der Stadt nur unter Eskorte bewegen und die zweite Befestigungslinie nicht überschreiten dürfen.

Amerikanische Finanzen.

Washington, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kontrolleur des laufenden Geldes Ridgely äußerte auf Befragung, er halte die vom Schatzamtssekretär Cortelyou angekündigte Hinterlegung von Schatzamtsgeldern bei einer Anzahl von Nationalbanken für eine kluge opportune Maßnahme. Er fügte hinzu, er wisse nicht, aus welchem Grunde Liquidationsforderungen so allgemein werden sollten, daß sie eine Lage hervorrufen würden, die einer Panik oder kommerziellen Krisis ähnlich wäre. Er betrachte die Lage durchaus in optimistischem Sinne; nach seiner Meinung hätten die Hilfsquellen Amerikas niemals in höherem Maße als jetzt zur fortschreitenden Entwicklung des Landes zur Verfügung gestanden.

*

Hölty-Denkmal.

ed. Hannover, 25. August. (Privattelegramm.) In Mariensee (bei Neustadt), dem Geburtsort des Dichters Hölty, wurde heute nachmittag 3 Uhr das Hölty-Denkmal feierlichst eingeweiht. Außer den Vertretern der Staatsregierung und den literarischen Kreisen Niedersachsens nahmen an 30 hannoversche Gesangvereine an der Enthüllungsfeier teil. Das Denkmal, von Küsthardt-Langenhan in Hildesheim geschaffen, erhebt sich als bewachsene Felsengrotte mit Höltys Gestalt auf einem drei Meter hohen Granitfundament.

Wellmans Expedition.

Hammerfest, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Zwei Touristendampfer trafen heute, von Spitzbergen kommend, hier ein und berichteten, daß Wellmans Ballon jetzt mit Gas gefüllt sei und der Proviant sowie alle Gegenstände an Bord des Luftschiffes gebracht seien. Der Aufstieg des Ballons war zur festgesetzten Zeit wegen schlechten Wetters und wegen Undichtheit des Ballons nicht möglich gewesen. Das Wetter soll jetzt günstig sein.

Die Automobilrennen im Taunus.

△ Frankfurt a. M., 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) In allen Ortschaften des Taunusgebietes werden Massenpetitionen an den Reichstag vorbereitet, daß Automobilrennen, wie die Herkomer-Fahrt und ähnliche Veranstaltungen auf öffentlichen Wegen verboten werden sollen.

Entgleister Expreßzug.

Coutras, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Expreßzug nach Paris ist gestern nacht entgleist. Nach den Feststellungen sind 11 Personen getötet und 20 verletzt worden.

Die Cholera.

O. Breslau, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Meldung von der russischen Grenze wurden auf Befehl des Petrikauer Gouverneurs in Sosnowice Choleraharacken aufgestellt. Ein choleraverdächtiger Fall ist in Golonog bei Dombrowa bei einem Soldaten festgestellt worden.

Selbstmörder.

: Berlin, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Mit seinem Dienstgewehr hat sich der Unteroffizier Beyer vom 4. Garderegiment erschossen. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

△ Hagen, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) In Neheim hat sich gestern der Bürgermeister erschossen, nachdem der Stadtrentmeister und der Stadtsekretär wegen Unterschlagung verhaftet worden waren.

Racheakt?

: Warschau, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Unbekannte Individuen töteten den Oberbeamten der Warschau—Wiener Bahn Kabzarowski durch sieben Revolverschüsse. Es soll sich angeblich um einen Racheakt handeln.

Chefredakteur: i. V. M. Wenck.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik M. Wenck, für den allgemeinen Teil, Aufsätze und i. V. Feuilleton E. Müller, für die Handelsbeilage i. V. A. Kirchrath, für Musik E. Segnitz, für Sport und Gerichtssaal J. Haarfeld. Für den Inseratenteil verantwortlich E. Breitschneider. Sämtlich in Leipzig.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 14 Seiten.

Moritz Mädler
8 Petersstrasse 8
Musterkoffer für alle Branchen.

Sehr preiswerte

= Zigarren =

sind:

No. 52 **Fritzi,** leichte feine Qualität . . ℳ 60.— pr. Tausend
No. 40 **Ophelia,** das Beste in dieser Preisl. „ 70.— „ „
No. 93 **Capricho,** Extrasanfertigung Sumatra-Habana . . „ 80.— „ „
No. 98 **Maranta,** qualitätsreiche, schöne Sumatra-Habana . . „ 90.— „ „
No. 110 **El Sabio,** überaus beliebte Zigarre „ 100.— „ „

Grosse Auswahl in **importierten Holländer-Zigarren.**
Proben in beliebiger Anzahl.
Bei Originalkisten und Barzahlung 5% Rabatt. 601778

Zur leichteren Prüfung meines ca. 500 Sorten umfassenden Lagers liefere ich obige 5 Sorten auch in Tüten verpackt für ℳ 4.—, nach auswärts Porto extra. Preislisten kostenfrei.

H. Pressler,

Zigarren-Importeur.
Leipzig, Grimmaische Strasse 16, Ecke Neumarkt.
II. Geschäft: Königsplatz 12, Ecke Petersteinweg.

F. A. Starke,

Inhaber Otto Förster und Gustav Haacks,
Herrenschneider — Hoflieferanten,
Grimmaische Strasse 23,
zeigt den Eingang der
Neuheiten für Herbst und Winter
ergebenst an.
Spezialität: Gesellschaftsanzüge
in moderner Ausführung.
2237

Papierwaren-Ausstellung,

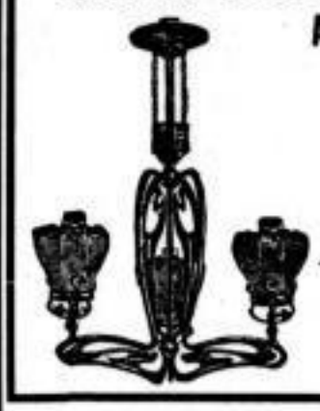
Geschützte Neuheiten, Spezialität in Lampenschirmen u. Karnevals-Artikeln nicht mehr im **Reichshof,** sondern **Hainstrasse 13.** 602196
Leipziger Kunstblumen-Fabrik, Kraft & Co.

Erste Kunststopferei!

Herren- und Damengarderobe, sowie sämtliche **Möbelstoffe, Teppiche,** ob durch Riß, Brand oder Motten beschädigt, werden unübertroffen gestopft, so daß die Schäden **meist** nicht wieder zu finden sind. 01371

Chemische Waschanstalt
A. Podolski, Promenadenstr. 25, im Laden, nicht mehr Kupfergäßchen.

Sächs. Broncewarenfabrik



Actien-Gesellschaft
Filiale Leipzig
Augustusplatz 2.
Beleuchtungskörper
für
Gas und Elektrizität.
Ausstellung in den bedeutend erweiterten Räumen.
Reiche Auswahl. Alle Stilarten.
Sehen Sie die Schaufenster.
Kostenanschläge und Zeichnungen unentgeltlich. 601565

Neueste und beste
Dampfwaschmaschine
der Gegenwart 602172
„Akas“ • Deutsch. Reichspat. Fabrikant: **Adolf Knoch,** Zaalfeld a/S.
Zur Messe: Goldner Bär,
Universitätsstr. 11, Hof, vis-à-vis d. Güld. Bär.
Praktisches Waschen das. täglich von 3 Uhr an.
Generalvertreter **W. Gundelach, Reichsstr. 21.**

Keine Gutscheine nötig!

Scharf kontrollierte Verteilungen von **Prospekten, Katalogen, Preislisten, Fach-** und **Zeitschriften** etc. an **Messstände** u. **Einkäufer**
übernimmt die
Leipziger Verkehrs-Anstalt 01824
(Ernst Grütter).
Elsterstr. 45. Tel. 7614.

ältestes Möbeltransportgeschäft Leipzigs empfiehlt sich zu
Umzügen
für hier und ausserhalb.
Feinste Referenzen. 602171
Gr. helle u. trock. Lagerräume.

Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, I. **A. Dachs** 601122

Herbst-Messe.

Die Ausstellung der
Polyphon-
Musikwerke
Aktien-Gesellschaft
Wahren bei Leipzig
befindet sich
Petersstr. 35, p. & I.

POLYPHON

Besondere Neuheiten

Reinhold Ackermann,

Weinhandlung,
Katharinenstr. 2, a. Markt,
Tel. 568, empfiehlt
1904er Bordeaux-Weine
v. H. & C. Balaresque, Bordeaux.

Mosel- und Saar-
Kabinettweine
1904 er Originalfüllung.

No.		Fl.
43	Trarbacher Auslese .	ℳ 2.—
44	Wiltinger, Saarwein .	„ 2.50
45	Graacher Himmelreich	„ 3.—
45a	Neuberger	„ 3.—
45b	Canzemer	„ 3.—

601075

Mit vorstehenden Weinen biete ich ausgesucht **Vorzügliches bei wirkl. Preiswürdigkeit.**
Bei Abnahme v. 12 Fl. 10% Rab.
„ „ „ 25 „ 15% „

Zur heißen Jahresz. empf.:
ff. Maitrank 1/1 Fl. 75 ₰
Himbeer-Limon.-Essenz } 1/1 Litr.-Fl. ℳ 2.—
Zitronen-Limon.-Essenz } 3/4 „ „ 1.50
„ „ 1/2 „ „ —.80

Ferner: Zur Obst- u. Reisezeit:
J. H. Merkel's

Pyrogastrikon
aromat. Magenbitter ohne Zucker als d. Beste b. **Magenbeschwerden, Kolik, Cholernanfällen und Aufstossen** infolge Genuß v. saurem Gemüse, Obst od. kalt. Bier. Nur echt i. verschloss. Flasch. wie nebenstehend 1/1 Ltr. 3 ℳ 1/2 Ltr. 1.50 ℳ 1/4 Ltr. Reiseff. 1 ℳ 50 ₰ u. 1 ℳ

J. H. Merkel, Leipzig, gegr. 1829, **Fruchtsaftpresserei u. Liqueurfabrik, Burgstr. Telephon Lindenthal. Str. 22/24. 9085. 30.** 601079

Zurück
Dr. med. L. Firnhaber
Spez.-Arzt f. **Herz- und Nervenkranke**
Fleischerplatz 1 b. 1 602206

Am 25. August zurück!
G. Jentzsch
Vertreter der Naturheilkunde
L.-Pl., Carl Heine-Strasse 53.
Fernsprecher 8198. 602127

Kochkurse f. Töchter höherer Stände.
Der nächste Kursus beginnt am 1. Oktober. 602179
Näheres durch die Leiterin **Ottilie Pape,** Kurprinzstr. 13, II.

Englisch. Anthracit

Sunrise **Big-Vein**

Bitte genau auf die Schutzmarke zu achten.

Gustav Stock

L.-Eutritzsch, Theresienstrasse. * **Freilade-Bahnhof.**
Tel. 899. **Gegr. 1876.**
Alle Sorten **Kohlen, Kokes** und **Briketts**
für Hausbrand und Fabrikbedarf. 601047

J. Schneider & Co.,

Speditions- und Kohlengeschäft,
Comptoir: Ritterstr. 19. Niederl.: Leipzig-Neust., Aeuss. Taucha er Str. 37.
Fernsprecher 99 und 4525.
Alleinverkauf der auf vielen Ausstellungen mit ersten Preisen gekrönten, anerkannt vorzüglichen
Rositzer Brikets, Marke „Rositz“,
Lager bester Hausbrandkohlen aller Art, Westf. Coks, Engl. Anthracitkohlen. 601343
Neue prakt. Feueranzünder „Diable“.

Kinderarzt Dr. Friedemann
Nordstr. 28 602205
von der Reise zurück.
Sprechstunden: 8—9 V., 3—4 N.

Dr. med. Eduard Winkler
von der Reise zurück. 602046

Dr. med. J. Goebel,
Leibnizstrasse 2, 2223
von der Reise zurück.

Dr. med. Lenhartz
von der Reise zurück.
*2421

Dr. med. P. am Ende
von der Reise zurück
Südstraße 32, II. 602437

Dr. W. Freytag,
Leipzig-Gohlis, Menkestraße,
von der Reise zurück.
602481

Dr. med. G. Kind,
Dufourstr. 2, 8—9, 12—1,
zurück. 602181

Zahnarzt Crone
von der Reise zurück
602479

Empfehlenswerte Bücher für Kaufleute 2c.

in tadellos neuen Exemplaren zu herabgesetzten Preisen.

Handels-Lexikon. Praktisches Hilfs- und Nachschlagebuch über alle Gegenstände und Verhältnisse des Handels- und Weltverkehrs 2c. Herausgegeben durch die Redaktion von „Rothschilds Taschenbuch für Kaufleute“. Mit ca. 800 Abbild., 50 Tonbildern und 1 Flaggenkarte. 3506 Seiten stark. In 5 eleg. Halbfranzb. mit Rückenvergoldung (inkl. Supplementband). Ladenpreis 63 ℳ — für 13 ℳ

Neufeld's Taschenwörterbücher.
Englisch—Deutsch und Deutsch—Englisch. Mit Bezeichnung der Aussprache. Eleg. geb. ℳ 2.—.
Französisch — Deutsch und Deutsch — Französisch. Eleg. geb. ℳ 2.—.
Italienisch — Deutsch und Deutsch — Italienisch. Eleg. geb. ℳ 2.—.
Spanisch—Deutsch und Deutsch—Spanisch. Eleg. geb. ℳ 3.—.
Russisch — Deutsch und Deutsch — Russisch. Mit Bezeichnung der Aussprache in beiden Teilen. Eleg. geb. ℳ 3.—.
Ungarisch—Deutsch und Deutsch—Ungarisch. Eleg. geb. ℳ 3.—.

Jeder Band nur 1 ℳ 75 ₰

Löwe, Unterrichtsbriefe zur Erlernung fremder Sprachen. **Englisch — Französisch — Italienisch — geb.** Jeder Band statt 6 ℳ **nur 3 ℳ 50 ₰.**

Gleichzeitig empfehle mein großes Lager von Klassikern, Jugendschriften, Bilderbüchern 2c. zu bedeutend ermäßigten Preisen. 602493

Franz Ohme, Buchhandlung — Leihbibliothek Leipzig, Universitätsstr. 5.
Kollektion der Königlich Sächsischen Landeslotterie.

Weck's Apparate

sind die **vollkommensten der Gegenwart** und bewähren sich zum Einkochen von **Obst, Gemüse, allen Fleischsorten** und **Kindermilch** am zuverlässigsten. 01069
Großen Vorrat in allen Ersatzteilen hält stets die Verkaufsstelle
Telefon 7515. **F. Otto Müller,** Leipzig, Königsplatz 2.

Amtlicher Teil.

Die Musterung der Droschken II. Kl. betreffend.

Die Musterung der Droschken II. Kl. mit ungraden Nummern findet

Dienstag, den 27. August 1907,
auf dem Wege an der Tribüne der Rennbahn statt.

Es haben an dem gedachten Tage ihre Geschirre vorzufahren die Droschkenbesitzer mit den Anfangsbuchstaben

A—J vormittags 8 Uhr,
K—Z „ ½9 „

Die Anfahrtszeiten sind pünktlich einzuhalten. Die Droschkenbesitzer haben bei Vorführung ihrer Geschirre zugegen zu sein. Droschken und Gespanne sowie die Dienstkleidungen der Droschkenführer müssen den in §§ 6—13 der Droschkenordnung vom 24. Januar 1903 gegebenen Bestimmungen allenthalben entsprechen.

Die Lackierung der Droschken hat in der Weise zu geschehen, wie dies an der bei dem Polizeiamte ausliegenden Probespeiche ersichtlich ist, insbesondere hat die **Lackierung der Räder** nunmehr durchweg dieser Probe zu entsprechen.

Unpünktliches Vorfahren, worunter **auch das Vorfahren von Reservewagen an Stelle der aktiven Wagen wegen angeblicher Nichtfertigstellung derselben zu rechnen ist,** sowie sonstige Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden nach § 76 der Droschkenordnung bestraft werden und haben die Konzessionare nach Befinden überdies, die Außerdienststellung der nicht vorschriftsmäßig vorfahrenden Geschirre zu gewärtigen.

Leipzig, den 20. Juli 1907. 01506

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 26. August.

Rebhühner!

Wenn die ersten lauen Frühlingslüfte über Berge und Täler wehen, und das Schneeglöckchen neugierig über den Erdboden hinauslugt, dann stimmt der deutsche Dichter seine Leier zu den unvermeidlichen Frühlingsgedichten. Dann besingt er den warmen Sonnenstrahl, er heißt die Veilchen willkommen, er begeistert sich am ersten Lerchensang. Und erscheint gar die erste Rosenknospe am Strauch, flötet die Nachtigall im Busch ihr Lied, dann fließt er über von Entzücken und reimt, wie schon die Alten taten, Liebe auf Triebe und Herz auf Schmerz. Es ist eigentlich immer dasselbe Lied. Und allerdings, wenn ein Ding schon neunhundertneunundneunzigmal besungen und von allen möglichen und unmöglichen Seiten her betrachtet worden ist, wo sollen da die Gedanken für das tausendste Mal herkommen, wie soll man da noch etwas Neues sagen? Darum erscheint das dem freilich unmaßgeblichen Schreiber dieses, der nie ein Frühlings- oder sonstiges Lied verbrochen hat, als dringendste Aufgabe der deutschen Dichtkunst, neue Stoffe in den Bereich ihrer Betrachtungen zu ziehen. Die Dichtung muß mit der Zeit fortschreiten. In einem Jahrhundert, wo Dampf und Elektrizität das Zepter führen, wo die Technik täglich größere Wunder tut, kann nicht mehr in ländlichen Schäfergefühlen geschwelgt werden, wie es noch unsere Großväter taten. Neue Stoffe müssen herbei. Und daß sie solche gefunden und an ihnen ihre Kunst erprobt haben, das hat manchen unserer modernen Dichter zu ihrem Erfolge verholfen. Liliencron, Hauptmann u. a. haben so neue Gebiete erschlossen. Nur eins erscheint uns recht vernachlässigt. Herz und Gemüt des Menschen, sein Geist und Wille, die Kraft seines Armes und die Schönheit seines Leibes haben schon genug Verherrlichung erfahren. Nur ein Teil seines Ich, bei manchem gerade der edelste und leistungsfähigste, den er hegt und pflegt, den er liebt und verehrt, gerade der ist bisher in unglaublich stiefmütterlicher Weise behandelt worden. Es kann ja nicht bestritten werden, daß es bei Dichtern meist anders ist, daß bei denen der Magen gezwungenerweise nur eine untergeordnete, ja eine unangenehm empfundene Rolle spielt, daß dieser Feind, mit dem sie täglich zu kämpfen haben, sie wenig zu seinem Lobe begeistern kann. Aber sollte das für den wahren Dichter ein Grund sein, ihn von der Kunst auszuschließen? Kann man denn nur bei vollem Magen dichten? Im Gegenteil. Wie manches bacchantische Trinklied ist bei einer Tasse Kaffee entstanden, wie manches üppige Liebeslied in einsamer Dachkammer bei ungeheiztem Ofen. Warum soll man als wahrer Dichter nicht auch Genüsse des Gaumens schildern können bei knurrendem Magen? Gerade wie dem verdurstenden Wüstenwanderer die Fata Morgana die köstlichsten Bilder vorzaubert, silberne Quellen und schattige Haine, so wird der wahre Dichter die Tafelfreuden am begeistertsten schildern, wenn er an einer Brotrinde kaut. Oder sollten Hühnermayonnaise, Austern, Kaviar, Schnepfendreck und ähnliche Delikatessen nicht imstande sein, den göttlichen Funken zu entzünden, wenn sogar die Genußregeln der lateinischen Grammatik vertrocknete Philologen zu Dichtern gemacht haben? Darum bedauern wir es, daß zum heutigen Tage, wo das liebenswürdige Rebhuhn wieder im Jagdkalender erscheint, keine Saite zu seinem Willkommensgruße erklingt. Wie undankbar! Veilchen, Nachtigallen, Schmetterlinge kann man nicht essen. Man tut es wenigstens für gewöhnlich nicht. Von Sonnenschein und warmer Luft wird man nicht satt. Und doch werden sie in allen Tonarten verhimmelt. Das brave Rebhuhn aber wird höchstens, so zwischendurch, während man ihn ein paar Rippchen zerbeißt, in simpler Prosa, mit ein paar gerunzelten Worten gelobt. Und wenn sogar das Schwein in Uhland seinen Sänger gefunden hat, sollte, was ihm recht ist, nicht auch dem viel edleren und schmackhafteren Rebhuhn, das in Sachsen vom 1. September an wieder geschossen werden darf, billig sein? Auf darum, deutsche Sänger, stimmt eure Leier, und lasset sie voll ertönen dem Gaste zu Ehren, der heute zu uns kommt. Doch verwahrt sich die Redaktion von vornherein dagegen, den Herren Dichtern etwa Modelle zur Verfügung zu stellen. Pränumerando gibt's nichts.

*

* **Brandschädenregulierungen.** Personen, die ihr Mobiliar gegen Feuersgefahr versichert haben, hat es zuweilen befremdet, daß Erstattungsansprüche an Privat-Feuerversicherungsgesellschaften, bei kleinen Zimmer- oder unbedeutenden Warenbränden nicht so schnell erledigt werden, als erwartet wird. Daran tragen aber in der Hauptsache nicht die Versicherungsgesellschaften, sondern die Brandkalamitosen selbst die Schuld, und zwar insofern, als sie den Brand nicht sofort der zuständigen Polizeibehörde angezeigt haben und alle hinterlassenen Spuren sofort beseitigen. Die Feuerversicherungsgesellschaften verlangen nämlich von jedem Brande, für den Schadenersatzansprüche an sie gestellt und Entschädigungen gezahlt werden, ein behördliches Unbedenklichkeitszeugnis. Wird aber ein Brand erst nach Verlauf geraumer Zeit gemeldet, so ist es in den meisten Fällen schwer, behördliche Bestätigung zu erhalten. Dieser Hinweis möge dazu dienen, daß Versicherte jeden Brand, für welchen Schadenersatzansprüche an die Versicherungsgesellschaften gestellt werden, ungesäumt bei der Polizeibehörde anzeigen.

* **Bei Versendung von schwereren Postpaketen** ist zu beachten, daß bis zum Gewicht von 5 Kilogramm die einfachen Zonensätze, also 25 Pfg., bis zu einer Entfernung von 10 Meilen und 50 Pfg. für alle weitergelegenen Orte in Deutschland und Oesterreich-Ungarn erhoben werden. Da für jedes Kilogramm des Mehrgewichts je nach der Zonenklasse 10, 20, 30, 40 und 50 Pfg. erhoben werden, empfiehlt es sich, bei schwereren Paketen nach der 3. bis 6. Zone geeignetenfalls die Sendung in mehrere bis 5 Kilogramm schwere Pakete zu teilen. Beispielsweise würde ein 10 Kilogramm schweres Paket nach Endtkuhnen 2,50 ℳ Franko kosten, während sich die Gebühr für zwei 5 Kilogramm-Pakete zusammen auf 1 ℳ ermäßigt.

* **Jubiläum Hermann Zörnitz.** Heute, am 26. August, vollenden sich 25 Jahre, daß Hermann Zörnitz der von seinem Vater Friedrich Wilhelm Zörnitz im Jahre 1871 begründeten Exerzierschule vorsteht. Der Vater, ein eifriger und äußerst gewandter Turner, hatte mit richtigem Blick erkannt, daß es für junge Leute von großem Vorteil, wenn sie schon vor ihrem Eintritt in das Militär eine gewisse militärische Ausbildung erhalten. Der Gedanke fand großen Beifall und mehrfache Nachahmung, auch später bei unseren Nachbarn jenseits der Vogesen, wo sogar auf eine allgemeine derartige Ausbildung der Jugend hingearbeitet wurde. Nach dem Tode des Begründers, der am 26. August 1882 im Alter von 63 Jahren starb, übernahm Hermann Zörnitz, der schon dem Vater eine Hilfe und Stütze war die Leitung der Exerzierschule. Im alten Geiste führte er das Unternehmen weiter, dabei nicht verabsäumend, alle Neuerungen des Exerzierwesens mit in Berücksichtigung zu ziehen. So ist die Zörnitzsche Exerzierschule noch heute vorbildlich geblieben. Dem Jubilar möge aber noch eine lange und ersprießliche Tätigkeit im Dienste der militärischen Vorbildung unserer Jugend beschieden sein.

* **Die Saisonschnellzüge D 123/124 München—Lindau** und zurück, München ab 10 Uhr 32 Min. vorm., Lindau an 2 Uhr 3 Min. nachm. und Lindau ab 10 Uhr 30 Min. vorm., München an 2 Uhr 12 Min. nachm., die für die Monate Juli und August heuer erstmals vorgesehen wurden, haben beim reisenden Publikum eine derartige Beliebtheit gefunden, daß die Bayerische Staatseisenbahnverwaltung diese Züge samt ihren Anschlußzügen 188/189 Augsburg—Buchloe, 30/31 Bießenhofen—Füssen und 48/49 Immenstadt—Oberstdorf bis einschließlich 15. September beibehalten wird. Zur Aufrechterhaltung der Anschlüsse aus der Schweiz wird der Schiffskurs 134 Rorschach—Lindau bis 15. September in der späteren Lage (Rorschach ab 9 Uhr 25 Min., Lindau an 10 Uhr 15 Min.) geführt werden. Zug 7a Bießenhofen—Markt Oberdorf bleibt gleichfalls bis 15. September, während Zug 7 Kaufbeuren—Füssen erst ab 16. September verkehren wird.

* **Französische Handlungsgehilfen in Leipzig.** Am Mittwoch, den 28. d. M., werden über Berlin und Dresden kommend, etwa 150 Mitglieder nebst Damen des französischen Handlungsgehilfen-Verbandes Union Fraternelle des Employés de Commerce et d'Industrie aus Lyon hier eintreffen. Sie werden nach eingenommenem Frühstück im Restaurant „Posthof" zunächst die Maschinenfabrik Karl Krause, die Riebeckische Brauerei und das Buchgewerbehaus besichtigen. Nach der Mittagstafel im Gutenbergkeller soll der Nachmittag einem Rundgang durch die innere Stadt, dem Besuch mehrerer Meßplätze und der Besichtigung des Neuen Rathauses gewidmet sein. Abends ist Zusammentreffen im „Siebenmännerhause." Dann wird um 8 Uhr die Weiterfahrt nach Plauen angetreten.

* **Eine Erklärung Prof. Forels.** Prof. Forel bittet uns um Aufnahme folgender Erklärung: „Ich erhalte soeben eine Nummer der „Dresdner Rundschau", welche, wie ich zugleich höre, mit Beschlag belegt wurde. Angeblich aus Anlaß eines Gerichtsfalles ist in jener Nummer ein besonders heikler Passus des Kapitels über sexuelle Pathologie meines Buches „Sexuelle Frage" ganz aus dem Zusammenhang herausgerissen und ohne mein Wissen und Willen abgedruckt worden. Ich protestiere gegen das Vorgehen der „Dresdner Rundschau", das ganz nach sensationeller Effekthascherei aussieht und mir gegenüber durchaus unkorrekt war. Prof. Dr. A. Forel."

* **Ueber die Aussichten im technischen Berufe** schreibt der Bund der technisch-industriellen Beamten in einer soeben herausgegebenen Broschüre etwa folgendes: Die Eltern der Schüler höherer Lehranstalten, welche ihre Söhne die Laufbahn als Techniker ergreifen lassen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß infolge übermäßigen Andranges ein Ueberfluß an Technikern vorhanden ist, der zu einer Verschlechterung der Gehaltsverhältnisse geführt hat. Nach den Erhebungen beziehen etwa 60 Proz. aller Techniker ein Einkommen von weniger als 2000 ℳ und bei dem fortgesetzten Andrang ist eine Besserung auf Jahre hinaus ausgeschlossen. Während in den letzten 14 Jahren die Roheisenproduktion um 70 Proz. und die Ausfuhr um etwa 40 Proz. gestiegen ist, hat sich die Zahl der Schüler an den technischen Hochschulen um 200 Proz., an den Mittelschulen sogar um 350 Proz. vermehrt, so daß die Aufnahme des Zuwachses in die Industrie ausgeschlossen erscheint. Diese Auslassungen des Technikerbundes geben den Eltern alle Veranlassung, sich eingehend über die Lage und Zukunftsaussichten der Techniker zu informieren, bevor sie ihre Söhne dieser Laufbahn zuführen.

cm. **Im Musen-Wigwam.** Sonderbare Leute sind die Musen-Wigwamer! Sie kommen zur Messe her, aber das Geschäftemachen verstehen sie nicht! Ihr Häuptling Adolf Rosée dient nur seiner zehnten Muse. Gott Mammon scheint ihm fremd zu sein. Er ist ein Bohemien von echt Pariser Art. Seine und der Seinen Kunst ist ihm das Höchste, und er vergißt ganz dabei, daß die Kunst heutzutage nicht mehr betteln gehen soll und darf wie zu Lessings Zeiten. Rosée könnte reich werden, wenn er nicht zu sehr Bohemien, nicht zu sehr leichter Kunstbruder wäre. Aber so läuft er lachend mit seinem braunen Samtjackett und der roten Freiheitsschärpe in seinem Kabarett im „Palastrestaurant" herum und tröstet sich mit einer Art, die zwischen Zynismus und Idealismus liegt, über die Indifferenz des Leipziger Publikums damit, daß er nur Gutes, nur echte Kunst bieten will. Und über der Kunst hat er die Plakate und Reklame vergessen. Ein Bohemien, wie man ihn in Murgers prächtigem Buche nicht besser und schlechter findet! Den Kopf voll toller Ideale hat Rosée, aber den Geschäftsmann Rosée soll der ††† holen! Schade darum! Er bietet gerade das Beste. Ja, ich sage es offen und frei: So gut wie in dem Wigwam im Palastrestaurant war und ist die zehnte Muse noch nie aufgehoben gewesen! Kräfte ersten Ranges! Von Rosée selbst will ich hier nur kurz sprechen. Sein Vortrag ist geistreich, vielleicht oft zu geistreich für ein gewisses Publikum. Seine Vierzeiler sind Satiren bester Sorte. Aber von ihm, der ja in Leipzig zur Genüge bekannt ist, soll hier nicht des Langen und Breiten die Rede sein. Er schwärmt ja selbst für seine Leute viel zu sehr, als daß er sich in den Vordergrund drängen ließe. Da ist z. B. seine neueste entdeckte Kraft. Ein blutjunger Klaviervirtuos. Zwar heißt er. Die Welt kennt ihn noch nicht. Sie wird ihn aber, wenn alle Hoffnung nicht trügt, bald sehr gut kennen lernen. Dieser junge Mann hat ein Spiel, eine Fingerfertigkeit und in jedem Finger ein ganzes Herz, daß es eine Lust ist, ihn anzuhören! Daß es auch Schwätzer gibt, die das leichteste Gespräch der besten Musik vorziehen, das ist nicht nur in Leipzig der Fall, das findet man überall. „Die lustige Witwe" spielte — Gott sei Dank! — Herr Zwar nicht. Dazu ist er ein viel zu geschmackvoller Musiker — trotz seiner 18 Jahre. Aber die „Lustigen Weiber" von Nicolai! Das war Musik! Und dann Offenbach. Scheltet auf den frechen Operettenkomponisten, wie ihr wollt, auf den Heine in der Musik! Immer scheltet! Aber eins könnt ihr doch nicht ableugnen: der Tonsetzer der „Schönen Helena" ist ein Tondichter; ein Melodienerfinder, wie die Welt außer Strauß und Mozart nicht gleich einen andern kennt. Die erst spät entdeckten „Hoffmanns Erzählungen" sind der klingendste Beweis dafür. Da traten zwei Mädels, zwei herzige Sängerinnen aufs Podium und sangen das entzückende Lied aus der Offenbachschen Oper, das Lied von der sehnsüchtigen Liebesnacht. Und die Melodien gingen in einander auf in wollüstiger Liebe! Alt und Sopran verschmolzen sich zu berauschenden Klängen. Christa Scriba und Lucie Engelke sangen das Lied. Ein Kunstgenuß! Soll ich einmal banal sprechen? — Ein Operngenuß! Da waren sogar geschwätzige Zungen still. Christa Scriba sang auch noch Lieder von Wild. Es begleitete sie Herr Friedrich, ein tüchtiges sangesfreudiges Mitglied des Wigwams. Lucie Engelke hat einen höchst pikanten, kapriziösen Vortrag. Ihr „Talentvolles Mädel" bewies, daß sie selbst ein talentvolles Mädel ist. Die Damen haben in dem Wigwam den Vorrang; das Uebergewicht. Natürlich auch! Solch fahrendes Volk wie die Kabarettisten ist wild; kennt keine Monogamie oder Bigamerei! Emmy Goldammer ist die dritte im Bunde. Sie ist Diseuse. Sie trägt Satiren (Intermezzo, Börsentypen usw.) geistsprühend vor. Nicht eine Nummer, nicht eine Kraft, die nichts taugte! Sie können alles, die Bohemiens im Palasthotel. Nur eins verstehen sie nicht: das Publikum anzulocken. Halten können sie es. Das haben sie bewiesen . . .

* **Die „Blumensäle" auf der Messe.** Das große Gebäude im Hintergrunde des Meßplatzes winkt allen verlockend entgegen. Es ladet zum frischen Trunke, zu kräftigem Ochsenfleischessen und lustiger Musik. Und wenn man in die weite, hohe Halle tritt, da springen einem echte und unechte, aber lauter saubere „Dirndln" entgegen, die frisches Bier kredenzen. Gestern mittag wurden die „Blumensäle" auf der Messe eröffnet. Der bekannte Conferenzier Mielke hielt eine Eröffnungsrede. Ich habe sie leider nicht gehört. Aber sie soll sehr zündend gewesen sein. Wer's nicht glaubt, zahlt einen Taler, denn Herr Mielke hält immer zündende Reden. Ich bezahle keinen Taler! Und dann begann das Frühschoppenkonzert. Eine kräftige, fidele Musik. Und dann kamen zwei nette Kinder, ein Männlein und ein Weiblein, die tanzten einen Tate walk, ausgereifte Tänzer können es nicht besser. Das Riesenlokal, das einen nach Tirol versetzt, wird sicher auch auf dieser Messe, wie auf der vorigen, immer voll sein bis auf den letzten Platz. Warum auch nicht? Man amüsiert sich auf das Prächtigste. Bewirtung und Bedienung ist ausgezeichnet. Und dann kann man von da aus die ganze Messe beobachten. Ja, von da aus kann man den Meßbummel entgehen! Nebenan läßt Kasperle seine lose Zunge gegen den Teufel los. Die Kinder stehen da, in hellen Haufen. „Seid ihr auch alle da?" fragt Kasperle. „Ja!" ruft lachend der Chor. „Soll ich mal den Teufel verbohlen?" „Ja!" ertönt's im Chor. „Wenn der Teufel kommt, so schreit alle hurra!" „Ja!" antworten die Kinder. Und Kasperle geht, um einen Knüttel zu holen. Und der Teufel kommt, und die Kleinen vor dem Theater schreien alle: „Hurra!" „Wollt ihr mir helfen?" fragt der Teufel. „Nein!" schreien alle Kinder. „Ihr seid wohl auf seiten des bösen Kasper?" „Ja!" Und eins, zwei, drei! Kasper erscheint. Klatsch, klatsch, klatsch! hat der Teufel eins auf den Kopf. „Hurra!" schreien die Kinder. Aus dem großen Gebäude aber nebenan, aus den „Blumensälen", ertönt lustige Musik. Lassen wir den Kleinen ihr Kasperltheater. Gehen wir wieder nach dem Tiroler Land auf der Messe, wo man so herzhafte Musik von feschen Buabn und so frisches Bier vom herzhaften Dirndln kredenzt bekommt. . . .

* **Schreibstube des Vereins für Innere Mission.** In der gegenwärtigen Reisezeit gehen bei der Schreibstube der Innern Mission, Querstraße 2, I (Fernsprecher 1591) die Arbeitsaufträge leider immer spärlicher ein, so daß es sehr schwer wird, den zahlreich sich meldenden stellenlosen Leuten genügende Beschäftigung zu gewähren. Die Leitung der Schreibstube wäre darum außerordentlich dankbar für gütige Zuwendung von Schreibarbeit aller Art (Adressen, Abschriften, Vervielfältigungen usw.) Besonders sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Schreibstube seit längerer Zeit auch Schreibmaschinen in Betrieb hat.

* **Lausigker Heilstätten.** Am Donnerstag der vergangenen Woche ist wieder eine Abteilung Pfleglinge in das Bethlehemstift zu Lausigk gebracht worden, 41 Knaben, 85 Mädchen. Ihre Rückkehr soll am 19. September erfolgen. Für die letzte, die Herbstabteilung, die vom 24. September bis zum 22. Oktober in der Anstalt weilen soll, wolle man baldigst die Anmeldungen im Ev. Vereinshause, Roßstraße 14, Zimmer 5, bewirken. Dort auch werden für September noch einige wenige Plätze im Erholungsheim vergeben.

* **Gute Wetteraussichten für den Herbst.** In der „Pilot Chart" berichtet das hydrographische Amt zu Washington über Treibeis in ungewöhnlich niederen Breitengraden: „Der britische Dampfer „Kingswell" meldet, daß er am 5. Juni auf 32 Grad 50' nördlicher Breite und 64 Grad 25' westlicher Länge einige Eisberge 7 Seemeilen nördlich seines Kurses passierte und auf 31 Grad 12' Breite und 38 Grad 31' Länge zwei Eisschollen sichtete von 10—16 Fuß Durchmesser. Zu Anfang Juli wurden noch bei Neufundland verschiedene Eisberge in 41 Grad 30' Breite und 48 Grad 25' Länge gesehen, aber seitdem bilden sie keine ernste Gefahr mehr für die Schiffahrt." Die diesjährige Treibeissaison bei Neufundland war ungewöhnlich reich. Das Vorkommen von Eis in dem südlichen Zweige des Golfstromes bis 31 Grad Breite, also weit in die subtropische Zone hinein, steht einzig da in der bisherigen Beobachtungsreihe, in der bei 36 Grad das Maximum war. Diese Verhältnisse sind nach den bisherigen Erfahrungen vorläufig ohne Einfluß auf das Klima Europas. Ob die beträchtliche Abkühlung der Golfstromoberfläche, die durch die Schmelzwässer entsteht, auf die Gestaltung des nächsten Winters von Einfluß sein wird, hängt von den Eisverhältnissen bei Ostgrönland und Island ab, da die Zugstraßen der nordatlantischen Minima von ihnen in erster Linie beeinflußt werden. Diese haben seit etwa zehn Tagen einen etwas nördlicheren, langsameren Lauf genommen, als während des bisherigen Sommers. Dementsprechend hat sich das Maximum über Island etwas nach Norden zurückgezogen, das über Südwesteuropa etwas ausgedehnt. Dieser Vorgang läßt vielleicht auf den vollzogenen Ausgleich des in diesem Jahre besonders stark aufgetretenen polaren Island- und des warmen Golfstromes und mithin auf einen schönen Herbst schließen.

* **Vernichtung des Nonnenfalters.** Auch im laufenden Jahre hat sich der Flug des Nonnenfalters in verstärktem Maße bemerkbar gemacht. Der Nonnenfalter hat eine Spannweite von 4,5 bis 5,5 Zentimeter. Die Vorderflügel sind kreideweiß und mit schwarzen Zickzacklinien gezeichnet, die Hinterflügel grauweiß. Der Hinterteil ist weiß und schwarz gezeichnet und hat einen rosaroten Anflug, der beim Weibchen besonders in die Augen fällt. Am Tage halten sich die Falter meist an der Schattenseite der Bäume auf. Gegen Abend werden sie beweglicher und in der Nacht schwärmen sie. Die weiblichen Schmetterlinge (Falter) legen Eier, aus denen sich kleine Raupen entwickeln, die eine Länge von etwa 5 Zentimeter erreichen. Der Schaden, den die Nonnenraupen in den Waldbeständen anrichten, besteht in der Hauptsache darin, daß sie Fichten und Kiefern mehr oder weniger kahlfressen; sie bevorzugen ältere Bestände, gehen aber bei Massenvermehrung auch jüngere und selbst Kulturen an. Vollständig oder bis auf wenige Zweige kahlgefressene Fichten und Kiefern sterben meist schon im Jahre des Fraßes ab, spätestens aber und ganz sicher bei Beginn des nächsten Frühjahres. Bei dem großen Schaden, den die Nonnenfalter hiernach anrichten und bei der Gefahr, daß die ausgeflogenen Falter zur Weiterverbreitung der Nonnen dienen, würde es von großem Nutzen sein und die getroffenen Maßnahmen zur Vernichtung dieses Schädlings wesentlich unterstützen, wenn sich alle, die sich in den Waldbeständen aufhalten oder spazieren gehen, an der Vernichtung dieses Schädlings dadurch beteiligten, daß sie die Falter töten und sammeln beziehentlich vernichten.

* **Gegen die Tierquälerei durch Kinder.** Die Spiele der Kinder bringen das ganze Jahr über leicht Quälereien der Tiere mit sich, wenn auch bei der Kindern mehr Unbedachtsamkeit und Neugierde als eigentliche Roheit die Ursache hierzu ist. Daneben findet sich freilich auch leicht arger Mutwille und Bosheit, doch ist das zum Glück selten. Deswegen ist es auch unberechtigt, aus einer vorübergehenden Neigung der Kinder auf ihren Charakter nachteilig schließen oder eine besorgniserregende Zukunft ihnen vorhersagen zu wollen. Aber etwas könnte doch zur Abstellung dieses immerhin beachtlichen Uebelstandes geschehen. Während nun im Frühjahr und Sommer die sich selbst überlassenen Kinder meist der Vogelwelt Schaden zufügen, sind es im Herbste kleine Säugetiere, wie Hamster, Mäuse, Hasen, Igel, die von ihnen zu leiden haben. Dem Leipziger Tierschutzverein, Auenstraße 13, III., Telephon 10132, sind gerade in letzter Zeit von verschiedenen Seiten solche Fälle bekannt geworden, die er den Schulen, die die Kinder besuchen, mitgeteilt und bei denen er dankenswerterweise das größte Entgegenkommen gefunden hat. Dies und die bevorstehenden Herbstschulferien veranlassen den Verein, die Lehrer zu bitten, den Schülern, ehe sie sie in die Ferien entlassen, Wohlwollen gegen die Tiere nahezulegen.

†† **Unfälle.** In einem Hotel an der Petersstraße stürzte am Sonnabend ein 16 Jahre altes Dienstmädchen aus einem Fenster der ersten Etage in den Hof hinab und erlitt hierbei außer einem Beinbruch anscheinend schwere innere Verletzungen. — In hilfsbedürftigem Zustande aufgefunden wurde im Rosentale ein 70 Jahre alter wohnungsloser Arbeiter. Der Mann, der eine Wunde im Kopfe aufwies, erhielt durch den Samariterverein die erste Hilfe. — In einer Fabrik an der Berliner Straße gerieten ein 29 Jahre alter und ein 17 Jahre alter Arbeiter mit der rechten Hand in die Krempelmaschine. Die beiden Unvorsichtigen zogen sich schwere Fingerverletzungen zu. — In einem hiesigen Hotel erlitt eine 27jährige Mamsell durch Verbrühung schwere Brandwunden am linken Bein. — Ein 39 Jahre alter wohnungsloser Arbeiter geriet am Täubchenwege in eine Schlägerei und wurde hierbei ins Gesicht geschlagen, so daß er eine Verletzung der Nase und Oberlippe erlitt. — Ein 11 Jahre alter Marktheisersohn trat in einen rostigen Nagel. Die an sich geringfügige Verletzung verschlimmerte sich doch unter den Anzeichen einer Blutvergiftung. — Vorgenannte Personen fanden Aufnahme bezw. Behandlung im Stadtkrankenhause.

* **Wild gewordener Gaul.** Auf dem Berliner Bahnhofe scheute gestern nachmittag ein Droschkengaul vor einem Bierwagen und raste davon, bis er an einen Pfeiler anstieß, wobei die Droschke umschlug und vollständig zertrümmert wurde. Verletzt wurde zum Glücke niemand.

* **Schadenfeuer.** In einem Geschäftslokale am Täubchenweg entstand gestern beim Suchen von Waren durch eine brennende Lampe ein nicht unerhebliches Schadenfeuer, das jedoch von der Feuerwehr bald unterdrückt wurde. Der entstandene Schaden beträgt etwa 200 ℳ.

* **Ein Stubenbrand** kam gestern aus einer Wohnung der Weststraße zur Meldung. Er wurde von den Bewohnern rechtzeitig gelöscht

Aus der Umgegend.

†† **Pannsdorf,** 25. August. (Unfall.) In einem hiesigen Fabrikablissement geriet eine in Mockau wohnhafte 21 Jahre alte Arbeiterin beim Stanzen von Metall mit der rechten Hand unter die Presse. Das Mädchen mußte im Leipziger Krankenhause in Behandlung genommen werden.

ff. **Markranstädt,** 24. August. (Vom Bismarckbrunnen.) Am 1. September morgens 11 Uhr vollzieht sich die Enthüllung und Einweihung des im König Albert-Park erbauten Bismarckbrunnens, der nach dem Entwurfe des Künstlers Herrn Bildhauer Arnold Künne in Berlin ausgeführt worden ist. Er steht im Mittelpunkte des Parkes auf einer hügelartigen Erhebung. Seine Bestandteile sind größtenteils sogenannte Findlinge aus hiesigen Fluren. Den in der Mitte stehenden 3 m hohen Granitblock der Brockenformation ziert ein Rundbild des Altreichskanzlers Bismarck. Das Relief ist in Kupferbronze wirkungsvoll ausgeführt. Darunter steht eingemeißelt die schlichte Inschrift: „Bismarck". Vor dem Porträtstein befindet sich ein künstliches Felsen, in welches sich aus vielen Rissen, Spalten und Schluchten schäumendes Wasser plätschernd ergießt. Die Umgebung des Monumentalbrunnens ist ein schon vor Jahren angelegter Teich. Durch diesen Brunnen erhält der Park einen

hervorragenden Schmuck, wie er wohl an dieser Stelle eigenartiger und stimmungsvoller für den großen Konzer passender nicht geschaffen werden konnte.

* **Markranstädt**, 25. August. (Bergarbeiterbewegung.) Die seit Anfang August in einer Bewegung zur Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen stehenden Bergarbeiter des Leipziger Braunkohlenreviers hielten heute hier in der „Parkschänke" eine Versammlung ab, um Stellung zu den Antworten der Werke auf die am 12. August von der Revierkommission eingereichten Forderungen zu nehmen. Die Werksbesitzer hatten in einer Konferenz bezügl. der Forderungen beschlossen, die Revierkommission nicht anzuerkennen, sondern event. nur mit den Arbeiterausschüssen zu verhandeln, und zwar jedes Werk für sich. Die Bergarbeiterversammlung beschloß hierzu nach längerer Verhandlung, im Interesse des Friedens, nunmehr die Arbeiterausschüsse mit dem nochmaligen Einreichen der ursprünglichen Forderungen zu beauftragen und bis zum 13. September die Werke um Antwort zu ersuchen.

Aus Sachsen.

(*) **Wurzen**, 24. August. (Gründung eines Kirchenchores. — Manöverbeginn. — Holzauktion.) Der neu in sein Amt eingetretene Kantor Albert Kranz plant zur Hebung des Kirchengesanges die Gründung eines freiwilligen Kirchenchores und fordert Damen und Herren zum Beitritt auf. — Der erste Teil des mit Beginn der Herbstübungen für unsere Stadt zu erwartenden militärischen Schauspiels, wie es der alljährlich sich wiederholende fröhliche „Krieg im Frieden" bietet, nimmt in den nächsten Tagen seinen Anfang. Während unser Artillerie-Regiment Nr. 78 am 27. d. M. die Garnison verläßt, rücken die Leipziger 77er am gleichen Tage hier ein und werden in der Stadt, die Mannschaften zum Teil in der Kaserne, einquartiert. Das Infanterie-Regiment Nr. 179 verläßt die Garnison hingegen erst am 7. September. — Die Versteigerung der auf dem Wermsdorfer Staatsforstrevier aufbereiteten Nutz- und Brennhölzer erfolgt Freitag, den 30. August, vormittags ½10 Uhr, im Gasthof „zum roten Ochsen" in Wermsdorf.

A. **Leisnig**, 25. August. (Petition um Verbesserung der Zugverbindungen auf der Leipzig-Döbeln-Dresdner Bahnlinie.) Auf Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins ist jetzt wieder an die Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition gerichtet worden, in der um Verbesserung der Zugverbindungen auf unserer Leipzig-Döbeln-Dresdner Bahnlinie ersucht wird. Die Petition hat folgenden Wortlaut: „An die Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen in Dresden. Die unterzeichneten Vereine der Stadt Leisnig erlauben sich, der Kgl. Generaldirektion nachstehende Verkehrswünsche zu unterbreiten. Seit Jahrzehnten zeigt der Fahrplan der Linie Leipzig-Döbeln-Dresden immer dasselbe Bild. Außer einem Zugpaar, das nicht an allen Stationen hält, brauchen die Züge, um diese Strecke von 129,6 Kilometern zurückzulegen, 3 Stunden 22 Min. bis 3 Stunden 56 Min. Man fährt heute auf der Strecke noch mit derselben Langsamkeit wie 1868 bei Eröffnung der Linie, und die Uebernahme durch den Staat hat keine Besserung gebracht, nur in den letzten Jahren eine dreimalige Verteuerung der Fahrt. An der Schwierigkeit des Betriebes kann diese Langsamkeit nicht liegen, die Maschinenindustrie stellt heute den Bahnverwaltungen Lokomotiven her, die auf Gebirgsstrecken spielend Züge von 250 Tonnen Gewicht mit 60 Kilometer Geschwindigkeit und viel stärkere und längere Steigungen bewältigen, als auf der Döbelner Strecke. Da der Unterbau bei zweigleisigem Betriebe derselbe bleibt wie jetzt, dürfte der früher angegebene Grund und Trost, zu warten, bis die Linie zweigleisig ausgebaut sei, hinfällig werden. Auch belasten schnellfahrende Züge eine Strecke weniger als Bummelzüge, und die bessere Ausnutzung des Materials und des Personals wiegt bei schnellfahrenden Zügen den Mehrverbrauch von Kohlen und Schmiermaterial auf. Wir bitten daher im Winterfahrplan 1908 für diese Linie drei Züge in jeder Richtung einzustellen, die bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 55 Kilometern die 129,6 Kilometer lange Strecke Leipzig-Döbeln-Dresden in zweieinhalb Stunden, einschließlich siebenmaligen Aufenthaltes in Grimma, Großbothen, Leisnig, Döbeln (Hauptbahnhof), Roßwein, Nossen, Meißen, zurücklegen. Die übrigen Züge sollen ihre Fahrzeit so beschleunigen, daß sie bei 20maligem Aufenthalt zwischen Borsdorf und Coswig die Strecke Leipzig-Dresden in drei Stunden durchfahren. Indem wir der Königl. Generaldirektion vorstehende Wünsche zur Kenntnis bringen und um Berücksichtigung derselben bitten, zeichnen wir hochachtungsvoll (folgen Unterschriften)."

† **Werdau**, 25. August. (Aufregende Szene. — Diebstahl.) Eine aufregende Szene spielte sich am Freitag abend in der 9. Stunde auf der hiesigen Bahnhofspolizeiwache ab. Der diensthabende Schutzmann wurde von einem Fleischergesellen darauf aufmerksam gemacht, daß auf dem Leipziger Perron sich ein entsprungener Sträfling aus Zwickau befinde. Der Sträfling wurde auch entdeckt und in die Polizeiwache des Bahnhofsgebäudes gebracht. Hier spielte sich nun eine furchtbare Szene ab, indem der Festgenommene plötzlich einen fünfläufigen Revolver hervorbrachte und zwei Schüsse auf den Schutzmann und den Fleischergesellen abfeuerte, ohne jedoch einen derselben ernstlich zu verwunden. Nur der Schutzmann erhielt einen Streifschuß an der Stirn. Nach seiner Ueberwältigung feuerte der Mordbube nochmals einen Schuß ab, der in die Wand ging. Nachdem der Sträfling endlich gefesselt war, wurde er untersucht, wobei verschiedene Papiere, auf dreierlei Namen lautend, zum Vorschein kamen. Der gefährliche Verbrecher wurde alsdann mittels Droschke nach dem Amtsgerichtsgefängnis gebracht. — An einem der letzten Tage wurden in einem Hause an der Mühlenstraße in zwei Wohnungen größere Diebstähle von unbekannten Dieben ausgeführt. Denselben fiel Geld, Kleidungsstücke und Fleischwaren in die Hände. Bis jetzt hat man von den Tätern noch keine Spur entdecken können.

♄ **Aue**, 24. August. (Städtisches.) Die städtischen Kollegien haben beschlossen, den angestellten städtischen Beamten die hinterlegten Sicherheitssummen zurückzuzahlen und künftig überhaupt auf dieselben zu verzichten. — Weiter bewilligte man nachträglich einen Beitrag von 120 ℳ zu den Kosten für die diesjährige Milchpflege armer Kinder. — Die aus Anlaß des Königsbesuches errichtete König Friedrich August-Stiftung wird nach der genehmigten Verfassung alljährlich die Zinsen ihres Kapitals an das Kinderheim „Margaretenstift" hier zur Auszahlung bringen. — Für die mit 3000 ℳ festem Gehalt und 2 Prozent des Reingewinnes ausgeschriebene Stelle eines städtischen Gasdirektors ist Herr Oberingenieur Wolf in Berlin gewählt worden.

* **Plauen i. V.**, 25. August. (Städtisches. — Totgefahren. — Unehrliches Volk. — Aus dem Gerichtssaale.) An Stelle des Kaufmanns v. Schwarze, der nach Dresden übersiedelt, wird Stickmaschinenbesitzer Spranger in das Stadtverordnetenkollegium eintreten. — Als zwei kleine Mädchen, die Töchterchen des Tischlers Volke, bei einem Schuttwagen in der Wielandstraße über den Fahrdamm laufen wollten, geriet die kleinere Schwester, die 1½jährige Hedwig, unter einen Bierwagen, der in schnellerem Tempo hinter dem Schuttwagen hervorkam, um diesen zu überholen. Dem armen Kindchen wurde der Brustkorb eingedrückt, so daß unmittelbar darauf der Tod eintrat. — Nach Unterschlagung von 690 ℳ ist der 22jährige Hausbursche Braun nisch vom „Zentralhotel" geflüchtet. Die Spur des Ausreißers führt nach Böhmen, der Heimat des Burschen. — Wegen Blutschande wurde gestern der 40jährige frühere Heizer der hiesigen Kunstschule J. H. Wolf aus Dobareuth vom hiesigen Landgericht zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Der Mann hatte sich an seiner 16jährigen Tochter vergangen.

wr. **Schöneck**, 24. August. (Der Schneckenstein.) Eine der größten Naturmerkwürdigkeiten Sachsens ist der im östlichen Vogtlande, 5 Kilometer von Tannenbergsthal entfernt im dichten Nadelwalde sich erhebende, 23 Meter hohe Schneckenstein. Bis zum Jahre 1727 gehörte der seltsame, aus feinkörnigem Quarzit und feinfaserigem Turmalin zusammengesetzte Felsen mit seinen damals noch ziemlich zahlreichen, als achtseitige Prismen von schöner, weißgelber Farbe eingesprengten Edelsteinen (Topas) den Herren v. Trützschler auf Falkenstein. Ein vogtländischer „Waldheinz" — angeblich ein Tuchmacher namens Kraut aus Auerbach — hatte seit Beginn des 18. Jahrhunderts mit den von ihm durch Zufall gefundenen rohen Topasen einen schwunghaften Handel getrieben. Als er befürchten mußte, entdeckt zu werden, zeigte er dem damaligen Kurfürsten August III. an, daß der Schneckenstein edelsteinhaltig sei, worauf der Kurfürst den Felsen ankaufen, vermessen und bergmännischen Abbau einrichten ließ. Das war im Jahre 1737. Ueber die Ausbeute aus dem Schneckensteine, den man um diese Zeit „Königskrone" benannte, wird berichtet, daß Ring-, Hemdenknopf- und Schnallensteine gefunden wurden, die man pfundweise verkaufte und das Pfund mit 5 bis 15 Talern bezahlte. Die Ausbeute war freilich nur klein und wenig lohnend; die Belegschaft betrug 2 bis 6 Mann. Im Jahre 1800 wurde der Schneckenstein der Bergakademie zu Freiberg unterstellt; jetzt gehört er wieder zum Rittergut Falkenstein. Im Grünen Gewölbe zu Dresden kann man neben den der Weißen Elster entstammenden Perlenschätzen auch vogtländische Edelsteine — Topase vom Schneckenstein — bewundern. Die geologische Landesuntersuchung hat übrigens ergeben, daß topashaltiges Gestein sich auf ½ Kilometer Entfernung vom Schneckensteine bis in die Nähe der Saubachhäuser (Muldenberg) erstreckt. — Der Schneckenstein besteht aus zwei durch einen tiefen Spalt getrennten Teilen; von der Westseite führen in den Felsen gehauene Stufen empor, und oben kann man den Spalt im Felsen bequem überschreiten und die Aussicht vom höchsten Punkte genießen. Von der Nordseite ist der Schneckenstein nicht zugänglich. Wie eine in den Stein gemeißelte, noch gut entzifferbare Inschrift: „Ihro Kön. Hoh. Prinz Fried. Aug. zu Sachsen bestieg diesen Felsen am 6. July 1829" meldet, besichtigte vor nunmehr 78 Jahren auch ein Vorfahre und Namensvetter (der 1854 in Tirol tödlich verunglückte König Friedrich August II.) unseres jetzigen Königs den interessanten vogtländischen Topasfelsen, den Schneckenstein.

wr. **Markneukirchen**, 24. August. (Feuerbestattung.) Wie in Plauen, so wird jetzt auch im oberen Vogtlande für die Feuerbestattung eifrig gewirkt, und es ist, nachdem sich hier ein Verein für Feuerbestattung und in Adorf eine Ortsgruppe dieses Vereins gebildet hat, begründete Aussicht vorhanden, daß auch ein Krematorium, wozu sich sowohl Plauen als auch Oelsnitz infolge ihrer zentralen Lage an mehreren Eisenbahnlinien gut eignen würden, zustande kommt.

♄ **Eibenstock**, 24. August. (Ehrung.) Dem unlängst verstorbenen Oberförster Bach hat der hiesige Erzgebirgszweigverein wegen seiner großen Verdienste als Vorstandsmitglied und Förderer des Vereins als ein Zeichen der Dankbarkeit an dem prächtigen Wege zum Heiteren Blick einen Bach-Stein errichtet. Ein riesiger Felsblock erhielt die Inschrift: „Dem Andenken des Kgl. Oberförsters Otto Rich. Bach der Erzg.-Zweigv. Eibenstock 1907". Die Uebergabe desselben an die Kgl. Forstbehörde erfolgte am vergangenen Mittwoch.

-o- **Aus dem Elbthale**, 24. August. (Zur Bekämpfung der Nonnengefahr) in den Waldungen unseres Bezirks ist nunmehr von der Kgl. Bezirksschulinspektion Genehmigung dazu erteilt worden, daß auf Antrag der Gemeindevorstände diejenigen Schulkinder, die zum Einsammeln der Nonnenfalter erforderlich und geeignet sind, vom Schulunterricht befreit werden. Die Gemeindevorstände sind dafür verantwortlich, daß dieser Antrag rechtzeitig und auch nur dann gestellt wird, wenn er unbedingt erforderlich ist, wenn also die Größe des Falterfluges und der Mangel an anderen Arbeitskräften die Beeinträchtigung des Unterrichts unbedingt rechtfertigen. Inzwischen trafen nun leider die Meldungen ein, daß namentlich das Lohmener, das Langburkersdorfer und das Hohnsteiner Revier von der Nonne stark heimgesucht sind. Die Hilfeleistung der Schulkinder wird somit alsbald zu beginnen haben.

Aus Sachsens Umgebung.

F. **Eilenburg**, 24. August. (Besichtigungen. — Straßenbeleuchtung. — Goldene Hochzeit.) In dem Gelände unserer nächsten Umgebung findet am 28. August die Besichtigung des Torgauer Feldartillerieregiments Nr. 74 und am 3. September die Besichtigung der 8. Feldartilleriebrigade (Regimenter 74 und 75) statt. Ein großer Teil der Truppen ist während dieser Zeit hier einquartiert. — Im benachbarten Kleinkrostitz beschloß die Gemeindevertretung die Einführung der Straßenbeleuchtung mittels Azetylengases, das bereits für die Beleuchtung des Bahnhofes Krostitz-Hohenleina vorteilhaft verwendet wird. Die Ausführung des Projektes ist einer Gesellschaft übertragen, die den Ort an eine in der Nähe des genannten Bahnhofes eingerichtete Zentralstation anschließen will, die für 288 Normalflammen Gas zu erzeugen in der Lage ist. Gleichzeitig sollen auch Private an die Gasleitung angeschlossen werden und ist der Preis pro Brennstunde auf 2 Pfg. festgesetzt. Nachdem das Anlagekapital amortisiert ist, soll dieser Preis sogar noch auf 1,6 Pfg. erniedrigt werden. — In Düben feierte der Kgl. Hegemeister und Förster a. D. Krahmer mit seiner Ehefrau in voller Rüstigkeit die goldene Hochzeit.

♯ **Erfurt**, 23. August. (Kommunales.) Eine städtische hauswirtschaftliche Fortbildungsschule für schulentlassene Mädchen und andere weibliche Personen wird nach dem Vorbild anderer Großstädte am 22. Oktober in unserer Stadt eröffnet. Der Unterricht ist wahlfrei und erstreckt sich auch auf Weißnähen, Schneidern, Putz Ausbessern, Kochen, Waschen, Plätten, sowie Gesundheitslehre, Kindererziehung und Krankenpflege.

Mw. **Weißenfels**, 24. August. (Bismarckturmweihe. — Gurkenmarkt. — Preise auf Zuchtvieh. — Kreisumsatzsteuer.) Am kommenden Sonntag findet die Weihe des Bismarckturmes statt, für die ein größerer Festakt vorgesehen ist. — Der heutige Wochenmarkt war mit ca. 1000 Schock Gurken beschickt. Schlanke Ware wurde mit 2—2,20 ℳ das Schock bezahlt. — Bei der Körung von Zuchtbullen im Landkreise Weißenfels konnten von der Kommission 14 Preise im Gesamtwerte von 825 ℳ zuerkannt werden. Die Bewertung des Viehs geschieht nach dem Punktsystem und konnten die besten Stücke Vieh mit 80 bzw. 82, die mit vierten Preisen bedachten mit 72 bis 70 Punkten begutachtet werden. — Für den Landkreis ist mit dem laufenden Etatsjahr eine Kreissteuer vom Erwerb von Grundstücken und Rechten in Kraft getreten. Diese Kreisumsatzsteuer spielt jetzt gerade für die Erwerber von Kohlenabbaurechten eine Rolle.

F. **Wittenberg**, 24. August. (Wiederherstellungs-Umbau des Bugenhagenhauses. — Taubstummengottesdienst. — Diebstahl.) Die Kirchenbehörden beschlossen gestern den inneren Wiederherstellungsausbau der Superintendentur, des sogenannten Bugenhagenhauses, und bewilligten dazu 16 000 ℳ. Das historische Gebäude, in dem schon Bugenhagen, der Mitarbeiter Luthers und der Reformator Dänemarks und Norddeutschlands, gewohnt hat, soll in der Substanz und in seiner inneren Einrichtung erhalten werden. — Am nächsten Sonntag soll hier ein Gottesdienst für hiesige Taubstumme eingeführt werden, der dann regelmäßig jeden letzten Sonntag im Monat in der Herberge zur Heimat abgehalten werden soll. — In der Nacht zum Freitag wurde im Schuhwarengeschäft von Riccius Nachfolger, dicht am Rathause und 50 Schritt von der Polizeiwache, ein schwerer Diebstahl ausgeführt. Die Diebe haben die Haustür mit Nachschlüssel geöffnet, die Tür zum Geschäft im Hausflur erbrochen und 30 Paar Herren- und Damenstiefel im Wert von 500 ℳ entwendet. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

K. **Apolda**, 24. August. (Städtisches. — Karolinenheim.) In einer bis in die 11. Stunde währenden Sitzung beschäftigte sich der Gemeinderat gestern abend mit zwei wichtigen Angelegenheiten. Ueber den Begriff „bestehender", d. h. solcher Straßen, für die bei Neubauten Pflasterkosten nicht zu entrichten sind, herrschte seit 1886 Unsicherheit und Streit. Deswegen hat der Gemeinderat ein Verzeichnis der Straßen angefertigt, die seit 1886 als „bestehende" angesehen werden sollen. Der endgültige Beschluß wurde noch vertagt, dagegen wurde beschlossen, sofort mit dem Bau der neuen Sparkasse an der Bachstraße nach dem Schnarpschen Plan zu beginnen. Der Bau soll 200 000 ℳ kosten, mit Grunderwerb und innerer Ausstattung etwa 300 000 ℳ. — Der Bau der Landes-Blinden- und Siechenanstalt „Karolinenheim" geht seiner Vollendung entgegen. Gestern abend veranstaltete die Schützen-Gesellschaft „Armbrust" zum Besten des Freibettenfonds ein Konzert.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Dresden am 25. August. (Eig. Drahtbericht.)

I. August-Verkaufs-Hürden-Rennen. Garantierter Preis 2500 ℳ. Dist. 2600 m. Mr. Entres F.-St. „Vestalin" (5000 ℳ), 3j., 60 kg (Dittmar), 1., Ltn. Lo'eis dbr. St. „Liane" (5000 ℳ), 5j., 72½ kg, 2., Hrn. W. Thiedes br. St. „Baisse" (2500 ℳ), 3j., 55 kg, 3. Ferner liefen: „Romolo", „Oberin", „Tudos".

II. Preis von Wölkau. Garantiert 2000 ℳ. Herren-Reiten. Dist. 2000 m. Ltn. Dobels F.-St. „Biscotte", 3j., 64½ kg, 1., Hrn. G. Kriegs br. St. „Vera", 3j., 64 kg, †. Ltn. G. v. Lippas br. H. „Fusijama", 3j., 67 kg, †. Rittm. v. Wuthenaus dbr. St. „Suchowiec", 3j., 66 kg, 4.

III. Ehrenpreis-Hürden-Handikap. Ehrenpreis und garantiert 4000 ℳ. Dist. 3000 m. Ltn. Schweigerts F.-St. „Pionjang", 3j., 64 kg (Wynold), 1., Hrn. J. Rolacks dbr. W. „Doan", 3j., 62½ kg, 2., Hrn. Kieperts br. St. „Seehaupt", 3j., 55 kg, 3. Tot.: Sieg 68:10, Platz 16, 18, 22:10. Ferner liefen: „Chic", „Bergère", „Goldwährung", „Jéro I", „Cabra", „Merval".

IV. Preis von Zschorna. Garantiert 2500 ℳ. Dist. 1200 m. Hrn. R. Kehlers F.-H. „Tyleguska" (2500 ℳ) 2j., 48 kg (Hughes) 1., Hrn. G. Buggenhagens F.-H. „Joseph I" (3000 ℳ) 2j., 48 kg, 2., Dr. Thomsens F.-St. „Schmetterlingsschlacht" (3000 ℳ) 3j., 58½ kg, 3. Tot.: Sieg 52:10, Platz 11, 16, 12:10. Ferner liefen: „Kriegskunst", „Rabenkrähe", „Wilderer", „Menelaus", „Mudjaj", „Vicar".

V. Preis vom Ungnturm. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 2500 ℳ. Jagd-Rennen. Herren-Reiten. Dist. 3500 m. Lt. C. v. Hobeitzs (2. Gde.-Ul.) dbr. St. „Diving Bell" (3000 ℳ) a., 78½ kg (Bes.) 1., Lt. Weißmanns F.-St. „Föhling" (2500 ℳ) 4j., 71 kg, 2., Lt. v. Siegmanns dbr. W. „Finstie" (4000 ℳ) a., 78½ kg, 3. Tot.: Sieg 27:10, Platz 14, 21, 30:10. Ferner liefen: „Galerie", „Micyl", „Bojar", „Recollect".

VI. Preis von Königsbrück. 4000 ℳ. Jagd-Rennen. Handikap. Dist. 4500 m. Hrn. Colsmans F.-W. „Scepter", 5j., 60 kg (Chermot) 1., Rittm. v. Wuthenaus F.-St. „Heidin", 5j., 64 kg, 2., Lt. Ruschs br. W. „Hatto", 4j., 58½ kg, 3. Tot.: Sieg 100:10, Platz 22, 15, 15:10. Ferner liefen: „Was-mer's-denn", „Telephonistin", „Kathrein", „Helgoland".

Rennen zu Hamburg-Gr. Borstel am 25. August. (Eig. Drahtbericht.)

I. Bramfelder Handicap. Preis 5000 ℳ. Für Zweijährige. Distanz 1000 m. Frhrn. Ed. v. Oppenheims br. H. „Götterbote", 57 kg (Schurgold) 1., Hrn. F. Schmidt-Benedes br. St. „Walpurgis", 50½ kg 2., Hrn. L. Balls br. St. „Victoria regia", 51 kg 3. Tot.: Sieg 48:10, Platz 20, 105, 26:10. Ferner liefen: „Serapis", „Wendula", „Turandot", „Etoile", „Berta".

II. Uhlenhorster Rennen. Preis 2500 ℳ. Distanz 1400 m. Hrn. W. Thiedes br. H. „Gajus", (1000 ℳ) 6j., 60½ kg (Korb) 1., Hrn. G. Beits dbr. H. „Melton Pet" (3000 ℳ), 3j., 54 kg 2., Hrn. H. Wendes br. St. „Myrtle Kay" (1000 ℳ), 4j., 54½ kg 3. Tot.: Sieg 20:10, Platz 12, 13, 15:10. Ferner liefen: „Philister", „Irony", „Clarinette", „Else".

III. Amsinck-Memorial. Preis 10 000 ℳ. Distanz 1400 m. Herrn P. Pathesers br. H. „Major Fife", 3j., 54 kg (Korb), 1., Herrn H. Wendes F.-H. „Oran", 3j., 56 kg, 2., Herrn G. Beits schwbr. H. „Ulf", 4j., 60 kg, 3. Tot.: 32:10.

IV. Wohldorfer Rennen. Preis 3000 ℳ. Für Zweijährige. Distanz 1000 m. Gestüt Nordsterns br. St. „Niobe" (3500 ℳ), 55 kg (Schäfle), 1., Herrn J. Oldes F.-St. „Errungen" (3000 ℳ), 53½ kg, 2., Frhrn. Ed. v. Oppenheims F.-St. „Magenta" (3000 ℳ), 53½ kg, 3. Tot.: Sieg 55:10, Platz 18, 55, 20:10. Ferner liefen: „Monarch", „Dario", „Geita", „Edda", „Pinke-Pinke".

V. Borsteler Goldpokal. Ehrenpreis und 10000 ℳ Handikap. Dist. 2200 m. Frhrn. Ed. von Oppenheims F.-H. „Pas de Quatre", 4j., 55½ kg (Schurgold) †. Graf E. Trenbergs F.-H. „Verliebt", 4j., 50 kg, (Baines) †. Hrn. L. Korns br. H. „Calvello", 3j., 56 kg, 3. Ferner liefen „Reichsstern", „Bisiant", „Hildegard".

VI. Haselbusch-Rennen. Preis 10000 ℳ. Für Zweijährige. Distanz 1200 m. Hrn. G. Beits br. St. „Nirwana", 52½ kg (Jonas) 1., Frhrn. Ed. v. Oppenheims F.-St. „Rouge-et-Noir", 52½ kg, 2., Hrn. A. Kleines F.-H. „Iridium", 54 kg, 3. Ferner liefen „Irene", „Demant", „Spiraea".

VII. Wittenkamp-Handikap. Preis 5000 ℳ. Für Dreijährige. Dist. 2000 m. Hrn. W. Hiestrichs br. H. „Sonnenstrahl" 50½ kg (Baines) 1., Frhn. Ed. v. Oppenheims br. H. „Stein der Weisen", 51½, kg, †. Hrn. Horns br. St. „Fatime", 49 kg, †.

Rennen zu Baden-Baden am 25. August. (Eigener Drahtbericht.)

I. Eberstein-Rennen. Preis 4000 ℳ, gegeben von Bürgern Baden-Badens. Dist. 1800 m. Mons. M. Lazards br. H. „Brôme", 4j., 58 kg (Stern), 1., Baron Fouds F.-St. „Jocaste", 3j., 54½ kg, 2., Lt. Krengels F.-H. „Einbrecher", 3j., 48½, kg, 3. Tot.: Sieg 23:10, Platz 10, 10:10. Ferner lief: „Va-tout".

II. Schwarzwald-Rennen. Preis 6000 ℳ. Für Zweijährige. Dist. 1200 m. K. Hpt.-Gest. Gradit' br. H. „Kakadu", 55 kg (Lewis), 1., desselben br. H. „Waldkater", 57½, kg, 2., Hrn. P. Pathesers br. H. „Peau-Metallic", 57½ kg, 3. Tot.: 13:10.

III. Badener Stiftungspreis 20 000 ℳ. Dist. 2200 m. Mons. J. de Bremonds br. St. „Flamette", 3j., 50 kg (Henry), 1., Mons. M. Caillaults F.-H. „Tyral", 4j., 56½, kg, 2., Mons. Jean Sterns F.-H. „Ramarens", 4j., 56½, kg, 3. Tot.: Sieg 17:10, Platz 13, 17:10. Ferner lief: „Eddie".

IV. Damen-Preis 2000 ℳ. Ehrenpreis für den Besitzer, sowie ein Andenken für den Reiter des siegenden Pferdes und garantiert 1200 ℳ Herren-Reiten. Distanz 2000 m. Dr. J. v. Weichröders br. H. „Hackebein" (8000 ℳ) 5j., 73 kg †. Herrn Maurices dbr. H. „Petruchio" (4000 ℳ), 3j., 62½, kg †, Baron Fouds br. St. „Paphos" (4000 ℳ), 3j., 64½, kg, 3. Ferner liefen „Bambinus II" und „Feuerzauber".

V. Kosmopolitisches Handikap. Preis 5000 ℳ, gegeben von der Stadt Baden und garantiert 1200 ℳ. Distanz 1600 m (Runde Bahn). (25 Unterschriften, von denen 15 angenommen.) K. Hpt.-Gest. Gradit' F.-H. „Sagamore" 3j., 46 kg 1., Dr. J. v. Bleichröders F.-H. „Holländer" 5j., 67 kg, 2., Herrn H. O. Obritats dbr. H. „Herbert" 3j., 51½, kg, 3. Tot.: Sieg 29:10, Platz: 26, 26, 35:10. Ferner liefen „Horizont I", „Volubilis II", „Harpiste", „Hildwin".

VI. Altes Badener Jagd-Rennen. Preis 10 000 ℳ. Ehrenpreis für den Reiter des siegenden Pferdes und garantiert 3500 ℳ. Herren-Reiten. Dist. 6000 m. Herrn Bischofs F.-W. „Stormy Ocean" a., 77 kg, (Herr W. Sachs) 1., Herrn E. v. Krackers F.-W. „Royal Bow II", 6j., 80 kg, 2., Rittm. v. d. Knesebecks dbr. W. „Scotch Moor" a., 77 kg, 3. Tot.: Sieg 33:10, Platz: 14, 20:10. „Minus" gefallen.

Jede vorsichtige kluge Mutter

gewöhnt ihre Kinder schon von frühester Jugend an zu einer sorgfältigen Mund- und Zahnpflege, denn nichts ist häßlicher als ein Mund voll schlechter und fleckiger Zähne. Alle Fachautoritäten sind darüber einig, daß „Zahnstein" (schwarze Flecken an den Zähnen) den Erkrankungen derselben großen Vorschub leistet und daß der Zahnstein die Zähne nicht nur entstellt und üblen Geruch hervorruft, sondern auch das Zahnfleisch und die Wurzelhaut der Zähne entzündet, wodurch die Zähne locker werden und zuletzt ausfallen. Aus Schönheits- und Reinlichkeitsgründen, als auch vom hygien. Standpunkte ist dringend notwendig, den Feind der Zähne, „den Zahnstein" zu entfernen und seine Neubildung zu verhüten. Mit der ges. gesch. „Dentisana-Zahnpasta" hat man ein angenehmes, sicheres und dabei unschädliches Mittel, den „Zahnstein" zu lösen und zu entfernen und seine Neubildung zu verhindern. Tuben à 65 Pfg. und Mk. 1.— in Apotheken, Drogerien und besseren Parfümerien. Fr. Hammann, Fabrik chem. pharm. Präp., Cassel. — J. G. Apitzsch, Petersteinweg; Haus „zur Flora" Prehn.

Ein vorzügliches Heilmittel gegen Gicht ist die
Assmannshäuser Gichtquelle.
Versand durch die Kurverwaltung Bad Assmannshausen a. Rhein.
Probesendung: 10 Flaschen. inkl. Verpackung M. 6.— ab Quelle.

Knorr's Hahn-Maccaroni
übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten.
Koche mit „Knorr".

Patentanwaltsbureau Sack. Besorgung und Verwertung

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Rennen zu Straußberg am 25. August. (Eigener Drahtbericht.)

I. Saugrafen-Flach-Rennen. Garantierter Preis 1500 *M* Für Zweijährige. Dist. 1200 m. Hrn. W. Thiedes F.-St. „Vis major", 54½ kg (Langel, 1., Hrn. M. Hartmanns br. St. „Bobine", 51 kg, 2., Hrn. J. Kühns br. St. „Tropfköpfchen", 54½ kg, 3. Ferner liefen: „Magdalena", „Wiesenheld".

II. Preis der Hütte. Garantierter Preis 1500 *M* Dist. 1600 m. Hrn. R. Kesslers F.-St. „Kibitz Mühl", 3j., 51 kg, 1., Hrn. F. Rothbauers dbr. St. „Rothtraut", 6j., 55½ kg, 2., Hrn. R. Herzogs F.-H. „Monopol", a., 62 kg, 3. Ferner liefen: „Witz Wodan", „Flinte".

III. Schlagmühle-Jagd-Rennen. Garantierter Preis 1500 *M* Dist. 4000 m. Hrn. K. v. Tepper-Laskis F.-W. „Artist", a., 72½ kg (Wilchel), 1., Hrn. D. A. Elfers dbr. H. „Ilex II.", a., 68 kg, 2., Lt. Franz's F.-W. „Highlander III.", a., 71½ kg, 3. Tot.: 14:10.

IV. Großes Strausberger Jagd-Rennen. Preis 4000 *M* Handikap. Goldene Uhr dem siegenden Jockei. Dist. 4500 m. Hrn. B. Longens dbr. W. „Unico", 4j., 57 kg (Winkler), 1. Hrn. K. v. Tepper-Laskis F.-W. „Pearl Necklace", 5j., 69 kg, 2. Hrn. H. Tonns dbr. St. „Lotterie", 6j., 70 kg, 3. Tot.: Sieg 81:10, Platz 23, 17, 18:10. Ferner liefen: „United States", „Bulbo", „Malnover", „Tradition", „Aschenbrödel", „Marie", „Nickelkönig".

V. Preis vom Rotkäppchen. Garantiert 1500 *M* Jagd-Rennen. Dist. 3500 m. Lt. A. Retteds (68. Art.) br. W. „Posilipo" (2000 *M*), a., 76½ kg (Kalk), 1., Hrn. C. Spindlers br. St. „Lady Duncan" (2000 *M*), 4j., 66 kg, 2., Hrn. v. Wiezlows F.-H. „Galinda" (1000 *M*), a., 70 kg, 3. Tot.: Sieg 151:10, Platz 28, 13, 21:10. Ferner liefen: „Napoli", „Money Mark", „Bellettät", „Gourmette".

VI. Garzauer Hürden-Rennen. Garantierter Preis 1500 *M* Für Dreijährige. Dist. 2200 m. Mr. C. S. Godfreys br. St. „Nun" (unverkfl.), 63 kg (Seifert), 1., Graf L. Henckels br. H. „Cuaheity" (unverkfl.), 60½ kg, 2., Hrn. L. Kajsens br. St. „Microphon" (unverkfl.), 60½ kg, 3. Ferner liefen: „Wetterfest", „Spreekind".

Rennen zu Dieppe am 25. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Prix de la Plage 3000 Frcs. Dist. 1800 m. „Rethou" 1., „Constable" 2., „Petit Maitre" 3. Tot.: Sieg 30:10, Platz 16, 17, 44:10. Neun liefen. — Prix du Pollet 4000 Frcs. Dist. 1000 m. „Ronno" 1., „Quatrain" 2., „Sulpice" 3. Tot.: Sieg 49:10. Platz 19, 19, 23:10. Zehn liefen. — Prix de Pourville 7000 Frcs. Dist. 2400 m. „Scotch Reel" 1., „Floßhilde" 2., „Orion" 3. Tot.: Sieg 21:10, Platz 17, 30:10. Sieben liefen. — Prix Charles Laffitte 8000 Frcs. Dist. 2400 m. „Marie" 1., „Roncal" 2., „Cheith" 3. Tot.: Sieg 82:10, Platz 22, 21, 60:10. Zehn liefen. — Prix Auge 5000 Frcs. Dist. 2600 m. „Profane" 1., „Rosse" 2., „Corlot". Tot.: Sieg 346:10, Platz 40, 23, 15:10. Elf liefen. — Prix Special de la Société des Steeple-Chases de France 5000 Frcs. Dist. 4300 m. „Reflexion" 1., „Balbine" 2., „Danton II" 3. Tot.: Sieg 37:10, Platz 20, 18, 16:10. Sieben liefen.

Radsport.

6. Leipziger Sportplatz-Rennen. Der sechste offizielle Renntag des Leipziger Sportplatzes hat gehalten, was er vorher zu werden versprochen. Das Programm war ein äußerst reichhaltiges und der gebotene Sport ein durchaus guter, so daß die Zuschauer vollständige Befriedigung gefunden haben werden. Der Besuch ließ allerdings etwas zu wünschen übrig, woran wohl die gestern begonnene Herbstmesse einen Teil Schuld gehabt haben mochte. Die Rennen zeigten viel interessante Momente, die Stehrennen sowohl wie die Fliegerrennen, wozu die gute und starke Besetzung besonders beigetragen haben dürfte. Der erstmalige Start von Verbist in dem internationalen Stundenfahren wurde mit Spannung erwartet und der Belgier hat nicht enttäuscht. Gleich von Anfang an ging er in einem äußerst scharfen Tempo davon, von seinem Landsmann Ceurremans vorzüglich geführt, und keiner seiner Konkurrenten vermochte an ihn heranzukommen, obgleich diese — Bruni, Contenet und Mauß — ihr Bestes hergaben und vortrefflich fuhren. Der schärfste Gegner war Contenet, der im Laufe des Rennens etwas über zwei Runden verlor, aber über eine Runde wieder aufholte und gegen Schluß immer schneller wurde. Bruni fuhr sehr gleichmäßig, anscheinend aber doch nicht so schnell als im Training. Mauß hatte mit seiner Führung einigen Aufenthalt, wodurch er an Terrain verlor. Den Sieg trug Verbist davon, der in der Stunde 80,475 km zurücklegte. 2. Contenet, 3. Bruni, 4. Mauß. Von den kleinen Stehern versagte gestern Ebert, der nicht gut disponiert war. er wurde in dem 25 km-Fahren nur Dritter hinter dem Plauener Michaelis und Brembach. Der Münchner Bäumler, dessen Motor schlecht lief, kam nicht in Betracht. Die Fliegerrennen hatten durch den Start von Willy Arend eine besondere Anziehung ausgeübt. Mehrere Jahre ist der Hannoveraner nicht in Leipzig gewesen, und obgleich er während dieser Zeit keine Fortschritte gemacht, so genießt er bei den hiesigen Sportfreunden doch immer noch große Sympathie, die auch beständig zum Ausdruck kam. Im Hauptfahren gewann Arend seinen Vorlauf; im Zwischenlauf wurde er Zweiter, im Endlauf konnte er aber nur den dritten Platz belegen. Auch im Vorgabefahren gewann er seinen Vorlauf vom Mal blieb aber im Endlauf zurück. Das Tandem-Prämienfahren fuhr er mit Moretti auf einer ungewohnten Maschine so daß er nicht recht in den Kampf eingreifen konnte. Ueberlegen fuhr Bader, der im entscheidenden Moment stets an dem ganzen Felde vorbeizog und sich an die Spitze setzte, nur im Endlauf des Vorgabefahrens ließ er sich von den vorgestellten zwei Leipzigern Schmidt und Ullmann überraschen, die ihre Vorgaben gut ausnützten und die ersten beiden Plätze vor Bader belegten. Auch Stol und Moretti, ebenso Kurzmeier und Fuchs, Tetzlaff und Zschernig zeigten gutes Können. Der Berliner Stabe fuhr ebenfalls mit guten Aussichten, kam aber im zweiten Hoffnungslauf zu Fall und erlitt einige Hautabschürfungen; irgend ein anderer Unfall ist nicht zu verzeichnen. Die Ergebnisse der einzelnen Rennen sind folgende:

1. Flieger-Hauptfahren. 2000 m = 4 Runden. Offen für Flieger aller Klassen. Preise: 100, 75, 40, 20 *M* 6 Vorläufe über je 1000 m, aus denen je der Erste in die Zwischenläufe kam; die Zweiten und Dritten starteten in zwei Hoffnungsläufen über je 1000 m, aus denen je der Erste ebenfalls in die Zwischenläufe kam. Zwei Zwischenläufe, aus denen je die ersten Zwei in den Entscheidungslauf kamen. 1. Vorlauf: 1. John Stol in 1:44⅘, 2. Kelbel, 3. Commans. 2. Vorlauf: 1. Kurzmeier in 1:26⅖, 2. Zschernig, 3. Kloß. 3. Vorlauf: 1. Willy Arend in 1:26, 2. Stabe, 3. Ullmann. 4. Vorlauf: 1. Bader in 1:34⅕, 2. Steidel, 3. Hildebrandt. 5. Vorlauf: 1. Fuchs in 1:39⅗, 2. Tetzlaff, 3. Schneeberger. 6. Vorlauf: 1. Moretti in 1:24⅕, 2. Hellermann, 3. Genz.

Aus den beiden Hoffnungsläufen kamen Genz und Tetzlaff in die Zwischenläufe, aus denen sich dann Stol, Arend, Bader und Moretti für den Endlauf qualifizierten. Der Endlauf über 2000 m wurde in einem sehr mäßigen Tempo gefahren, zunächst unter der Führung Baders. In der zweiten Runde wurde Arend an die Spitze gelassen, doch anfangs der dritten Runde geht Bader wieder vor, um dann wieder Arend Platz zu machen. Schließlich tritt Bader an und in 4:11⅘ geht er siegend über das Band. Stol eine Länge zurück 2., Arend 1½ Längen 3. und Moretti 4.

2. Leipziger Herbstmesse-Steherpreis. Internationales Stundenfahren mit Motorschrittmachern. Offen für vier Fahrer der Extra- und A-Klasse nach Wahl. Preise: 1200, 1000, 800, 700 *M*. Kurz nach 4 Uhr knatterten die Motore und die Aufmerksamkeit der Anwesenden richtete sich sofort auf die vier Steher Bruni, Contenet, Mauß und Verbist. Mauß hatte zuerst Anschluß, dann die anderen drei. In der ersten Runde setzte sich Verbist bereits an die Spitze und fuhr flott darauf los. Contenet ging vom vierten Platz auf den zweiten, dann folgt Mauß und zuletzt Bruni. In der 18. Runde wurde Bruni von Verbist das erste Mal geholt und in der nächsten ist Mauß an der Reihe. Das gleiche wiederholt sich in der 35. Runde. Contenet versuchte mehrmals an Verbist heranzukommen, aber vergeblich, er fiel dann etwas ab, so daß der Belgier immer mehr Vorsprung gewann. In der 52. Runde gelang es ihm, dem Franzosen die erste Runde abzunehmen. Mauß, der sich sehr gut hielt, wechselte in der 49. Runde seine Rennmaschine, wodurch er wesentlich an Terrain einbüßte. 25 km wurden in 18 Min. 27⅘ Sek. gefahren. In der 94. Runde verlor Contenet seine zweite Runde an Verbist, zu weiterem Verlust ließ er es aber nicht kommen, im Gegenteil, er holte wieder auf und bei Beendung der 129. Runde hatte er Verbist wieder eine Runde abgenommen. 50 km wurden in 37 Min. 13⅕ Sek. zurückgelegt und 60 km in 44 Min. 43⅘ Sek. Contenet und Mauß wechselten im weiteren Verlauf des Rennens mehrmals ihre Führung, besonders Mauß, der Tennemart als Ersatzschrittmacher hat, während Contenet von Lauthier hinter Schmidt ging. Verbist und Bruni blieben beständig hinter ihren ersten Führern Ceurremans bezw. Franz Hofmann. Das Rennen nimmt seinen glatten Verlauf. Der Belgier behauptete die Spitze bis zum Schluß. 70 km wurden in 52 Min. 12 Sek. zurückgelegt, 80 km in 59 Min. 41 Sek. und als der Stundenschuß fiel, sind noch 475 m gefahren worden. 1. Verbist mit 80,475 km, 2. Contenet 80,040 km, 3. Bruni 76,780 km, 4. Mauß 72,250 km. In der halben Stunde hatte Verbist 40,580 km hinter sich gebracht.

3) Flieger-Vorgabefahren. 3000 m = 6 Runden. Preise: 60, 40, 30, 20 *M* Drei Vorläufe, aus denen je die ersten fünf in den Entscheidungslauf kamen. In den Vorläufen treten auffallend viel Leipziger Fahrer zurück. Stabe tritt infolge seines vorherigen Sturzes nicht an. Die drei Malleute enden als Erste. Im Entscheidungslauf siegt Schmidt-Leipzig (100 m) in 3:57, dicht gefolgt von Ullmann (110 m). Etwa 50 m dahinter folgt Bader (0 m) als Dritter und 10 m weiter zurück Kurzmeier (20 m) als Vierter; unplaciert Stol und Arend (0 m), Moretti (25 m), Kelbel und Fuchs (40 m), Uhl, Rabe und Zschernig (50 m), Pawke und Rottwik (80 m), Genz (90 m).

4. Halbdauerfahren mit Motorschrittmachern über 25 km. Preise: 200, 160, 130, 100 *M* 1. Michaelis-Plauen in 20 Min. 13 Sek., 2. Brembach in 20 Min. 22⅘ Sek. (war 230 m zurück), 3. Ebert in 22 Min. 14 Sek. (war 2420 m zurück), 4. Bäumler-München. Michaelis fährt sehr schön.

5) Zweisitzer-Prämienfahren. 3000 m. Offen für Flieger aller Klassen. Preise für die ersten 9 Runden dem ersten bezw. zweiten Paar 10 bezw. 5 *M*, letzte Runde 50, 40, 30, 20 *M* per Paar. 1. Kelbel-Rabe in 6:14⅘, 2. Stol-Bader 10 m zurück. 3. Tetzlaff-Nowak ½ Länge dahinter. 4. Fuchs-Zschernig 1 Länge zurück. Erste Rundenprämien erhielten Stol-Bader und Fuchs-Zschernig je 3, Tetzlaff-Nowak, Kloß-Schmidt, Kelbel-Rabe je 1; zweite Prämien fielen an Fuchs-Zschernig und Kloß-Schmidt je 3, Tetzlaff-Nowak 2 und Kelbel-Rabe 1.

** **Sportplatz Leipzig.** Der Große Preis von Europa, das siebente große Rennen der heimischen Bahn, findet am 15. September statt. Die Strecke führt über 100 km und als Teilnehmer sind die beiden Deutschen Günther und Schipke sowie der Franzose Guignard und der Belgier Verbist bereits verpflichtet. Schipke startet das erste Mal in Leipzig. Es steht wieder ein interessantes Rennen in Aussicht. Auch mehrere Fliegerrennen und ein Klasse B-Rennen werden mit veranstaltet.

* **Zittau—Leipzig.** Am gestrigen Sonntag wurde zum neunten Male die vom Sächsischen Radfahrerbunde veranstaltete Bundes-Dauerfahrt Zittau—Leipzig ausgefahren. 42 Teilnehmer, darunter 18 Fahrer aus Leipzig, hatten sich in der 4. Morgenstunde dem Starter in Zittau gestellt. Von diesen haben das Ziel — Neuer Gasthof, Paunsdorf — 34 Fahrer erreicht. Vom Sportausschuß waren unter der Oberleitung des Herrn Robert Weniger entsprechende Vorschriften für die Fahrer erlassen und auch sonst umfassende Vorkehrungen getroffen worden, die einen glatten Verlauf der Fahrt gewährleisteten. Der Start begann um 4 Uhr, also noch während der Morgendämmerung, in Zittau am Löbtauer Platz. Hier wurden die Fahrer in Abständen von je 3 Minuten abgelassen. Der von der Fahrleitung vorgeschriebene Weg führte von Zittau über Herrnhut, Löbau, Hochkirch, Bautzen (Kontrolle), Bischofswerda, Weißig (Kontrolle), Dresden, Meißen (Kontrolle), Seerhausen, Oschatz (Kontrolle), Wendisch-Luppa, Calbitz, Wurzen (Kontrolle), Machern, Borsdorf nach dem Ziel Paunsdorf, das durch ein quer über die Straße gezogenes weißes Band gekennzeichnet war. Bei der Ankunft mußte jeder eintreffende Fahrer die ehrenwörtliche Erklärung abgeben, daß er die vorgeschriebene Strecke auf dem Rade ohne irgendwelche unerlaubte Hilfsmittel zurückgelegt hatte. An den einzelnen Kontrollstationen war den Fahrern Gelegenheit zum Einnehmen von Erfrischungen ohne besonderen Aufenthalt durch Absteigen vom Rade gegeben worden. Im übrigen war die ganze Strecke von Mitgliedern der örtlichen Bundesvereine ausreichend besetzt, um die Fahrer auf etwaige Hindernisse rechtzeitig aufmerksam zu machen. Besondere Aufmerksamkeit hatte man auf die Besetzung der Bahnübergänge — die ganze Strecke wies davon neun auf — durch Kontrolleure gerichtet. Das Wetter war im allgemeinen den Fahrern günstig. Andererseits hatten dieselben jedoch mit dem Winde sehr zu kämpfen, den sie auf der ganzen Strecke meist gegen sich hatten. Um so anerkennenswerter ist die Leistung des Siegers, Herrn P. Winkler-Leipzig, der die 204 km lange Strecke in 8 Stunden 9 Minuten 44 Sekunden hinter sich brachte. Winkler, der schon die vorjährige Fernfahrt Zittau—Leipzig gewonnen, hatte diesmal trotz des Gegenwindes etwa 10 Minuten weniger zum Zurücklegen der Strecke gebraucht. Jeder Fahrer erhielt nach seiner Ankunft ein erfrischendes Bad. Von den Fahrern hörten wir, daß in der Herrnhuter Gegend in den Morgenstunden ein heftiges Gewitter mit Regen niedergegangen war. Von den 42 gestarteten Fahrern hatten vier in Dresden die Weiterfahrt aufgegeben, mehrere andere mußten wegen Raddefekts und anderer Umstände die Fahrt unterwegs aufgeben, so daß am Ziel in Paunsdorf noch 34 Fahrer eintrafen. Nachstehend geben wir die Namen der Preisträger, die Reihenfolge der eingetroffenen Fahrer, sowie die Zeit bekannt, in welcher diese die Strecke zurückgelegt haben: 1. P. Winkler-Leipzig — 8 Std. 9 Min. 44 Sek., 2. G. Schirm-Leipzig — 8 Std. 21 Min. 30 Sek., 3. F. Hiemann-Leipzig — 8 Std. 27 Min. 35 Sek., 4. H. Bochnitzsch-Leipzig — 8 Std. 33 Min. 28 Sek., 5. Paul Borrmann-Zittau — 8 Std. 37 Min. 35 Sek., 6. W. Bitterlich-Röcknitz — 8 Std. 39 Min. 25 Sek. Diesen 6 Fahrern wurden die vom Sächsischen Radfahrerbunde ausgesetzten Ehrenpreise zuerkannt. Innerhalb der vorgeschriebenen Zeit von 10 Stunden legten insgesamt 24 Fahrer die Strecke zurück. Außer unbedeutenden Unfällen ging alles glatt vonstatten. Der letzte Fahrer traf um 5 Uhr 13 Min. am Ziel ein. Abends erfolgte im Bundeslokal, Hotel Stadt Nürnberg, die Verkündung der Sieger.

* **Großer Preis von Berlin in Steglitz.** Erster Lauf 40 km. Dickentman übernimmt die Führung, die er beim 15. km an den brillant fahrenden Guignard abgeben muß, der das Rennen in der Tasche zu haben scheint, jedoch sechs Runden vor Schluß Motordefekt hat, wodurch Dickentman wieder die Spitze erlangt. Zeit 27 Min. 54 Sek. 2. Guignard 39,770 km, 3. Vanderstuyft 38,790 km, 4. Robl, der enttäuschte, 38 km, 5. Schipke 36,520 km. Zweiter Lauf 60 km. Sieger Guignard in 42 Min. 28 Sek. Vanderstuyft übernimmt die Führung, muß sie aber nach wenigen Runden an Guignard abtreten, der sie nicht wieder abgibt, sie großartig verteidigt und seine Gegner nach Gefallen überrundet. 2. Schipke 57,400 km, 3. Vanderstuyft 56,280 km, 4. Dickentman 54,760 km, 5. Robl 54,280 km. Gesamtklassement: 1. Guignard 99,770 km, 2. Vanderstuyft 95,040 km, 3. Dickentman 94,76? km, 4. Schipke 93,900 km, 5. Robl 92,280 km. Guignard wurde zu 200, Robl zu 100 und Dickentman zu 50 *M* Geldstrafe verurteilt, da ihre Schrittmacher unvorschriftsmäßig bekleidet gewesen sind. — Fliegerhauptfahren. Endlauf: Ellegaard siegt vor Thelle, Poulain, Kriol. Der Kronprinz wohnte mit seiner Gemahlin mit größerem Gefolge dem Rennen bei. Nach dem Großen Preis beglückwünschte er den Sieger persönlich und überreichte ihm ein silbernes Zigarrenetui.

* **Das goldene Rad von Brandenburg** über eine Stunde gewann Hitzler-München mit 54,250 km. Den 2. Platz belegte Büchner-Wien, 3½ Runden zurück. Schadeburg-Brandenburg und der Neger Spain folgten in weitem Abstand.

† **In Treptow** gewann das 20 km-Rennen Hoffmann in 17 Min. 17 Sek. Moritz blieb 120 m, Huber 140 m und George 1320 m zurück. — Das 30 km-Rennen gewann letzterer in 27 Min., 2. Huber 340 m, 3. Hoffmann 480 m zurück. Moritz mußte wegen Motordefekt aufgeben.

* **In Düsseldorf** gelangte der große Sommerpreis über 100 km zum Austrag. Er wurde von dem Dresdner Rosenlöcher vor Schultze gewonnen. Stellbrink hatte unter Motordefekten zu leiden. Das Rennen wurde in zwei Läufen ausgefahren. Ueber 40 km siegte Rosenlöcher in 33 Min. 11 Sek. vor Schultze-Zehlendorf, Böhmer-Düsseldorf, Pongs-Krefeld und Stellbrink-Berlin. Ueber 60 km siegte Rosenlöcher in 46 Min. 33⅕ Sek. vor Schultze und Stellbrink. Böhmer und Pongs hatten aufgegeben.

* **In Antwerpen** erreichte das 24 Stunden-Rennen am Sonntag seinen Abschluß. Sieger blieb der Franzose Crupelandt mit 723,300 km, Hails 2, Platteau 3.

Fußballsport.

Mit dem gestrigen Sonntag hat nun auch der Wackersportplatz seine Pforten geöffnet und die Saison recht günstig begonnen. Wackers „Erste" gewann einwandsfrei gegen die erste Mannschaft des Fußballklubs „Sportfreunde". Das Wettspiel, das einen außerordentlich flotten Charakter trug, zeigte fast andauernd die Ueberlegenheit der „Wacker-Elf", die sich in öfterem „Drücken" bemerkbar machte. Allerdings beobachtete man bei beiden Mannschaften noch recht die mangelnde Uebung. Der Sturm der „Sportfreunde" die allerdings ohne ihren bewährten halblinken Stürmer spielten, entbehrte meist des Zusammenhanges. Vorzüglich wie immer war die Hintermannschaft; jedoch der Torwärter — ein Ersatzmann — konnte besser sein. Bei „Wacker" leistete der Sturm seiner Verteidigung, die hinter der des Gegners zurückstand, den guten Dienst, daß er sie durch fortgesetztes Drängen auf das gegnerische Tor zu wesentlich entlastete und ihr viel Arbeit abnahm. Der Schiedsrichter war wohl gut in Abseitsregeln beschlagen, ließ aber im übrigen viel kleine Ungezogenheiten beiderseits durchgehen. Der Verlauf war kurz folgender: Die Sportfreunde stießen an, wurden aber bald zurückgedrängt. In der 5. Minute nützte ihr Mittelstürmer einen Fehler von „Wackers" rechtem Verteidiger geschickt aus, lief durch und sandte ein. „Wacker" blieb nichtsdestoweniger überlegen, während die Angriffe der Sportfreunde, so selten sie waren, doch immer gefährliche Situationen vor „Wackers" Tor bereiteten. Die 20. Minute brachte den „Sportfreunden" ihr zweites Tor. Bis zum Schluß der ersten Halbzeit wurde auf beiden Seiten nichts erreicht. Die zweite Halbzeit brachte „Wacker" den Sieg. Im Verlauf einer Viertelstunde gelang es ihm dreimal einzusenden, worunter ein schöner Schuß in der 35. Minute die Entscheidung, das dritte Tor, brachte. Bemerkt sei noch, daß „Sportfreunde" die erste Viertelstunde nur zehn Mann im Felde hatten.

:: **Im Gesellschaftsspiele** schlug die dritte Mannschaft des Fußballklubs „Wacker", die gleiche Mannschaft des Leipziger Ballspielklubs mit 4:1, Halbzeit 4:0. Die zweite Mannschaft des Bewegungsspielklubs „Fortschritt" unterlag gegen die vierte Mannschaft des Fußballklubs „Wacker" mit 5:0. „Wacker" VI schlug Leipziger Ballspielverein „Olympia" III mit 7:4.

Resultate vom Sonntag. Die zweite Mannschaft vom Fußballklub „Lipsia-Sturm" schlug die erste Mannschaft des Fußballklubs „Elf" mit 1:0. Das Spiel wurde vom Schiedsrichter zwanzig Minuten vor Schluß wegen „Elf" abgebrochen. — Leipziger Ballspielverein „Olympia" IV schlug den Fußballklub „Lipsia-Sturm" III mit 5:2. — Die erste Mannschaft von „Corona" unterlag gegen die gleiche Mannschaft vom Sportklub „98" mit 3:0.

st. **München,** 25. August. (Privattelegramm.) „Wacker"-München eröffnete heute die Fußballsaison und schlug den Männerturnverein Augsburg mit 2:1.

Athletik.

sch. **Olympische Spiele in Dresden.** Am Sonnabend abend wurde der Verbandstag der mitteldeutschen Ballspielvereine in Dresden abgehalten. Der Vorsitzende, Herr Scharfe-Leipzig, eröffnete die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Kaiser und den König. Der Staatsminister Graf von Hohenthal und Bergen sandte ein Begrüßungstelegramm. Aus dem Vereinsbericht ist hervorzuheben, daß der Verband zurzeit 108 Vereine mit über 5600 Mitgliedern umfaßt. Im Berichtsjahre wurden 29 Vereine neu aufgenommen. Die Einnahmen betragen 4153 *M*, die Ausgaben 3850 *M*. Die Hauptresultate der Wettspiele am Sonntag, die 46 Konkurrenzen umfaßten, sind folgende: I. 100 m-Wettlaufen um die Meisterschaft des Verbandes mitteldeutscher Ballspielvereine: 1. Dunker-Dresden. — II. 1500 m-Wettlaufen: 1. Quarg-Leipzig. — III. 100 m-Meisterschaft: 1. Dunker-Dresden, 2. Zinkeisen-Leipzig. — IV. 1500 m-Meisterschaft: 1. Quarg-Leipzig (B. F. L.). — V. Kugelstoßen: 1. Dr. Kuhr vom akademischen Sportklub zu Leipzig, erhielt den Ehrenpreis des Landgerichtsdirektors Becker. — VI. 3000 m-Vorgabelaufen: 1. Krüger-Dresden, 2. Kaempf, 3. Voigt-Leipzig. — VII. Diskuswerfen: Dr. Kuhr, erhielt den Ehrenpreis des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs. — VIII. Hochsprung: 1. Schulz (Sportfreunde-Leipzig), erhielt den Ehrenpreis des Direktors Liebig 2. Trinkler (Sportfreunde-Leipzig). — IX. 200 m-Vorgabelaufen: 1. Roer-Dresden. — X. 50 m-Laufen: 1. Dunker-Dresden. — XI. Dreisprung: 1. Preis: Aßmann-Dresden. — XII. 3000 m-Eilbotenlaufen: 1. Preis: Verein für Bewegungsspiele-Leipzig, erhielt den Ehrenpreis der Stadt Dresden. 2. Dresdner Sportklub. — XIII. 400-m-Eilbotenlaufen: 1. Sportfreunde-Leipzig, erhielt den Ehrenpreis des Staatsministers Grafen von Hohenthal und Bergen. — XIV. Tauziehen: Sieger: Dresdner Fußballklub von 1898. — XV. Dreikampf: 1. Aßmann-Halle, erhielt den Ehrenpreis des Kommerzienrats Ewert.

Aus der Schachwelt.

: **Karlsbad,** 25. August. (Privattelegramm.) Heute wurden die Hängepartien gespielt. Maroczy gewann im Anzuge gegen Duras, Vidmar im Nachzuge gegen Wolf. Die Partie Berger-Marshall ergab Remisschluß. Das Spiel Tschigorin-Janowski wurde abermals abgebrochen.

*

* **Rad-Polo-Turnier in Leipzig.** Auf dem an der Weißenbrücke bei Möckern gelegenen eigenen Poloplatz des R.-K. „Sport" wurde am gestrigen Sonntag das zweite Rad-Polo-Turnier um den von der Stadt Leipzig gestifteten Ehrenpreis ausgefochten. Zahlreiche Sportfreunde waren Zeuge der Kämpfe, welche besonders gegen Ende bei den Entscheidungsspielen eine Reihe spannender Momente boten. Bereits um 9 Uhr vormittags begannen die Kämpfe zwischen den für die Entscheidung gemeldeten Konkurrenten. Am Start erschienen in Klasse A: R.-V. „Monachia"-München und R.-K. „Sport"-Leipzig, in Klasse B: Oschatzer R.-V. von 1885, R.-V. „Arminius"-Magdeburg, R.-V. „Wanderer"-Regensburg und Kieler Bicycle-Klub, in Klasse C: R.-V. „Dresdensia"-Dresden, R.-K. „Sport" III-Leipzig (Junioren-Mannschaft). In den Vorspielen (2×15 Minuten Spieldauer) siegten: Oschatzer R.-V. von 1885 gegen R.-V. „Arminius"-Magdeburg mit 7:2, R.-K. „Sport" III-Leipzig gegen R.-V. „Wanderer"-Regensburg mit 7:4, R.-K. „Sport" I-Leipzig gegen R.-K. „Sport" II-Leipzig mit 7:1 und (außer Wettbewerb) R.-V. „Monachia"-München gegen Oschatzer R.-V. mit 7:0. In den Zwischenspielen (2×20 Minuten Spieldauer) schlug R.-V. „Wanderer"-Regensburg den R.-V. „Arminius"-Magdeburg mit 8:2. Die Entscheidungskämpfe am Nachmittag (4×15 Minuten Spieldauer) brachten das Ereignis des Tages: Den Sieg der ersten Mannschaft des R.-K. „Sport"-Leipzig gegen R.-V. „Monachia"-München mit 19:1, wodurch der Leipziger Klub den Ehrenpreis der Stadt Leipzig, zugleich aber auch die Vorherrschaft im Radpolospiel für 1907 erlangte. Auf den früheren Turnieren in München waren die Leipziger noch unterlegen, später in Regensburg hatten sie indes die Scharte wieder ausgewetzt und jetzt haben sie sich als die zurzeit beste deutsche Radpolo-Mannschaft erwiesen. Auch das zweite gestrige Entscheidungsspiel der A-Klasse fiel den Leipzigern zu; es siegte nämlich R.-K. „Sport" II gegen R.-V. „Monachia"-München mit 6:3. In Klasse B siegte R.-V. „Wanderer"-Regensburg gegen Oschatzer R.-V. von 1885 mit 10:4. Dem zweiten Sieger in Klasse A, dem ersten und zweiten Sieger in Klasse B und dem Sieger in Klasse C fielen die vom R.-K. „Sport" gestifteten Ehrenpreise zu, während die nicht mit Preisen ausgezeichneten Mannschaften die vom veranstaltenden Klub gegebenen Erinnerungsplaketten erhielten.

Neues aus aller Welt.

Das Stinktier im Theater. Aus einem seltenen und merkwürdigen Grunde mußte kürzlich eine Theatervorstellung in Meriden im Staate Connecticut abgebrochen werden. Während der Aufführung im Sommertheater im dortigen Hanover Park schlich sich eine Chinga, eines jener hübschen marderartigen Tiere, deren als „Skunk" im Handel befindliche Felle von unseren Damen so sehr geschätzt sind, in den Zuschauerraum. Es machte sich in aller Unschuld an irgend etwas Benagbarem unweit der Bühne zu schaffen. Nun ist aber das Erscheinen eines solchen Skunks inmitten menschlicher Gesellschaft sehr gefürchtet, da er, wenn er sich verfolgt glaubt, aus seinen Drüsen einen Saft von unerträglichem und unvertilgbarem Geruch verspritzt, was ihm bei den deutschen Naturforschern den Namen „Stinktier" eingetragen hat. Der Ruf „Skunk"!, der sogleich erscholl, wirkte unter den Gästen des Sommertheaters nicht anders als ein regelrechter Feuerruf. In wilder Panik stürzten 800 Männlein und Weiblein den Ausgängen zu; es entstand ein fürchterliches Gedränge, und nur die offene Bauart des Theaters, die vielen Flüchtigen den Weg über den Zaun gestattete, verhütete großes Unglück. Ein Wächter, der mit den Gepflogenheiten des Stinktiers nicht vertraut war, versuchte es einzufangen, er zog sich aber alsbald belehrt zurück. Schließlich aber kehrte ein tapferer Bürger, Frank Max Nabb, der zuerst geflohen war, mit einer Keule bewaffnet zurück und erschlug das Tier, das niemandem etwas zu leid getan hatte. Dann suchte er auf einem weiten Umwege seine Behausung wieder auf. Die Theatervorstellung aber konnte nicht wieder aufgenommen werden.

Eine blutige Eifersuchtsszene spielte sich in Mülhausen im Elsaß ab. Ein Eisenbahnarbeiter saß dort mit seiner Geliebten in einer Wirtschaft; plötzlich erschien seine Frau und es kam zu Streitigkeiten, so daß die Beteiligten aus der Wirtschaft gewiesen wurden. Kaum hatte aber der Mann mit seiner Geliebten die Straße erreicht, als sich die Ehefrau auf ihre Nebenbuhlerin stürzte und diese von hinten niederstach. Als die Getroffene zu Boden sank, floh die Täterin; sie wurde aber eingeholt und verhaftet.

Vom Zug erfaßt. Aus Breslau erhalten wir folgendes Privattelegramm: Auf der Bahnstrecke Grünberg-Sorau wurde das Fuhrwerk des Fleischermeisters Hamel vom Personenzug überfahren. Hamel wurde schwer verletzt, seine Ehefrau getötet.

Die Pfaue des Herrn Clemenceau. Herr Clemenceau, der kürzlich in Karlsbad zur Kur anwesende französische Ministerpräsident, besitzt, wie der „Cri de Paris" zu berichten weiß, einen lebhaften Sinn für das Dekorative. Als er in seiner Eigenschaft als Minister des Innern das Ministerialgebäude an der Place Beauveau, schräg dem Elysée gegenüber, bezog, brachte er ein herrliches Pfauenpaar mit, dessen vielschimmeriger Metallglanz zum Schmucke des schönen alten Gartens, der das Ministerium umgibt, wesentlich beitrug. Zugleich waren die Pfauen ein Symbol der Prachtliebe und des stolzen Sinnes des neuen Bewohners. Doch alsbald begann die Ruhe des alten Parkes durch den häufigen und charakteristischen gellenden Schrei gestört zu werden, nach dem der Vogel Pfau seinen Namen trägt. Herr Clemenceau nahm die kleine Unannehmlichkeit gern in Kauf, die Ministerialbeamten konnten es um so leichter, als trotz der seit dem Regime Clemenceau peinlich genau geführten Präsenzliste immer eine Reihe dieser Herren nicht präsent sind. Doch Herr Clemenceau hatte die Rechnung ohne die Anwohner gemacht; diese empörten sich über den Lärm, den die Pfauen verursachten, und beschwerten sich. Da es Richter auch in Paris gibt, begann die Angelegenheit für Herrn Clemenceau unangenehm zu werden, um so unangenehmer, als er gerade mit der Weinbauernangelegenheit einen Rattenkönig von Schwierigkeiten zu erledigen hatte. Doch wie es so seine Art ist, schlug er die „manière forte", das „kräftige Verfahren" ein, ein Verfahren, wie es nur „un type dans le genre de Clemenceau", ein Kerl, wie Clemenceau, fertig bringt: eines Tages erschien der Veterinär des Zoologischen Gartens mit einem eleganten chirurgischen Besteck an der Place Beauveau. Die Pfauen wurden eingefangen und der Veterinär nahm eine kleine Operation an ihnen vor. Das kräftige Verfahren war von Erfolg gekrönt: Nach wie vor erhöhen die Pfauen mit ihrem Farbenschmuck die königliche Pracht der Ministerialgärten, aber schreien können sie nicht mehr.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf Millim.	Thermometer, Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht.
24. Aug. ab. 9 U.	753,3	+ 12,4	77	NW 3	trübe
25. Aug. vm. 7 -	755,3	+ 11,1	85	W 3	bewölkt
nachm. 2 -	755,1	+ 16,2	59	SSW 4	heiter

Maximum der Temperatur — + 16,0°, Minimum — + 10,2°.

Gerichtssaal.

Königliches Schöffengericht.

‡ Leipzig, 24. August.

Vergehen gegen das Kinderschutzgesetz. Der Inhaberin einer Bäckerei Marie Therese D. und deren Schwiegersohn G., der den Bäckereibetrieb leitet, wurde zur Last gelegt, daß sie sich insofern gegen die Bestimmungen des Kinderschutzgesetzes vergangen haben, als sie einen noch nicht zwölfjährigen Knaben von morgens früh ½5 Uhr an zu Handreichungen an Ofen und zum Backwarenaustragen verwendet haben, und zwar vom Dezember vorigen bis in den Juni dieses Jahres. Frau D. entschuldigte sich damit, daß sie noch aus der alten Zeit stamme und die neuen Gesetze nicht genau kenne, auch habe ihr Schwiegersohn ihr gesagt, der Vater des Jungen habe ihn gebeten, denselben doch einige Groschen verdienen zu lassen. Das war der Angeklagten nicht zu widerlegen, und sie wurde freigesprochen, da ihr Verschulden nicht voll erwiesen werden konnte. Dagegen wurde der Angeklagte G. zu 40 ℳ oder entsprechender Freiheitsstrafe verurteilt, er habe die gesetzlichen Bestimmungen, durch die die Kinder in ihrer Entwickelungsfähigkeit geschützt werden sollen, gen[illegible] und auch sehr wohl gekannt.

Ein folgenschwerer Unglücksfall. Am Nachmittage des 12. Juli fuhr der Handelsmann D. mit seinem Handwagen die Wintergartenstraße entlang, als er von einer ihn überholenden Droschke umgerissen und so unglücklich unter einen im selben Augenblick vorbei passierenden Bierwagen gestoßen wurde, daß dessen Hinterrad ihm über das linke Bein ging, was einen komplizierten Unterschenkelbruch zur Folge hatte, mit dem D. noch jetzt im Krankenhause liegt. Die Schuld an dem Unfall sollte der Führer der Droschke getragen haben, der Droschkenbesitzer Robert Gr. aus Möckern, der sich daher wegen Vergehens gegen das Straßenpolizeiregulativ, weil er bei dem sehr lebhaften Verkehr an der betreffenden Stelle nicht im Schritt, sondern im Trabe gefahren ist, und wegen fahrlässiger Körperverletzung unter Außerachtlassung einer Berufspflicht zu verantworten hatte. Das Schöffengericht hielt seine Verschuldung durch die Beweisaufnahme nicht für erwiesen und erkannte auf kostenlose Freisprechung.

Beleidigung eines Schuldirektors. Auf Antrag der Bezirksschulinspektion war gegen den verantwortlich zeichnenden Redakteur der „Leipziger Lehrerzeitung", Hugo Rösch aus Naunhof, Strafantrag gestellt worden wegen Beleidigung des Schuldirektors Wittrisch in Stünz, und die Verfolgung war im öffentlichen Interesse von der Staatsanwaltschaft übernommen. In der Nummer 23 vom 13. März d. J. war nämlich im Briefkasten der genannten Zeitung eine Notiz erschienen, in der behauptet wurde, der Direktor W. habe die Gewohnheit, den Stundenplan für das neue Schuljahr erst nach Ostern, in der ersten Schulwoche des neuen Schuljahres zu entwerfen. Der Stundenplan werde dann erst eine Woche lang erprobt, ob er durchzuführen sei und ob alles klappe. Es sei ganz selbstverständlich, daß die Lehrer die Aushändigung des Stundenplanes zu Beginn des neuen Schuljahres verlangen könnten, es gebe aber Leute, denen das Selbstverständliche ganz besonders schwer zu fallen scheine. Direktor W. sandte hierauf eine Berichtigung ein, daß die eben angegebenen Behauptungen der Wahrheit nicht entsprächen. Darauf wurde dann in der „Lehrerzeitung" gesagt, daß in den letzten Jahren die neuen Stundenpläne zu Beginn des neuen Schuljahres nicht in den Händen der Lehrer gewesen seien, der Direktor habe im neuen Schuljahre und Halbjahre noch mehrmals am Stundenplane gearbeitet, was unstatthaft und daher zu rügen sei. Der Grund für eine so späte Aushändigung der Pläne liege offen zutage, und in fast allen Leipziger Schulen würden die Pläne den Lehrern schon lange vor Ostern behändigt. Was man aber in Leipzig fertig bringe, das könne doch wohl auch in Stünz kein Ding der Unmöglichkeit sein. Die Verhandlung gegen Rösch mußte am 17. Juni vertagt werden, weil das Schöffengericht noch Sachverständige hören wollte. Wie in der ersten Verhandlung, so brachte der Angeklagte auch jetzt vor, daß er die Notizen im Interesse der Leipziger Lehrerschaft aufgenommen habe, er meine, daß die Behauptungen nicht beleidigenden Inhalts seien, wie ihm denn auch jegliche Absicht der Beleidigung fern gelegen habe. Es handle sich nur um eine rein sachliche Kritik, die Verhältnisse seien ein Uebelstand, der nicht nur in Stünz, sondern auch ausnahmsweise in Leipzig zu beobachten sei. Schuldirektor W. erklärte als Zeuge, daß er die Stundenpläne nicht eher seinen Lehrern in die Hände geben könne, wie es geschehe, denn die vorliegenden Verhältnisse ließen es nicht zu, daß er die Pläne früher fertig stellen könne. Der als Sachverständiger vernommene Schuldirektor Dr. Lindner in Schönefeld bekundete, daß nach den in Stünz vorliegenden Verhältnissen es nicht rätlich sei, die Stundenpläne vor Ostern fertig zu stellen, denn im Gegenfalle seien erhebliche Aenderungen unausbleiblich. Zu bedenken sei nunmehr der Zuzug, die Zuweisung der Hilfslehrer, der Lehrerinnen und der Kandidaten, die der Direktor vor Ostern absolut nicht übersehen könne. Der Sachverständige ist der Ansicht, daß Direktor W. nicht nur nicht säumig, sondern sehr gewissenhaft gehandelt habe. Der Sachverständige Direktor Rächter erklärte sich für nicht kompetent, da die Verhältnisse in Leipzig-Stadt ganz anders lägen, wie in Leipzig-Land. Das Schöffengericht war der Ansicht, daß zwar dem Angeklagten zugebilligt werden müsse, daß er berechtigt gewesen sei, die Interessen der Lehrerschaft wahrzunehmen, indessen sei er über die ihm gezogenen Grenzen erheblich hinausgegangen. In den Notizen sei dem Beleidigten der Vorwurf gemacht, daß er aus Bequemlichkeit seine Pflichten vernachlässigt habe, eine Behauptung, die durch nichts erwiesen sei. Das Urteil lautete auf 75 ℳ oder 11 Tage Gefängnis, auch wurde dem Beleidigten die Befugnis zuerkannt, den ausführenden Teil des Urteils in der „Leipziger Lehrerzeitung" auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

Aus Bädern und Kurorten.

Wie schon im Vorjahre, so erfreut sich auch in diesem Jahre **Bad Elster** eines äußerst regen Zuzuges. Bereits am 20. d. M. kam der 11 000. Fremde zur polizeilichen Anmeldung. Nicht nur den Kurgästen, sondern auch Touristen und Naturfreunden ist jetzt zur Wanderzeit der Besuch des Elsterbades zu empfehlen, da dasselbe so reich an Naturschönheiten ist, wie wohl selten ein Badeort. Auch ist den weniger Bemittelten im September die Gelegenheit geboten, die Segnungen des Bades zu genießen, da vom 1. September ab nicht mehr volle, sondern halbe Kurtaxe zu entrichten ist, die Bäderpreise reduziert sind und auch die Wohnungen bedeutend billiger sind, als in der übrigen Zeit.

Nordseebad Wyk auf Föhr. Für die Zeit vom 1. bis 9. September hat die Hamburg-Amerika-Linie eine Sonderfahrt nach den deutschen Nordseebädern veranstaltet, auf der die Inseln Norderney, Juist, Helgoland, Amrum, Föhr und Sylt, sowie die Städte Bremen, Emden, Cuxhaven und Hamburg besucht werden sollen. Die Teilnehmer werden sich in Berlin sammeln und in Hamburg trennen. Ueberall werden ihnen kundige Führer zur Verfügung stehen. Am 6. September werden sie von Sylt über Amrum in Wyk eintreffen und hier bis zum nächsten Tage bleiben. Der Preis für Fahrt und Beköstigung ist von der Reederei auf 140 ℳ festgesetzt. Trotz der für die Badesaison recht ungünstigen Witterung übersteigt die diesjährige Frequenz die der früheren Jahre. Nach Ausweis der „Kurzeitung" sind bis zum 20. d. M. 5778 Fremde eingetroffen, während die vorjährige Saison mit 5609 Besuchern abschloß.

Norderney. Die Wendung zum Besseren — ein steliger Sonnenschein — ist da. Daher hatte auch das Offizierrennen, welches am 11. d. M. stattfand, einen vollen Erfolg. 73 Nennungen, sämtliche Tribünenplätze gefüllt, eine dichtgedrängte Menge auf dem Sattelplatz, alles vom herrlichsten Sonnenschein übergossen. Wohnungen stehen in reicher Auswahl zu angemessenen Preisen zur Verfügung, da im Winter viele Neubauten entstanden sind.

Finsterbergen i. Th. Von der Bahnstation Friedrichroda, bekannt als Kurort, nur ¾ Stunde entfernt, liegt tief im Gebirge das malerische Thüringerwalddorf Finsterbergen, infolge seiner günstigen Höhenlage (500—552 Meter ü. M.), seiner herrlichen Umgebung und ländlichen Ruhe ein gern besuchter Ort für Erholungsbedürftige. Die letzte Kurliste zählt bereits über 2000 Personen, ein Beweis dafür, daß die Reize dieses einst weltfremden Thüringerwalddorfes immer mehr die verdiente Anerkennung finden. Hinter Bergen und Tannenforsten versteckt, hat Finsterbergen noch ganz den Reiz seiner natürlichen Anmut bewahrt; Rauch und Qualm lärmender Industrie fehlt gänzlich; Ausflüge nach allen Richtungen des Gebirges bieten sich in reichster Fülle (u. a. das Haintal mit dem romantischen Hainfels, die Bonifatiusleuchte, Friedrichroda, Reinhardsbrunn, Spieß-, Heu- und Inselsberg, Spitter- und Trusenfall, Haderholzfels usw.) Zur Nachkur ist der Ort ganz besonders zu empfehlen. Für gute Unterkunft ist in mehreren Hotels, im Kurhaus, in Villen am Waldessaume und in schmucken Bauernhäusern bestens gesorgt. Omnibusverbindung nach Bahnhof Friedrichroda zu fast jedem Zuge. Wegen Auskunft und Zusendung von Prospekten wende man sich an den dortigen Verkehrsverein.

Bad Kreuznach. Während den sämtlichen Badeplätzen geklagt wird über kaltes und regnerisches Wetter, hat Kreuznach den ganzen Sommer über nicht einen einzigen vollständigen Regentag gehabt. Alle die vielen Veranstaltungen, wie Wasserfeste, Kinderfeste, Illuminationen usw. konnten stets bei herrlichstem Wetter stattfinden. — Der Besuch des Bades ist ein großartiger.

Georgenthal i. Th. Die Kurliste Nr. 9 meldet 1333 Kurgäste und 1010 Passanten, zusammen 2343 Personen. Trotz der ungünstigen Witterung dieses Sommers hat Georgenthal einen sehr regen Fremdenverkehr gehabt; die vergangene Woche brachte wieder eine größere Anzahl Gäste aus dem Rheinland und aus Westfalen.

Hirschberg i. Schlesien. Der regenreiche Juli mit seiner Rauheit ist vorüber. Die Hochwässer, die keine einzige Sommerfrische bedroht aber auch nur in nennenswerter Weise betroffen hatten, sind längst nicht bloß verlaufen, sondern auch schon vergessen. Endlich hat der Gebirgler sein Heu und bald der Talbewohner auch sein Korn geerntet, später als je. Nun kommt mit der Abreise der kinderreichen Sommergäste das warme Wetter, das auch als Erntewetter so erwünscht und von alten und jungen Naturfreunden so ersehnt war. Dazu lockt die größere Auswahl der bereitstehenden Wohnungen und für manchen auch deren mit Tageslänge zugleich abnehmender Preis. Möchten nur recht viele dieses Jahr diese nach so langem Warten endlich erscheinende Zeit, hier zugleich den Rosen und des Englands, wahrnehmen!

Herrenalb, württemb. Schwarzwald. Die Vorzüge der günstigen Lage kommen gerade jetzt zu vollster Geltung, wenn die Hochsommerzeit zu fröhlicher Wanderschaft anregt. Die wohlgepflegten und weitverzweigten Fußpfade sind jetzt im engsten Anschluß an die vortrefflich markierten Höhenwege, die sich in 300 Kilometer Länge über den Rücken des Schwarzwaldes erstrecken, einheitlich geordnet und für jedermann klar zugänglich gemacht. Dazu kommt die gute Unterkunft und Verpflegung, die seit Jahren einen Hauptvorzug des Kurorts bilden.

Wildbad. Unter den bis zum 21. August gemeldeten 13 067 Kurfremden befinden sich 282 Sachsen (davon 75 aus Leipzig und 37 aus Dresden). Thüringen ist mit 73 vertreten. Von 3498 Preußen entfallen auf Berlin 838, Frankfurt a. M. 567. Unter den 1102 Ausländern befinden sich 273 Amerikaner, 15 Afrikaner, 3 Asiaten und 7 Australier, ferner 52 Oesterreicher, 196 Russen, 4 Dänen, 24 Schweden, 181 Engländer, 116 Franzosen, 150 Niederländer, 100 Schweizer, 47 Italiener, 39 Belgier, 4 Rumänen, 1 Luxemburger.

Vereinswesen.

Der „**Pfennigverein**" zu Leipzig-Anger-Crottendorf hielt sein Sommerfest in diesem Jahre wiederum im Gasthof zu Stünz ab. Begünstigt durch das herrliche Sommerwetter, war die Beteiligung eine sehr gute zu nennen. Kurz nach ½3 Uhr erfolgte unter Vorantritt eines vom „Verein für Gesundheitspflege" freundlichst zur Verfügung gestellten Knaben-Trommlerkorps der Abmarsch des Festzuges von der Karl Krause-Straße aus durch den Stünzer Park. Am Eingang desselben wurde der Zug von einem Musikkorps in Empfang genommen und man zog in Stünz unter klingendem Spiel ein. Hier wurde zunächst im schönen Sommersaale der Kaffee und Kuchen eingenommen. Pastor Kummer begrüßte die Anwesenden in Vertretung des leider amtlich noch verhinderten Vorsitzenden, Pastor Lic. G. Naumann, mit herzlichen Worten und wünschte allen Teilnehmern am Feste recht viel Vergnügen. Bald danach entwickelte sich in dem prächtigen Garten des Gasthofes ein äußerst reges Leben. Für die Erwachsenen gab es Damenkegeln, Preisschießen mit Luftgewehren, für die Kinder Vogelschießen, Sternschießen, für die kleineren Kinder Kranzstechen und allerlei Spiele. Viel Freude bereitete den größeren Knaben der mit kleinen Geschenken behangene Kletterbaum. Die Damen und Herren des Festkomitees walteten in mühevoller Arbeit ihres nicht immer leichten Amtes. Auch eine reichhaltige, vom Mitglied A. Hemmann ausgestattete Tombola fand vielen Beifall, so daß dieselbe nach wenigen Stunden ausverkauft war. Eine gut besetzte Kapelle führte die Konzertmusik im Garten, abends im Saale, aus, was die Feststimmung wesentlich erhöhte. Gegen Abend wurden Würstchen und Semmel verabreicht, woran sich später ein großer Zapfenstreich, ausgeführt vom Knaben-Trommlerkorps, anschloß. Kurz nach 9 Uhr abends erfolgte unter Trommelklang und mit Lampions der Rückmarsch durch den Stünzer Park. — Das Fest dürfte auch diesmal wieder als ein gutgelungenes zu bezeichnen sein und wird für alle Teilnehmer die Erinnerung an ein paar froh verlebte Stunden hinterlassen haben. Auch der pekuniäre Nutzen, der unserem Wohltätigkeitsvereine hieraus erwachsen ist, wird gewiß ein zufriedenstellender sein. — Anmeldungen neuer Mitglieder nehmen der Vorsitzende, Pastor Lic. G. Naumann, Schimmelstraße 33, sowie auch alle Vereinsmitglieder jederzeit gern entgegen.

Neuer Leipziger Tierschutzverein. Am Sonntag, den 18. d. M., unternahm eine größere Anzahl von Mitgliedern des Vereins einen Ausflug zur Besichtigung des Pferdeheims in Wolfshain, die von der Besitzerin, der Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co., Aktiengesellschaft, freundlichst genehmigt worden war. Die Besucher hatten Gelegenheit, unter der kundigen Führung der Herren Inspektor Brandt und Gutsverwalter Poetzsch die ganze Anlage und ihre trefflichen Einrichtungen kennen zu lernen. Das Heim ist aus einem ehemaligen Gute hervorgegangen, das für seine jetzige Bestimmung umgestaltet worden ist. Es dient in erster Linie dazu, erkrankten und sonst der Schonung und Pflege bedürftigen, namentlich pflastermüden eigenen Pferden der Brauerei Genesung und Erholung zu verschaffen, doch werden auch fremde Pferde auf längere oder kürzere Zeit gegen mäßiges Entgelt in Pflege und Wartung genommen. Für 40 Pfleglinge bieten die großen und luftigen, auf das beste eingerichteten Stallungen Unterkunft, und Ausläufe von mehr als 30 000 Quadratmeter Fläche gewähren prächtige Tummelplätze für die Tiere. Dem Danke des Vereins gegen die Riebecksche Brauerei, die liebenswürdigerweise auch eine Erfrischung und ein Andenken in Form eines reizend ausgestatteten Erinnerungsheftchens geboten hatte, sowie gegen die freundlichen Führer gab der Vorsitzende mit einigen, in ein Hoch ausklingenden Worten Ausdruck.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadttheater. Im Neuen Theater gelangt heute „Mignon" zur Aufführung, die Partie des Wilhelm Meister singt als Gast Herr Carl Gentner vom Stadttheater in Frankfurt am Main. Morgen wird Spinellis neu einstudierte Oper „A basso porto", hierauf ein „Ballett-Divertissement" gegeben. Im Alten Theater geht heute „Die lustige Witwe" in Szene, morgen das Lustspiel „Husarenfieber". — An der Abendkasse des Neuen Theaters beginnt heute von 10 bis 2 Uhr die Ausgabe der neuen Abonnements-Bücher zum IV. Quartal des Jahres-Abonnements.

Battenberg-Theater. Heute Montag wird das G. v. Moserſche Lustspiel „Glück bei Frauen" gegeben. Morgen geht der französische Schwank „Madame Bonivard" in Szene.

Leipziger Sommertheater (Drei Linden). Heute zum Benefiz des ersten Helden und Liebhabers Herrn Willy Nebel „Am Altar", Zeitgemälde von P. Blumenreich. Morgen Dienstag einmaliges Auftreten der Traumtänzerin Madeleine Trillby; vorher „Frühlingsgötter", Lustspiel von Maria Thiede, Paris.

Königliche Hofoper in Dresden. Montag: „Der fliegende Holländer", Anfang ½8 Uhr. — Dienstag: „Der Evangelimann", Anfang ½8 Uhr. — Mittwoch: „Die Abreise", „Hänsel und Gretel", Anfang ½8 Uhr. — Donnerstag: „Oberon", Anfang 7 Uhr. — Freitag: „Salome", Anfang ½8 Uhr. — Sonnabend: „Die Regimentstochter", Anfang ½8 Uhr. — Sonntag: „Mignon", Anfang ½8 Uhr. — Montag: Unbestimmt.

Vergnügungen.

Kristallpalast-Theater. Die Vorstellungen erfreuen sich allabendlich eines starken Besuches, so daß es bedauerlich erscheint, daß das derzeitige vorzügliche Künstlerensemble nur noch an 6 Abenden auftritt. Die Tageskasse ist von früh 9 Uhr geöffnet, außerdem sind Billetts bei August Polich, sowie in den Zigarrengeschäften von Dittrich, Hallische Straße, und Denk, Löhrsplatz, zu haben.

Zoologischer Garten. Heute Montag nachmittag 5 Uhr Vorstellung von M. Hagenbecks großer dressierter Eisbärengruppe durch Willy Hagenbeck. Den Schluß bildet der Wasserrutsch. Nachmittag ½5 Uhr großes Militärkonzert der 107er Kapelle. Eintritt 75 Pfg., Kinder 30 Pfg., Vereins- und Dutzendkarten 20 Pfg. Zuschlag. Morgen nachmittag 5 Uhr Eisbärenvorstellung und Konzert vom Leipziger Tonkünstlerorchester.

Im Leipziger Palmengarten werden während des heutigen Abendkonzertes (8 bis 11 Uhr) des gesamten Leipziger Tonkünstlerorchesters (Günther Coblenz) die kinematographischen Vorführungen des hiesigen Edison-Theaters zum letzten Male gezeigt. Es gelangt bei dieser letzten Aufführung ein vollständig neues und sensationelles Programm zur Aufführung. Der Eintrittspreis beträgt auch heute abend von 7 Uhr ab nur 50 Pfg. Morgen Dienstag gibt das Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 107 zwei Konzerte. Am Donnerstag abend wird ein Feuerwerk abgebrannt.

Künstlerabende im Bonorand. Angeregt durch den großen Erfolg, den Walter Bähr vor Wochen im Etablissement Bonorand mit seinen heiteren Künstlerabenden erzielte, hat sich der junge Künstler entschlossen, ab morgen Dienstag ein weiteres kurzes Gastspiel zu beginnen. Namhafte, für Leipzig vollständig neue Kräfte wurden dazu verpflichtet. Das Programm verspricht äußerst abwechslungsreich zu werden. Gesang, Rezitationen, Chansons, Klavierscherze, Duette usw. wechseln in bunter Folge ab. Um weiteren Kreisen den Besuch zu ermöglichen, beträgt der Eintrittspreis nur 40 Pfg. für reservierten Platz 60 Pfg. Bestellungen auf reservierte Tische und einzelne Plätze für die Eröffnungsfeier werden bis Dienstag nachmittags 6 Uhr im Lokale entgegengenommen. Schließlich sei noch erwähnt, daß, falls es die Witterung erlaubt, die Abende im Garten abgehalten werden.

Zentraltheater. Das Weinrestaurant bietet wie immer eine abwechslungsreiche Speisekarte und gute preiswerte Weine. Abends spielt ein Künstlerquartett. — Im Wiener Café täglich nachmittags und abends Wiener Salonmusik. — Im großen Festsaal morgen Dienstag der zweite Maskball. — In den Gesellschaftssälen allabendlich Kabarettvorstellung. Anfang ½9 Uhr, Ende 12 Uhr nachts.

Burgkeller. Nur noch Wochen, und der Burgkeller wird in seiner jetzigen Gestalt der Vergangenheit angehören. Bis zum letzten Augenblick bemüht, den Aufenthalt angenehm zu gestalten, werden die mit so vielem Beifall aufgenommenen Familienkonzerte heute Montag wieder ihren Anfang nehmen bis zum endgültigen Schluß.

Sanssouci. Von 8 Uhr ab Ellaball.

Etzolds Neue Welt. Letzte Woche des Damenorchesters „Erato". Eintritt frei. Angenehmer Aufenthalt sowohl im Garten als auch im Saale.

Kuchengarten. Der gestrigen ersten Vorführung des mit Beifall aufgenommenen großen illustrierten Schlachtenpotpourris, bestehend aus 60 Kolossal-Kriegsgemälden des deutsch-französischen Krieges 1870/71 und aus der Wiedergabe der Kämpfen gegen die Hereros und Witbois folgt heute abend 8 Uhr eine zweite.

Albertgarten. Die Seidel-Sänger bringen heute schon wieder ein Novitätenprogramm heraus. Die Vorträge beginnen 8 Uhr, um 10 Uhr der Ball.

Schützenhaus L.-Sellerhausen. Heute abend großes Extrakonzert des gesamten Trompeterkorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 78 (Wurzen) unter Stabstrompeter Rudwigs Leitung; bei günstiger Witterung im Garten. Um 10 Uhr beginnt der Ball.

Schillerschlößchen, L.-Gohlis. Jeden Montag im renovierten Saale großer Ball.

Drei Linden. Die von dem Leipziger Solistenorchester unter Leitung von Stefan Anthoni stattfindenden Konzerte erfreuen sich eines täglich wachsenden Zuspruches. Morgen erstes großes Wohlfest, zu dem ein besonders reichhaltiges Programm vorgesehen ist. Die Traumtänzerin Madeleine Trillby wird im Sommertheater ein einmaliges Gastspiel absolvieren.

Geschäftsverkehr.

Im Kampfe ums Dasein der Kinder zählen die besonders im Sommer auftretenden Magen- und Darmkrankheiten zu den schlimmsten Feinden. Schutz dagegen bietet eine rationelle Ernährung mit „**Kufeke"-Kindermehl,** welches dem Organismus die zu seiner Aufbau nötigen Nährstoffe zuführt und ihn dadurch gegen Krankheiten widerstandsfähiger macht. Die im „Kufeke"-Mehle enthaltenen Mineral- und Eiweißstoffe fördern die Knochen- und Muskelentwickelung aufs Günstigste.

Anläßlich eines Preisausschreibens des Internationalen Verbandes der Köche (Sitz Frankfurt a. M.) erhielt ein Leipziger, und zwar **Küchenchef Fritz Schwarzbach,** hier, Weinrestaurant Hugo Krause, Burgstraße 19, einen Preis von 50 ℳ in bar und das dazugehörige Diplom zuerkannt.

Familien-Nachrichten.

Nach langen schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden verschied heute morgen 9 Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Freundin

Frau Emilie verw. Poege verw. gew. Rauft
geb. Oldenburg.

Tiefbetrübt zeigen dies hierdurch an
L.-Sellerhausen, Restaurant „Sachsenburg",
den 25. August 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Eisenbahnstr. 147, auf dem hiesigen Friedhof statt.

Heute morgen 3 Uhr verschied nach längerem Leiden, trotzdem unerwartet, sanft und ruhig unsere innig geliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Dorothea verw. Herrmann geb. Beilicke

im 70. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an
Leipzig, den 25. August 1907.

Martha Herrmann
Familie Georg Krahmer
Familie Richard Wagner.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Wagen stehen bis ½3 Uhr am Trauerhause, Südstr. 12, bereit.

Nachrichten aus Leipzig:

Verlobt.

Herr Walter **Lorenz** in Kiel mit Frl. Kenny **Heinicke** in Leipzig.

Herr Walther **Eckstein** in Leipzig mit Frl. Elisabeth **Weiße** daselbst.

Herr Paul **Döring** in Leipzig mit Frl. Martha **Meißner** daselbst.

Geboren.

Herrn Max **Riemann** in L.-Kleinzschocher ein Sohn.

Herrn Georg **Loleit** in L.-Reudnitz ein Sohn.

Gestorben.

Die beigefügten Ziffern bedeuten die Zeit der Beerdigung.

Herr Hermann **Hänsel,** Schuhmachermeister, in Großzschocher-Windorf b. L. 27. 8. nachmittags 4 Uhr.

Herr Herm. Ernst **Köhler,** Maurer, in L.-Reudnitz, Kuchengartenstraße 23. 26. 8. nachmittags 3 Uhr Nordfriedhof.

Herr Robert **Uhlemann,** Musiker, in L.-Gohlis. 27. 8. vormittags 11 Uhr Gohliser Friedhof.

Frau Auguste verw. **Dehle** geb. Klauß in Leipzig, Moltkestraße 24c, II. 27. 8. nachmittags 3 Uhr Südfriedhof.

Frau verw. Friederike **Jügner** geb. Oertel in Schönefeld b. Leipzig, Leipziger Straße 34. 27. 8. vormittags 11 Uhr.

Frau Maria **Krabbes** geb. Jaffewicz in L.-Lindenau, Siemensstr. 30. 27. 8. nachmittags 1 Uhr.

Fräulein Minna **Lauz** in Leipzig, Lützowstr. 14, III. 26. 8. vorm. 10 U.

Frau Bertha **Weigel** geb. Fritzsche in L.-Volkmarsdorf, Hildegardstraße 50. 26. 8. nachmittags ½3 Uhr.

Frau Auguste verw. **Quauck** geborene Bieler in Leipzig-Plagwitz, Karl Heine-Straße 75, III. 27. 8. vorm. 11 Uhr Plagwitzer Friedhof.

Frau Auguste **Lange** geb. Höring in L.-Neustadt, Ludwigstr. 27. 26. 8. vormittags 11 Uhr Neuer Reudn. Friedhof.

Vermischte Anzeigen.

Auskunftei „Vigilans" Hainst. 25, I, T. 7654

Matthäikirchhof 32 M. Ritter Fernsprecher 798
Beerdigungsanstalt — Feuerbestattung

Gebr. Reiche
Fernsprecher 2775. L.-Plagwitz, Zschochersche Str. 17b
Beerdigungs-Anstalten
Fernsprecher 3676. L.-Lindenau, Josefstrasse 45
Aeltestes, bestrenommiertes Institut des Westens.
Reichhaltiges Sarglager. 20 elegante Beerdigungswagen.

Ferromanganin.

Ein Nähr- und Kräftigungsmittel für **Blutarme, Bleichsüchtige, Schwächliche und Rekonvaleszenten** besitzen wir im höchsten Maße in Ferromanganin, welches zu gleicher Zeit **appetitanregend und verdauungsbefördernd** wirkt. Mit goldnen Medaillen in London, Paris, Brest, Ostende ausgezeichnet. Preis pro Flasche ℳ 2.50, in Apotheken zu haben. Beim Einkauf achte man genau auf das gesetzlich geschützte Wort: „**Ferromanganin**". Engros von Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Stickerei-Ausverkauf
beginnt heute!
Wilhelm Schale früher Tittel & Krüger, Markt 10.

Antiquitäten. Gustav Werner
Grimmaische Strasse 23, I. Tel. 13371.
An- u. Verkauf altertüml. Porzellane, farb. Kupferstiche, Waffen, Oelgemälde u. a. Reichhalt. Lager von Möbeln der verschied. Stilarten.

Beerdigungs-Anstalt
Telephon 534. **„Ruhe sanft"** Telephon 534.
Gustav Hunger,
Contor: Rudolphstrasse 8, Ecke Moritzstrasse.
Grosses Sargmagazin.

Matthäikirchhof 28 Pietät Fernsprecher 532
Beerdigungsanstalt — Feuerbestattung

SLUB Wir führen Wissen.

Leipziger Handelszeitung.

Dresdner Börsenwoche.

(Von unserem Dresdner Mitarbeiter.)

* Nachdem die ersten Tage der Woche einen scharfen Fortgang der Deroute gebracht hatten, trat endlich am Donnerstag eine Wendung zum Besseren ein. Die Angstverkäufe ließen nach und es machten sich vereinzelt starke Rückkäufe bemerkbar, unter deren Einfluß die anfänglich sehr erheblichen Kursstürze so ziemlich ausgeglichen wurden. Obwohl vielfach nur geringes Material gesucht wurde, verursachte doch auch die bescheidenste Nachfrage sogleich mehrprozentige Kursaufbesserungen. Wir haben nunmehr also die gleiche Erscheinung wie in den Tagen der Baisse, indem die unbedeutendsten Beträge die Kurse unnatürlich stark beeinflussen. Da die den Börsenverkehr vorläufig völlig beherrschenden Geldmarktverhältnisse nach wie vor sehr ungeklärt sind, so muß man wohl oder übel auch auf weitere erhebliche Kursschwankungen gefaßt sein. An der Dresdner Börse haben sich in den letzten Tagen besonders Carl Hamel-Aktien, Mühlenbau Seck, Lauchhammer, Corona, Speicherei Riesa, Dresdner Gardinenfabrik, Erzgebirgische Dynamitfabrik und Schubert & Salzer-Aktien recht wesentlich erholt. Noch niedriger als in der Vorwoche stellten sich dagegen Leipziger Credit-Anstalt, Lenkam-Josephsthaler, Zimmermann, Hille Gasmotoren, Elektra, Deutsche Gußstahlkugel, Wanderer, Weißthaler, Kieler Schloßbrauerei und Kartonnagenindustrie.

Wesentliche Kursveränderungen weisen auf: Zimmermann — 1½, Hille — 2¾, Görlitzer Maschinenfabrik + 1, Lauchhammer + 5¾, Seck + 6½, Gebler — 1½, Sächsische Gußstahl + 1¼, Eschebach Genußscheine + 5 ℳ, Elektra — 1¾, Böge — 2, Seidel & Naumann Genußscheine — 9 ℳ, Corona + 5½, Deutsche Gußstahlkugelfabrik — 6½, Herkules — 1½, Wanderer — 2, Speicherei Riesa + 3¾, Allg. Deutsche Credit-Anstalt — 1, Dresdner Bankverein — ½, Sächsische Bank — 1, Carl Teichert — 7½, Solbrig + 1½, Weißthaler — 2¾, Thiele + 3, Erzgebirgische Dynamit + 4, Kartonnagenindustrie — 6, dergl. Genußscheine — 12 ℳ, Dresdner Gardinenfabrik + 2¾, Plauener Spitzenfabrik — 7, Chemnitzer Papierfabrik + 2, Lenkam-Josephsthaler — 1½, Erste Kulmbacher Exportbierbrauerei — 5, Deutsche Bierbrauerei — 7, Dresdner Felsenkeller Genußscheine + 50 ℳ, Schöfferhof — 10, Kieler Schloßbrauerei — 2, Malzfabrik Wellrichstadt — 1.

Bank- und Geldwesen.

V. **Plauener Bank, Aktiengesellschaft.** In der Sitzung des Aufsichtsrates der Plauener Bank, Aktiengesellschaft, gelangte der Abschluß für das erste Halbjahr 1907 zur Vorlage. Das Ergebnis wurde als recht erfreulich bezeichnet, namentlich hat das Kontokorrentgeschäft sich weiter günstig entwickelt.

** **Vereinigte New Yorker Banken.** Der Ausweis für die verflossene Woche zeigt eine Abnahme der Darlehen um 8 000 000 Doll., der Depositen um 11 000 000 Doll. und eine Zunahme der Reserven um 750 000 Doll.

Berg- und Hüttenwesen.

§ **Kohlenversand ab Oelsnitz i. E.** Vom 18. (19.) bis mit 24. (25.) August 4810,5 (4560,5) Ladungen à 5000 kg.

☐ **Vom Braunkohlenmarkt.** Vom 1. September ab wird die Preisvereinigung Mitteldeutscher Braunkohlenwerke für Würfelbriketts 4 ℳ pro 200 Zentner Preisaufschlag berechnen, und zwar gelten die derart erhöhten Preise dann bis Ende des laufenden Abschlußjahres (31. März 1908).

⊙ **Heinrich Lapp, Aktiengesellschaft für Tiefbohrungen, in Aschersleben.** Im Anschluß an unsere Meldung in der vorigen Nummer wird über den Verlauf der vorgestrigen ordentlichen Generalversammlung noch folgendes gemeldet: Von den vertretenen 590 000 ℳ Aktien entfielen unter anderm 240 000 ℳ auf die Ascherslebener Bank. Die Firma Samuel Zielenziger vertrat 160 000 ℳ, G. Lilienthal 64 000 ℳ und Ephraim Meyer (Hannover) 47 000 ℳ. Die Berliner Handelsgesellschaft dagegen und der Vorsitzende Borchardt vertraten keine Aktien. Zur Begründung des Antrages auf Abänderung der Bilanz führten der Vorsitzende Bankier Borchardt und andere Mitglieder der Verwaltung aus, daß das Tiefbohr-Maschinen- und Werkzeugkonto mit 477 217 ℳ zu hoch zu Buch stehe. Namentlich sei dabei zu berücksichtigen, daß die Geschäfte der Tiefbohrgesellschaften infolge der Gesetzgebung allgemein sehr zurückgegangen sind, so daß, wenn die Liquidation der Gesellschaft beliebt werden sollte, kaum ein Käufer für diese Utensilien zu finden sein werde. Durch die Herabminderung dieses Kontos auf 160 000 Mark würde jeder Eventualität vorgebeugt. Bankier Lilienthal gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß für die Gesellschaft keine Arbeit zu finden sein soll. Die Nachricht, daß die Gesellschaft eventuell in Liquidation treten werde, habe ihr sehr geschadet und mit dazu beigetragen, daß ihr neue Aufträge nicht erteilt wurden. Er habe daher in seinem Namen und dem seiner Auftraggeber die Erklärung abzugeben, daß sie gegen die Liquidation stimmen würden. Bankier Rosenthal und Rechtsanwalt Dr. Hirschel sprachen sich gleichfalls gegen eine etwaige Liquidation aus. Der Vorsitzende erklärte u. a., daß auch ihm potente Aktionäre mitgeteilt hätten, daß sie gegen die Liquidation stimmen würden. Redner teilte auf Anfrage mit, daß in den mit 691 078 ℳ ausgewiesenen Debitoren 500 000 ℳ Forderungen aus dem Verkauf der Beteiligung enthalten seien, die 1910 fällig sind; 191 000 ℳ stellten einwandsfreie Forderungen dar. Schließlich wurden die Gegenanträge zurückgezogen, die Jahresrechnung für 1906/07 in der von der Verwaltung vorgeschlagenen Fassung einstimmig genehmigt und dann Entlastung erteilt. Aus den Erörterungen über die Wahlen zum Aufsichtsrat ist noch hervorzuheben: Das Aufsichtsratsmitglied Cohen erklärte, daß er auf die Zuwahl von zwei neuen Aufsichtsratsmitgliedern bestehen müsse, da mit dem Rücktritt des Kommerzienrats Müller zu rechnen sei. Wie aus den Verhandlungen zu ersehen wäre, beständen verschiedene Strömungen innerhalb der Verwaltung, er habe alles getan, um die Gesellschaft weiter zu führen, und er erkläre sich daher durchaus gegen ihre Liquidation. Auch beständen verschiedene Verhandlungen nach „außen wie nach innen, wobei die Person des Direktors Lapp in Frage komme". Darüber könne er sich aber jetzt nicht äußern. Ein Antrag, nur ein neues Aufsichtsratsmitglied zu wählen, wurde mit 390 gegen 200 Stimmen abgelehnt und, wie gemeldet, Bankier Unger und Rechtsanwalt Oppenheimer wurden zugewählt.

△ **Ostindische Goldproduktion.** Im Juli wurden 43 618 Unzen Gold produziert gegen 43 108 Unzen im Juni und gegen 46 094 Unzen im Juli 1906. In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres betrug die Goldproduktion 304 361 Unzen. Das ganze Jahre 1906 erbrachte 563 478 Unzen.

Verschiedene Industriegesellschaften.

: **Chemische Fabrik v. Heyden, Aktiengesellschaft, in Radebeul bei Dresden.** Hofrat Dr. Kolbe, Generaldirektor des Unternehmens, ist Ende vorigen Jahres schwer erkrankt, und hat sich sein Zustand inzwischen leider nicht gebessert. Er ist deshalb genötigt gewesen, um seine Entlassung aus der Stellung als Generaldirektor einzukommen, und wird am 1. Oktober sein Amt niederlegen.

☐ **Berliner Elektrizitätswerke.** Im Juli 1907 waren an das Leitungsnetz angeschlossen 19 876 (+ 175) Anlagen, 12 030 (+ 101) Hausanschlüsse. Es wurden nutzbar (einschließlich des Selbstverbrauchs) abgegeben 10 309 715 Kilowattstunden (4 263 258 für Bahnen) gegen 9 413 850 Kilowattstunden (3 966 744 für Bahnen) im gleichen Monat 1906. Seit Beginn des Geschäftsjahres sind nutzbar abgegeben worden 10 309 715 Kilowattstunden (4 263 258 für Bahnen) gegen 9 413 850 Kilowattstunden (3 966 744 für Bahnen) im Jahre 1906/07.

*— **Arthur Koppel, Aktiengesellschaft, in Berlin.** Die Gesellschaft hat unter dem 20. August laut „B. T." einem Aktionär mitgeteilt: „Der Geschäftsgang unserer Gesellschaft ist auch im laufenden Jahre durchaus günstig. Der Umsatz sowohl wie der erzielte Gewinn übersteigen nicht unwesentlich die entsprechenden Ziffern des Vorjahres." Für das Geschäftsjahr 1906 verteilt die Gesellschaft 13 Proz. Dividende.

*— **Neue Photographische Gesellschaft in Steglitz.** Wie das „B. T." erfährt, haben die Versuche, die die Gesellschaft seit geraumer Zeit in bezug auf die farbige Photographie vornimmt, in der letzten Zeit erhebliche Fortschritte gemacht. Wenn auch ein abschließendes Urteil über den Erfolg der Versuche zurzeit noch nicht möglich ist, so scheint die Gesellschaft doch nunmehr ihrem Ziel — photographische Platten herzustellen, die ein beliebig häufiges Kopieren der bunten Photographien gestatten — näher gekommen zu sein.

Transportwesen.

H. **Die Cunard-Linie** reduzierte den Passagepreis Hamburg-New York für die zweite Kajüte von 230 auf 220 ℳ und für Zwischendeck von 140 auf 130 ℳ, gültig für alle Dampfer.

Vermischtes.

** **Saatenstand in Deutschland** um Mitte August, wenn Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering bedeutet: Winterweizen 2,9 (Juli 1907 2,8, Juni 1907 2,9); Sommerweizen 2,3 (2,4 und 2,4); Winterspelz 2,2 (2,3 und 2,4); Winterroggen 2,6 (2,6, 2,7); Sommerroggen 2,6 (2,3, 2,3); Sommergerste 2,3 (2,2, 2,3); Hafer 2,3 (2,3, 2,3); Kartoffeln 2,6 (2,4, 2,5); Klee 3,0 (3,0, 3,0); Luzerne 2,9 (2,6, 2,6); Bewässerungswiesen 2,6 (2,2, 2,2); andere Wiesen 2,9 (2,7, 2,7). In den Bemerkungen des Kaiserl. Statistischen Amts heißt es dazu: In dem größten Teile des Reichs war die Witterung des abgelaufenen Berichtsmonats — Mitte Juli bis Mitte August — für die Ernte des Getreides und das Wachstum der Fruchtarten, über deren Stand allmonatlich berichtet wird, wenig günstig. In der zweiten Hälfte des Juli herrschte allenthalben in ganz Ost-, Nord- und Mitteldeutschland anhaltend trübes, sehr regnerisches, windiges und ungewöhnlich kühles Wetter. Auch in der ersten Hälfte des August war in diesen Gegenden das Wetter, wenn auch verhältnismäßig wärmer und weniger feucht, so doch immer noch trübe und arm an Sonnenschein. Abweichend davon war in den westlichen Teilen Preußens und in Süddeutschland die Witterung während des ganzen Berichtsmonats vorwiegend warm und trocken und dadurch günstig für die Ernte, in den letzten Wochen sogar vielfach schon zu trocken für das Gedeihen der Futterpflanzen. In vielen Gegenden gingen schwere Gewitter nieder mit Hagelschlägen, die die schon vorhandene Lagerung des Getreides noch vergrößerten. — Durch die nasse und kühle Witterung wurde die Ernte der Winterfrüchte vielfach sehr verzögert; das Getreide reifte sehr langsam und war mancherorts stark gelagert. In vielen Gegenden war daher bei Abgabe der Berichte die Roggenernte erst zum Teil beendet, während der Weizen meist erst seiner Reife entgegenging. Wesentlich günstiger gestaltete sich das Erntegeschäft in jenen oben genannten Gebieten, in denen trockenes, wärmeres Wetter vorherrschend war. Dort konnte die gut ausgereifte Winterung zum größten Teil rasch und gut unter Dach gebracht werden. Die Schätzungen des Ernteertrages lauten meist nicht ungünstig. Besonders aus Süddeutschland, aber auch aus Gegenden, die unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatten, wird häufig berichtet, daß insbesondere die Körnererträge gut sind. — Auch die Ernte des Sommergetreides war zur Zeit der Berichterstattung den Witterungsverhältnissen entsprechend sehr verschieden weit vorgeschritten, teils wegen langsamer Reife kaum begonnen, teils beendet, bis auf Hafer, der vielfach noch nicht schnittreif war. Die Beurteilung des Standes der Sommerfrüchte, zum Teil auch schon ihrer Ernteergebnisse, ist meist recht günstig. Im Reichsdurchschnitt werden je 2,3 bewertet Sommerweizen (2,4 im Juli), Sommergerste (2,2) und Hafer (2,3). Die Note für Sommerroggen stellt sich auf 2,6 (2,3). Damit stellen sich die Noten für Sommerweizen, Sommergerste und Hafer erheblich besser als ihr vierzehnjähriger Durchschnitt. Sommerroggen aber steht mit 2,6 ihm gleich. — Die Kartoffeln sind infolge der naßkalten Witterung vielfach von Blattkrankheiten befallen, auch finden sich verschiedentlich schon mehr oder weniger faule Knollen. Anderseits leidet, besonders in Baden und Elsaß-Lothringen, das Wachstum der Kartoffeln unter der anhaltenden Trockenheit. Nur in Bayern und Württemberg stehen die Kartoffeln allgemein schön und versprechen fast durchweg eine gute Ernte. — Der Stand der Futterkräuter Klee und Luzerne finden fast allgemein wenig günstige Beurteilung. Wo das Wetter niederschlagsreich war, fehlte die für ein freudiges Wachstum nötige Wärme, und der zweite Schnitt ist daher dort infolge der kalten Nächte meist kurz und dünn geblieben, aber auch in den meisten Gegenden Süddeutschlands sind die Erträge infolge der Trockenheit nicht befriedigend und die Aussichten auf hinreichendes Herbstfutter nur gering. — Für die Wiesen gilt das gleiche wie für die vorgenannten Futterkräuter. Die Heuernte wurde vielfach infolge der ungünstigen Witterung ungewöhnlich in die Länge gezogen, das Heu wurde zum Teil minderwertig, stellenweise ging es auch durch Ueberschwemmungen ganz verloren. Der Nachwuchs läßt teils wegen Kälte, teils wegen Trockenheit meist viel zu wünschen übrig.

Warenmärkte.

Baumwolle.

* **Bremen,** 24. August. **Baumwolle.** (Bericht von Knoop & Fabarius in Bremen vom 17. bis 24. August.) Die Märkte verliefen im allgemeinen ruhig, waren aber doch mancherlei Schwankungen unterworfen und schließen nun sehr fest.

	middling bzw.	M./G.	G./M.	August	Oktober
Bremen	66¾				
Liverpool	7.27	6.78	6.59		
New York				11.25	11.94
gegen 16. August	67 / 7.29	6.78	6.50	11.20	11.87
niedriger	¼ / 0.02	—	höher 0.01	0.05	0.07

Es herrscht überall eine auffallende Nervosität in den Märkten, die fortgesetzt unberechenbare Schwankungen mit sich bringt und somit eine vernünftige klare Beurteilung der Lage unmöglich macht. Eine Erscheinung wiederholt sich [illegible] immer wieder, nämlich, daß fast ununterbrochen die Zahl der Käufer die der Verkäufer überwiegt. [illegible] kann auch erst dann eine Wendung eintreten, wenn der Süden mit reichlichem Angebot effektiver Ware neuer Ernte an den Markt kommt. Einstweilen ist dieses Angebot so [illegible] klein und tritt nur so sporadisch auf, begegnet außerdem einer so stürmischen Nachfrage von allen Seiten, daß die Verkäufer fast durchweg Forderungen stellen, die dem europäischen Werte von Baumwolle gegenüber geradezu [illegible] genannt werden müssen. Und dennoch findet jedes Angebot schnell einen Käufer. Die Pflanze hat sich im Laufe der letzten Woche zweifellos gut entwickelt in den atlantischen Staaten, weniger gut in Texas, mit Ausnahme von Nordtexas, aus welchem Distrikt neuerdings unsere [illegible] erhaltenen Nachrichten sehr versprechend lauten. Aber im allgemeinen steht die Pflanze doch zweifellos nach wie vor unter dem Drucke der verspäteten Entwicklung, ein Uebelstand, der eminente Gefahren in sich birgt und der nur durch außergewöhnlich lange anhaltende gute Witterung ohne Frost gehoben werden kann. Die fast allgemein verbreitete Erkenntnis dieser Gefahren gibt der ganzen Lage des Marktes das Gepräge jener Nervosität, der man auf Schritt und Tritt begegnet und die hemmend auf den Gang des Geschäftes einwirkt. Qualitativ ist die neue Ernte anscheinend durchaus befriedigend und berechtigt zu den besten Hoffnungen. Die uns zu Gesicht gekommenen neuen Typmuster weisen schöne Farbe und guten kräftigen Haar auf, und unsere Freunde in Savannah schreiben [illegible] auf unsere Anfrage hin, daß auch dort die Qualität ziemlich gut sei, was bei frühen Ankünften in den atlantischen Staaten viel sagen will. Nach dieser Richtung hin darf man also wohl vorläufig ohne Sorgen in die Zukunft blicken. Im übrigen sehnt sich alle Welt nach einem baldigen Erscheinen der neuen Ernte in umfangreichem, ausgiebigem Maße. Erst wenn dies eintritt, wird man klar erkennen können, welchen Standpunkt der Süden dem Konsumenten gegenüber einzunehmen und festzuhalten sich entschlossen hat. Wir fürchten, es wird ein Standpunkt absoluter Unabhängigkeit sein und bleiben.

	1907	1906	1905	1904
Ernte in Sicht	13 461 000	11 060 000	13 562 000	10 153 000
In Sicht gebr. während der Woche	58 000	32 000	102 000	34 000
Seit 1. Sept. v. amerik. Spinn. gen.	*5 033 000	4 574 000	4 025 000	4 163 000
Export nach dem Kontinent	4 337 000	3 499 000	4 167 000	3 372 000
" " Großbritannien	3 789 000	2 878 000	4 093 000	2 594 000
Sichtbarer Vorrat	1 794 000	1 167 000	1 899 000	[illegible]
Bremen middling	66⅝	[illegible]	[illegible]	[illegible]
" fully middl. Gulf Sum fore	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Liverpool middling	7.27	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Silber	31⅛	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bankdiskont Berlin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
" London	4½ %	3½ %	2½ %	3 %
Diesmöchige Ablieferungen amerikanischer Baumw. an die Spinnereien	*132 000	**	134 000	60 000
Total seit dem 1. September	*12 568 000	**	12 415 000	10 083 000

* Ziffern der letzten Woche; für diese Woche nicht gemeldet.
** 1. J. nicht gemeldet.

* **Liverpool,** 21. August. **Baumwolle.** (Wochenbericht.) Wochenumsatz 33 000 B., do. von amerikanischer Baumwolle 27 000 B., do. für Spekulation 1000 B., do. für Export 500 B., für wirklichen Konsum 31 000 B., abgeliefert an Spinner 52 000 B., wirklicher Export 60 000 B., Import der Woche 21 000 B., davon amerikanische 7000 B. Vorrat 818 000 B., davon amerikanische 643 000 B., do. ägyptische 24 000 B., schwimmend nach Großbritannien 27 000 B., davon amerikanische 4000 B.

Flachs. Garne usw.

* **London,** 24. August. **Jute** ruhig. August 17⅝, September 17⅝, Oktober 17⅝. **Hanf** behauptet, fair seconds norr. 29½, August-Oktober 29⅝.

Zucker.

* **Prag,** 24. August. **Zucker.** Per loko 22.85. Ruhig.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg,** 24. August. **Kaffee.** Gestern abend blieben die Notierungen bei ruhigem Geschäft unverändert. An der heutigen Frühbörse lauteten die New Yorker Schlußberichte befriedigend, die Offerten aus Brasilien waren unverändert. Der Markt eröffnete zu bestehenden Notierungen, die vorübergehend leicht [illegible], [illegible] über Santos eine Preiserhöhung vorlag, daß das Gepräge der Ernte in Brasilien durch Frost stark gemindert sei. Mittags blieb die Tendenz bei lebhafterem Geschäft behauptet.
* **London,** 24. August. **Kaffee.** [illegible] ruhig, [illegible] ruhig, [illegible] Dezember 30 s - d. [illegible] 30 s - d. — **Reis** ruhig. — **Tee,** [illegible] kaum fertig.
* **Hamburg,** 24. August. **Kakao.** Der Markt ist sehr fest bei anhaltend starker Nachfrage. Preise für Thomé und Bahia höher.

Landesprodukte.

* **Antwerpen,** 24. August. **Schmalz** August 112½.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Amsterdam,** 24. August. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiß loko 22 bz. B., August 22 B., September 22⅛ B., Oktober-Dezember 22⅛ B. Fest.

Hopfen.

* **Nürnberg,** 24. August. 1906er Hopfen gelangten während dieser Woche 180 Ballen zum Verkauf, die bis auf 10 Ballen für Exportzwecke übernommen wurden. Von zugeführten 350 Ballen neuer Ernte fanden 250 Ballen zu Preisen von 70—88 ℳ Absatz. Einige Ballen geringe Markthopfen und Hallertauer brachten 50—60 ℳ.

Verschiedenes.

* **Hamburg,** 24. August. **Kartoffelfabrikate.** Kartoffelmehl oder Stärke fest. Prima in der Saisonware prompt 20—20⅛. August-September 20—20⅛. Mehl im freihafen prompt 18—18⅛. August-September 18—18⅛. Superior prompt 20⅛—20⅛ per Sack von 100 Kilo brutto.
* **Hamburg,** 24. August. **Chilisalpeter.** Prompt 10.85. Februar-März 1908 11.25 per 50 Kilo ab Lager Ubl. Hamb. Geb. Tendenz: Fest.

Kabelberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenmärkten am 24. August.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

Ergänzungen zum New Yorker Fondsbörsenbericht. 4% Ver. Staaten-Bonds 1925 126½. Atchison Gen. 4% Bonds 97. North. Pacific 3% Bonds 65½, do. do. Prior. Lien 4% Bonds 98⅛. St. Louis and San Francisco Ref. 4% Bonds 75. Chicago and Alton 14. Chicago Great Western 9½. Chicago and Northwestern 140½. Colorado Southern first pref. 51. Denver and Rio Grande 22. Erie II. pref. 30. Manhattan Elevated 111. Missouri Kansas and Texas pref. 61. Missouri Pac. 65½. National Railroad of Mexico pref. 44½, do. do. II. preferred 14. Norfolk and Western 68⅝. Reading I. pref. 76. Rock Island 17⅝. St. Louis and San Francisco II. pref. 31. Americ. Sugar Ref. 112½. Gen. Electric 120.

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. Middling Upland loko 13.35. August 11.35. September 11.42. Oktober 12.06. November 12.10. Dezember 12.19. Januar 12.29. Februar 12.32. März 12.38. April 12.41. Mai 12.46. — New Orleans loko middling 13⅛, do. low middling 12⅝, do. good ordin. 11⅛. August 12.95. September 12.95. Oktober 12.72. November 12.57. Dezember 12.55. Januar 12.61. Februar 12.65. März 12.70.

Tagesstatistik: Zufuhren in den Atlantischen Häfen heute 1000, in den Golfstaaten heute —, total heute 1000, diese Woche [illegible], diese Saison [illegible], im Inland heute [illegible], diese Woche [illegible], diese Saison [illegible], in den Pacifichäfen heute —, diese Woche —, diese Saison [illegible]. Export nach Großbritannien heute —, diese Woche —, diese Saison [illegible], nach dem Kontinent heute [illegible], diese Woche 1000, diese Saison [illegible], nach Japan und Mexiko heute —, diese Woche —, diese Saison [illegible]. — Wetter: Atlantic und Golf teilweise Regen. Temperatur: Atlantic 96—62 [illegible] Grad.

Tendenz: Neben anregenden Kabelberichten war es besonders die für Texas prognostizierte ungünstige Witterung, die am Baumwollmarkte bei Beginn des Verkehrs Preisbesserungen um 4 bis 5 Punkte verursachte. Die Aufwärtsbewegung fand später Fortsetzung, da unbefriedigende Erntemeldungen über den Stand der Baumwollpflanzen und der Ausweis der sichtbaren Vorräte die Haussiers zu lebhaften Angaben ermutigten. Der Schluß gestaltete sich fest bei 10 bis 12 Punkte höheren Preisen.

Amerikanische Oele und Fettwarenmärkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam 9.45. Rohe & Brothers 9.65. Wilcox 9.65. Talg in [illegible] 6⅛, country 6⅛. Baumwollsaatöl prime sum. prompt 56. Baumwollsaatöl November 43½. Clonöl (prime) 9, (choice) 9⅛. Stearine (schmelz) 10½, (yellow grease) 6⅛. Neutrallard 9½, do. Chicago 9⅛. Petroleum refined in cases 10.90, do. Standard white New York 8.45, do. do. Philadelphia 8.40, do. Credit Balances at Oil City 1.78, do. Tanks 5.00. Terpentin New York 60. Wilmington 54½, do. Savannah 55½.

Chicago. Die Schweinezufuhren im Westen betrugen 35 000, davon in Chicago 6000. Preise: leichte 5.95—6.40, schwere 6.40—5.70. Speck short clear 8.62½—8.87½. Schmalz September 9.05, Oktober 9.17½, November 9.10, Januar 8.75. Rippen September 8.75. Oktober 8.85. Januar 8.10. Pork September 16.10. Oktober 16.15. Januar 15.50.

Tendenz: Der Fettwarenmarkt tendierte in Uebereinstimmung mit den Getreidebörsen und auf die höheren Schweinepreise fest. Schmalz lag 2½ bis 15 Cent, Fleisch 15 bis 25 Cent höher und Rippen wiesen Avancen von [illegible] bis 17½ Cent auf. Die Schweinezufuhren in Chicago werden für morgen auf 1000 geschätzt.

Kolonialwaren. New York. Rohzucker ruhig. Muscovado 89 Test 3.39, Centrifugal 96 Test 3.89, raffinierter Nr. 1 4.80. — Kaffee Rio Nr. 7 loko 6⅛. August 5.55 Käuferpreis (5.60 Verkäuferpreis). September 5.60 (5.65). Oktober 5.65 (5.70). November 5.70 (5.75). Dezember 5.75 (5.80). Januar 5.75 (5.80). Februar 5.80 (5.85). März 5.90 (5.95). April 5.95 (6.00). Mai 6.00 (6.05). Juni 6.00 (6.05). Juli 6.05 (6.10).

Die Tendenz des Kaffeemarktes war anfangs auf Liquidationen, zusammenhängend mit den verstimmenden Berichten von den französischen Börsen, schwächer. Im Verlaufe holten jedoch die Preise auf Käufe für europäische Rechnung und Abschlüsse der Kaffeehändler die erlittenen Verluste wieder ein. Schluß stetig und unverändert, Juni 5 Punkte niedriger. — Statistik. Ausfuhr 18 000, Umsatz 7 000.

Metalle und Bergprodukte. New York. Zinn willig. Iron Nr. 1 Northern New York 21.20—22.20, Nr. 2 Northern 20.70—21.70, Iron Nr. 1 Southern nom., Iron Nr. 1 Soft nom. Stahlschienen 28.00. Bessemer Stahl 29.50. Kupfer 18.25—19.00. Roheisen 36.75—37. Kohle [illegible] pro Tonne fob New York 2.65. Anthrazit pro Tonne fob New York 3.00. Kainit 9.05. Salpeter 2.45.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen. Umsatz am Terminmarkt 900 000 Bsh. Verkäufe für den Export 30 Bootladungen. August —, September 96⅛, Dezember 102⅛, Mai 106½. Nr. 2 Winter loko 97½, Nr. 1 Northern loko 110½. Mais. Umsatz am Terminmarkt —,— Bsh. Verkäufe für den Export — Bootladungen. August —, September 67½, Dezember 67, Mai 66. Nr. 2 Mixed 65⅛. Hafer September —, Dezember —,—. do. Nr. 2 Mixed loko 54.— Roggen Nr. 2 Western loko 84. Mehl fest. (In Säcken) Spring wheat clears f. a. b. N. Y. 3.60, do. Winter wheat „Patents" f. a. b. N. Y. 4.85. Minneapolis „first patents" f. a. b. Minneapolis 4.85. Minneapolis „first clears" do. do. 3.35. Kleesamen neue Ernte loko 15.75 — 16.50.

Tendenz: Während anfangs Angriffe der Baissiers auf die Haltung am Weizenmarkte ungünstig einwirkten, kam später auf bedeutende Deckungsnachfrage eine feste Stimmung zum Durchbruch. Maßgebend für das starke Deckungsbedürfnis waren bessere Berichte von den Auslandsbörsen und ungünstige Meldungen über den Stand der Weizenpflanzen im Nordwesten. Gewinnrealisierungen haben später einen Teil der Besserungen auf. Die Schlußpreise waren gegen gestern unverändert bis ⅛ Cent höher. — Der Maismarkt zeigte wie gewöhnlich am Sonnabend eine träge Haltung. Die Preise stiegen im Einklang mit Chicago um ⅛ Cent.

Chicago. Weizen August 89⅛, September 90, Dezember 95⅛, Mai 101⅛. Mais August 59⅛, September 59⅛, Dezember 57⅛, Mai 56⅛. Hafer stetig, September 50⅛, Dezember 47⅛. Roggen stetig, loko neuer Ernte 79, September 79⅛.

Tendenz: Unter dem Einfluß der wenig Anregung bietenden Auslandsberichte und auf Verkäufe der [illegible] lagen die Preise am Weizenmarkte schwach ein bei einem Rückgang von ⅛ Cent für September-Lieferung. In der Folge befestigte sich die Haltung auf umfangreiche Deckungen, die teils mit den wenig günstigen Ernteberichten aus dem Nordwesten, teils mit den höheren Preisbesserungen aus Minneapolis und Berlin sowie mit der besseren Nachfrage für Exportware motiviert wurden. Späterhin gaben die Preise auf Realisierungen einen Teil der Gewinne wieder her, haben sich aber von neuem, als die Haussiers mit Käufen eingriffen, und für ausländische Rechnung per Dezember Abschlüsse getätigt wurden. Schluß fest und ⅛ bis ¼ Cent höher. — Der Maismarkt eröffnete in Uebereinstimmung mit Weizen in schwächerer Haltung mit ⅛ Cent niedrigeren Septemberpreise. Ungünstige Ernteberichte aus Iowa und Minnesota riefen dann starke Deckungsnachfrage per September hervor. Die hierdurch bedingten höheren Preise wurden zu Realisierungen benutzt. Die Stimmung blieb aber infolge der vom Weizenmarkt ausgehenden Anregung und auf Käufe der Kommissionäre fest. Die Preise wiesen schließlich Besserungen um 1 bis ⅛ Cent auf.

Toledo. Weizen September 89⅛. Mais September 62. Kleesamen loko 9.97. Oktober 9.87.

St. Louis. Weizen September 87⅛. Mais September 58⅛.

Duluth. Weizen September 100⅛. Leinsaat loko 115⅛. September 115⅛. Oktober 113⅛.

San Francisco. Weizen fest, loko 147⅛. Dezember 164⅛.

Tägliche Getreidestatistik. (Zufuhren, Weizen u. Mais in Bushels, Mehl in Barrels.)

Weizen. Zufuhren im Westen	heute	letzt. Jahr	diese Woche	diese Saison	vor. Saison
Winterweizen	416	241	2774		
Frühjahrsweizen	157	336	804	16 232	19 675
Zufuhr Atlant.	570	550	2968	77 970	67 350
Export Atlant.	375	168	1667	65 358	37 690
Mais. Zufuhren im Westen	240	444	1474	5 881	9 605
do. Atlant.	63	106	383	62 761	101 642
Export Atlant.	124	10	901	50 409	98 654
Mehl. Verschiff. im Westen	88	113	416	18 403	17 924
Zufuhren Atlant.	55	45	263	16 059	13 961
Export Atlant.	9	15	152	7 608	8 381

Getreidefrachten nach Liverpool 1⅛ d, London 2 d, Antwerpen 2⅛ c, Rotterdam 4⅛ c, Bremen 35 ₰, Hamburg 37 ₰.

Kursberichte.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 24. August.

% Anleihen u. Obl.		% Anleihen u. Obl.		Zinsf. Aktien.	
[illegible]	94.50 G.	4 Wersch.-Wf. Ob.-O. [illegible]	96.— bz	4 Hildebr. Mühlenwerke	148.— G.
4 do. Ser. I von 1900	—	4 do. do. do. 1902	96.50 G.	4 Steglitz. Zuckerfabrik	—
3½ do. Ser. II	94.50 G.	4 Zeitz. P.-u.Solar.-Anl.	—	4 Kyffhäuserhütte	125.— G.
4 Ammend. Papierf.-Obl.	96.— G.	Zinsf. Aktien.		4 Naumb. Braunkohlen	[illegible] G.
4 Hyllersp.-Masch.-Obl.	—	4 Hallescher Bankverein	182.50 G.	4 Riebeck Montanwerke	188.50 G.
4 Cröllw. Papierf.-Hyp.	98.— G.	4 Ammendorfer Papierf.	237.— bz B.	4 S.-Thür. Braunk. St.	91.— bz
[illegible]	99.— G.	4 Bernburger Masch.-F.	—	4 do. St.-Pr. I. Em.	—
[illegible]	97.50 G.	4 Cröllwitz Papierf.	—	4 do. do. II. do.	—
4½ do. do. do.	99.50 G.	4 Dürrkopp-Aktien. [illegible]	60.— G.	4 Waldauer Braunk. St.	241.25 G.
4 Hal. Straßenb.-Obl.	—	4 do. Vorzugs-Akt.	—	4 Wegelin & Hübner A.-G.	145.— bz G.
4 Kyffhäuserhütte-Hyp.	—	4 Elbeh. Kaffee-Manuf.	114.— G.	4 Werschen-Weißenf. Brk.	242.— bz
4 Naumb. Braunk.-Hyp.	96.— G.	4 Glauziger Zuckerfabr.	—	4 Zeitz. Masch. (Schaede)	—
[illegible]	[illegible]	4 Halle-Hettst. Eisenb.	—	4 do. Par.- u. Solaröl	181.— G.
4 do. [illegible]	98.— G.	4 Hall. Maschinenfabrik	348.— G.	4 Zuckerraffinerie Halle	127.50 G.
[illegible]	98.— G.	4 do. Straßenbahn	120.— G.	— [illegible]	4800 G.
4 Wersch.-Wf. Ob.-O. [illegible]	—	4 do. Portl.-Zement	104.— G.	— [illegible]	—

Hannover, 24. August.

[illegible]	92.25	Hann. Straßenb.		[illegible]	220.—	[illegible]	
[illegible]	[illegible]	Continent.-Cab.	246.50	[illegible]	[illegible]	Vorzugs-Akt.	120.—
[illegible]	[illegible]	Hann. Straßenb.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Vorzugs-Akt.	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Cont. Caoutch.	535.—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	do. [illegible]	[illegible]
[illegible]	99.68	Fabr. [illegible]	90.—	[illegible]	108.75	do. [illegible]	66.—

Paris, 24. August. (Ergänzung zu den Schlußkursen.)

4% August. s. 86	—	4% Türk. priv.		Nord de l'Esp.	[illegible]	Wechs. a. deutsch.	
do. or [illegible]		Anleihe v. 1903	490.—	Saragossa	[illegible]	Plätze [illegible] Sicht	122¹¹/₁₆
1897-1900	82.—	Tk. Tabak	—	Banque de France	—	Wechs. a. deutsch.	
4% Ung. [illegible]	—	[illegible]	1328	Central Mining	266.—	Plätze lang Sicht	122[illegible]
4% Serbische		[illegible]	—	[illegible]	—	Wechs. a. London	25.18
Anleihe	79.50	[illegible]	645.—	Wechs. a. Amsterd.	208.—	Span. Auszahl.	437.—

Hamburg, 24. August. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112.20—112.05, schwed. Bankplätze 3 Monate 110.60—110.30. Christiania Sicht 112.20—112.05, norwegische Bankplätze 3 Monate 110.60—110.30. Kopenhagen Sicht 112.20—112.05, dänische Bankplätze 3 Monate 110.60—110.30.

Hongkong, 24. August. Wechselkurs auf London. Tel. Transf. 2 s 2⅛ d, 4 Monate Bankwechsel 2 s 3⅛ d.

Schanghai, 24. August. Wechselkurs auf London. Tel. Transf. 3 s — d, 4 Monate Bankwechsel 3 s ⅛ d.

SLUB
Wir führen Wissen.

Mußestunden.

Otterbräu.

3]

Münchener Roman von Carl Conte Scapinelli.

Das traf einen der großen Momente im Leben des „Professors"! Mit tiefem Baß und feierlicher Langsamkeit sagte er, gleich einem meergrauen Patriarchen: „Ich habe sechzehn Nichten und Neffen, mein Lieber, sechzehn Nichten und Neffen, die ich um die Hoffnung des Erbonkels nicht betrügen darf! Der sechzehn Nichten und Neffen wegen habe ich Ehelosigkeit und Armut gelobt!"

„Sie scheinen sich aber dabei recht wohl zu fühlen!" witzelte Breitinger.

„Lassen wir das, Malerjüngling, lassen wir das!" sagte der Professor fast mit tragischer Größe. Freilich wollte er jetzt am liebsten ausgefragt sein und dann hätte er dem guten Breitinger in seiner dozierenden Art eine alltägliche Jugendliebesgeschichte zu einem furchtbar interessanten Roman aufgebauscht.

Doch Breitinger tat ihm diesen Gefallen nicht. Er hatte mit sich selbst genug zu tun; und war dabei absolut nicht so ruhig, wie er sich äußerlich zu geben versuchte.

Was der Professor gern hier zusammenbringen wollte, was er mit seinen plumpen Sprüchen in die Luft des heißen Sommerabends hinausschrie, hatte sich schon leise, ganz leise durch einen zarten, innigen Händedruck in lauer Frühlingsnacht einmal hier ausgesprochen. Stumm und doch für beide beredt, in einem Blick lag alles Wissen, alle langen Reden: sie wußten, daß sie sich gut waren, — sie dachten nicht an Ehe, an ungetrennliches Beisammensein, — sie fühlten nur, daß in ihnen etwas war, was sie zusammentrieb, was sie zusammenbringen mußte, sie die reiche, umschwärmte, von allen möglichen häuslichen Sorgen frühzeitig ernst und klug gemachte Brauerstochter und ihn, den jungen strebsamen Maler, der nichts hatte, als tausend Träume im Kopf, tausend Träume im Herzen und tausend Hoffnungen an seinen Bildern.

Vielleicht, daß seit jenem stillen, schönen Händedruck Roserl noch stiller und ernster geworden, vielleicht, daß seit damals ihre Wangen leichter in schämigem Rot aufflammten, vielleicht daß der Breitinger Max noch mehr Träume und Hoffnungen mit Farben auf seine Leinwand strich, daß gerade deswegen ein schwarzer, hübscher Mädchenkopf auf seinen Bildern immer häufiger auftauchte! Vielleicht! Tatsache war, daß sie seit damals fast ruhig und ängstlich nebeneinander gegangen waren, als scheue sich jeder von dem großen Ding, das sie betroffen, zu reden, als wollte jedes von beiden in sich das köstliche Samenkorn der Liebe reifen und sprießen lassen, bis es — zur großen Leidenschaft . . . wurde, die in zwei mächtigen Bränden schließlich zusammenschlug.

„Na, so nachdenklich! — Zenzi, bringen's dem Maler noch a Maß, daß Leben in diesen traumgewordenen Menschen kommt!" rief der Professor nach einer Weile.

Wie aus einem süßen Schlummer gerissen, sah Breitinger wirr um sich. Dann faßte er sich und meinte: „Ja, Zenzi, bring nur noch ein Bier — ich bin ein bißchen abgespannt heute — von der Hitz!"

Die Ankunft des Herrn Bauspekulanten und mehrfachen Hausbesitzers Wachinger samt seiner kleinen, niedlichen Tochter Linerl, die Herr Otterer bekanntlich in weiser Vorsicht und im Einverständnis mit dem reichen Vater, für seinen Hiesl, jetzt „Mathieu" genannt, bestimmt hatte, brachte Breitinger auf andere Gedanken. Ja, er sprang sogar auf, nahm für Fräulein Wachinger einen Stuhl vom Nebentisch, und entriß ihr fast, vor gemachtem Diensteifer das Tuchtäschchen, in dem des Vaters kaltes Nachtmahl verborgen war.

Scheu und schüchtern dankte Fräulein Linerl dem Herrn Breitinger für seine Kavalierdienste. Als das Mädchen gar meinte, sie wollte sich vom Küchenbüfett zwei Teller für den mitgebrachten kalten Aufschnitt holen, sprang Breitinger abermals auf und erst als er schon am Küchenfenster, wo's Roserl saß, angekommen war, fiel ihm ein, daß die Zenzi, die Kellnerin, das ebensogut besorgt hätte.

Schon hatte ihn Fräulein Roserl gesehen, und wieder zog über ihr Gesicht eine leise Röte.

„Ich hol' nur zwei Teller für's Fräulein Linerl!" sagte er entschuldigend.

„Schneiden Sie der heute die Kur?" fragte sie fast scharf.

Er aber sagte nur mit seinem innigsten, ehrlichsten Ton: „Aber Fräulein Roserl!"

Glücklich lächelnd reichte sie ihm die beiden Teller hin. Im selben Augenblick kam von hinten Fräulein Linerl gelaufen, um Breitinger die Teller abzunehmen.

„Herr Breitinger, wie halten Sie denn die Teller, sie fallen ja sonst herunter!" rief sie aufgeregt lachend und Roserl zunickend.

Breitinger reichte sie dem Fräulein Linerl linkisch, wie aus einem Traum erwachend.

„So, so, wären's beinahe heruntergefallen?" sagte er verlegen lächelnd. „Künftighin müssen Sie mir auf meine Teller besser aufpassen, Herr Breitinger!" lachte Roserl glücklich.

Als er wieder an seinem Tisch saß und Roserl wieder allein am Küchenfenster, war beiden, als hätten sie weiß Gott was für entscheidende und wichtige Dinge miteinander gesprochen, als hätten sie sich weiß Gott was gesagt und jedes grübelte über die paar Worte der Rede und Gegenrede nach und prüfte und suchte und fand glücklich — überall, wie richtige, echte Verliebte, überall einen tiefen Sinn darin, ein verborgenes Wort.

Der Wachinger hatte es sich einstweilen am Tisch bequem gemacht, hatte sein griffestes Messer aus der Seitentasche gezogen, hatte den Schinken und den Käse aus dem Papier genommen, und ließ es sich großartig schmecken.

„Heut' hab' ich ein gutes G'schäft gemacht, der Grund neben der Brauerei g'hört mein. — Ja, schaut's nur, g'kauft hab' ich das alte Anwesen, neben dem Otterbräu!"

„Ja, wozu?" fragten der Professor und Breitinger interessiert!

„Wozu! — A Frag', wozu kauft der Wachinger a Terrain? Na: zu Spekulationszwecken! Der Otterer will bis jetzt doch nix davon wissen", sagte er boshaft lächelnd, und statt daß der Nächstbeste kauft, kauf's ich als a alter Freund vom Otterer, da ist's in guten Händen, und wenn er's einmal braucht, kriegt er's."

Einen Augenblick schwiegen alle, sie kannten ja den ewigen Streitpunkt zwischen den alten Freunden, dem Otterbräu und dem Wachinger.

Sie hatten beide gerade die entgegengesetzten Ansichten, der Otterer schwor aufs Alte, war jedem Umschwung abhold, witterte überall Schwindel und Betrug, und der Wachinger glaubte die Zeit zu nützen, indem er ihr mit seinen Plänen voraneilte.

Eben ging der alte Otterer seine obligate Abendrunde von Tisch zu Tisch, um endlich am Stammtisch zu landen. Ein starker grauköpfiger Herr, mit tiefliegenden, trotzigen Augen, mit einem vollen, freundlichen Mund, um den immer ein gutmütiges Lächeln bereit lag. In Gestalt und Wesen der echte, biedere Altmünchner. Nun begrüßte er die Gäste des runden Tisches, und nahm ein wenig Platz bei ihnen.

„Das alte Anwesen neben deiner hab' ich heut' kauft!" sagte mit ganz gleichgültigem Ton der Wachinger.

„Is ja net wahr! — Dös hätt' doch ich hören müssen!"

„Es gibt auch Sachen, Alisi, von denen du nie was hören willst, dazu gehört eben der Ankauf des Anwesens nebenan."

„Ja, was willst denn du damit machen?" fragte der Otterer doch etwas interessiert.

„A Hellbierbrauerei stell' ich hin!" sagte er mit einer Lache.

„Halt an anderen zum Narren", meinte der alte Otterer und stand auf.

„'s geht ihm doch a bisserl nah!" sagte der Wachinger schmunzelnd. „Es ist keiner so rückständig, daß er sich ein gutes Geschäft entgehen lassen wollt'!"

Doch bald kam der Brauer wieder und brachte einen großen schwarzen, überschlanken Herrn, etwa in den Vierzigern, mit an den Tisch.

„Ich hab' auch eine Ueberraschung", sagte er. „Meine Herren, mein neuer Verwalter, Herr Schierböck, kommt von Augsburg und mag auch, wie ich — kein helles Bier!"

„So ist's recht!" lachte Wachinger. Bald saß Herr Schierböck unter der ungleichen Gesellschaft, jeden sich näher musternd, jeden im Innern schätzend. Der Wachinger schien ihm am ehesten sein Mann, mit dem befaßte er sich besonders und dieser begann nun von all seinen Plänen und Spekulationen zu erzählen, glücklich, endlich einen am runden Tisch gefunden zu haben, der dafür Verständnis zu haben schien.

Der „Professor" war aber auf einmal kleinlaut geworden. Ihm paßte es nicht, wenn der Wirt so mir nichts, dir nichts fremde Leute in den geheiligten Zirkel des „runden Tisches" einführte. Er ignorierte diesen Herrn Schierböck, diesen „schwäbischen" Verwalter, und widmete sich mehr dem Fräulein Lina, der er, wie früher dem Breitinger, wie jedem Jungfräulein und Jungherrn, mit dem er länger als eine Viertelstunde zusammensaß, dringend ans Herz legte, zu heiraten. Und 's Linerl hätte ja so wie so so gern geheiratet, wenn sie es nur dem Professor hätte sagen und klagen dürfen, wie unbändig ihr der junge Otterer gefiel und imponierte, schier aufschauen konnte sie zu ihm, glattrasiert war er wie ein echter Engländer, Kleider trug er so fein wie ein Graf, und so blaugrüne, lichte, freundliche Augen hatte er, freilich in letzter Zeit für alle, nur nicht für sie!

Längst waren die Lichter angesteckt worden, laut und lauter wurde da und dort die Unterhaltung, die älteren Herren verließen den Kellergarten, um nach Hause zu wandern und sich zur Ruhe zu begeben.

Das Küchengeschäft hatte ebenfalls nachgelassen, so daß Fräulein Roserl sich nun auch etwas Ruhe gönnen konnte und auch an den runden Tisch herankam.

„Jetzt kommt die Sonne!" rief gut gelaunt der Professor.

„Um halb elf Uhr nachts?!" lachte Roserl geschmeichelt. „Sie sind halt noch immer der unverbesserliche Kurschneider!"

„Ja, der bin ich, aber nur Ihnen gegenüber Roserl, und nur weil die jüngeren Herren am Tisch gar so kleinlaut sind und ihre Bewunderung so stark zurückhalten!" Dabei sah er Breitinger scharf an, daß Roserl und er leise erröteten.

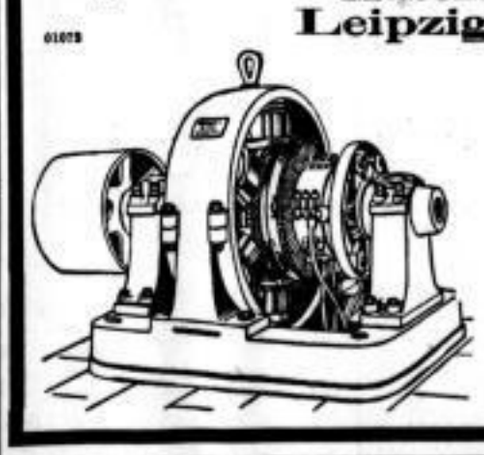
„Der Herr Breitinger ist halt kein so lauter Herr wie Sie!" nahm Roserl Max in Schutz.

„Er wird Ihnen doch um Himmelswillen nicht leise und verstohlen

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig.
Gegründet 1856.
Aktienkapital: 90 Millionen Mark. Reservefonds: ca. 38 Millionen Mark.
Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.
Centrale: Brühl 75/77 — Goethestrasse 9. Telegramm-Adresse: „Creditanstalt" Fernsprecher: 216, 290, 428, 570, 729, 73.
Abtheilung Becker & Co.: Hainstrasse 2. Telegramm-Adresse: „Beckerco" Fernsprecher: 823.
Wechselstuben und Depositenkassen:
(Fernsprecher No. 290 u. 570.)
Leipzig, Weststrasse 41 (Westplatz)
Leipzig, Windmühlenstr. 21 (Ecke Kurprinzstr.)
Leipzig, Zeitzer Strasse 34
Leipzig-Gohlis, Aeuss. Hallische Str. 61
Leipzig-Lindenau, Carl Heine-Strasse 54
Leipzig-Lindenau, Markt 13
Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr. 73/75
Leipzig-Reudnitz, Dresdner Strasse 25
Zweiganstalten in Dresden, Altenburg, Annaberg, Bautzen, Bernburg, Chemnitz, Freiberg, Gera, Glauchau, Greiz, Grimma, Leopoldshall, Limbach, Markranstädt, Oschatz, Pirna, Schmölln u. Zittau.
An- und Verkauf, sowie Beleihung von börsengängigen Effekten.
Kontokorrent-, Scheck- und Depositenverkehr.
Diskontierung von Wechseln.
Ausstellung von Schecks, Wechseln und Kreditbriefen auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.
Einlösung von Coupons, Dividenden-Scheinen und gelosten Effekten.
Umwechselung ausländischer Noten und Geldsorten. Annahme und Verwaltung von Wertpapieren in offenen Depots.
Aufbewahrung geschlossener Depots, Verwaltung von Effekten ohne deren Hinterlegung.
Vermietung von Schrankfächern (Safes), auch für kürzere Zeit (Reisedauer etc.) in den
Stahlkammern,
Brühl 75/77, Goethestrasse 9 und Hainstrasse 2.

Die Karthäuser-Mönche
aus ihrem Besitztum der „Grande Chartreuse" vertrieben, und in Frankreich ihrer früheren Marken, welche öffentlich versteigert wurden, entsetzt,
HABEN IHR GEHEIMNIS MITGENOMMEN
und stellen nun ihren Likör in Tarragona (Spanien) her
Man verlange diese neue Flasche mit der Bezeichnung.
„Liqueur des Pères Chartreux" (Tarragona).
Alleinvertreter für Elsass-Lothringen, Gross-Herzogtum Baden, Württemberg, Bayern, Sachsen:
Stromeyer-Lauth, Strassburg i. Els.

Schumanns Elektrizitätswerk
Com.-Ges.,
Gegr. 1885. Maschinenfabrik Teleph.-No. 2363 5430.
Leipzig-Plagwitz.
Wir fabrizieren:
Dynamos und Elektromotoren
für Gleich- und Drehstrom
von ¼ bis 1000 P. S., bewährter Konstruktion und Ausführung,
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
jeder Art und Grösse.
Projekte und Kostenanschläge gratis.
Ingenieurbesuch bitten zu verlangen.



Leipziger Musikwerke „Phoenix"
Schmidt & Co.
Leipzig-Gohlis.
Letzte Neuheit
Phoenix 42
Drehinstrument mit 42 Doppeltönen (84 Harmoniumstimmen)
von bisher unerreichter Tonstärke.
Musterlager
Markt 17, „Königshaus",
Stand No. 322.

Karl Tänzer & Co.,
Leipzig, 1 Petersstrasse 1, direkt am Markt.
Solide Bezugsquelle für alle Art Leinen- und Baumwollwaren, Tischzeuge.
Fertige Wäsche. — Betten. — Vollständige Wäsche-Ausstattungen.

alle möglichen feingedrechselten Komplimente sagen, da würde ich ja furchtbar eifersüchtig!"

„Geltens, Herr Breitinger, nicht laut und nicht leise!" meinte Roserl, in die Enge getrieben.

„Als Malerjüngling darf ich mich auch das gar nicht trauen, was dem ehrwürdigen „Professor" gestattet ist!"

„Hören Sie die boshafte Spitze heraus, er zielt auf mein Alter, er trifft mein graues Haupthaar. Fräulein Roserl, wenn ich nicht sechzehn Nichten und Neffen hätte . . ."

„Hören Sie auf, Professor, „die" kennen wir schon!" rief Breitinger.

(Fortsetzung folgt.)

Ferientagebuch einer Mutter.

Von Mary W. (Schluß.)

6. August. Wir zittern noch ein wenig die Glieder von dem gestrigen Schrecken! Solche Dinge stehen freilich nicht in unserm Erholungsprogramm.

Fritz ist vom höchsten Gipfel des Kirschbaumes, zirka 8 Meter hoch, abgestürzt.

Ich hörte das verdächtige Knistern und Krachen, dann den dumpfen Fall und blieb wie gebannt stehen, eine Viertelstunde lang, angespannt horchend. Da richtig . . . ein leises Stöhnen. Ich flog nach der Unglücksstätte, aber Heinz, von irgendwoher, überflog mich noch. Gerade kam ich dazu, wie er Fritz aufrichtete, der betäubt schien. Wir brachten ihn auf sein Bett, und ich flüsterte mit versagender Stimme, der Arzt soll gerufen werden.

„Ach bewahre", ertönte da plötzlich Fritzes Stimme ganz hell und munter, „ich bin ja ganz lebendig, ich konnte nur nicht gleich mehr den Atem finden."

Erlöst sahen wir uns an und untersuchten ihn dann vorsichtig. Es ist fast ein Wunder, aber er ist unversehrt; durch glückliche Umstände wurde der Fall gemildert, indem der nach oben hochgewölbte Ast, mit dem Fritz abgebrochen war, durch dichtes Gebüsch schlug und zuerst mit den Seiten aufstieß, und er hatte sich die goldene Mitte zu seinem Sitz erwählt. Von Rechtswegen mußte der Schlingel ja mit zerschmetterten Gliedern unten liegen bleiben. Ich darf es nicht ausdenken.

7. August. Fritz wird nur noch „Purzelbaum" benannt, und der Spitzname bleibt ihm wohl, bis er Anlaß zu einem neuen gibt. Ein Nachbar, der den Fall mit ansah und sich noch nicht davon erholt hat, riet mir an: „Der Junge verdiente eine tüchtige Tracht Prügel."

„Ja, ganz richtig", gab ich zu, „aber kriegen tut er sie nicht." Das ist auch so eine Eigentümlichkeit unserer Erziehungsmethode, daß wir gegen die Prügelstrafe sind. „Sie werden ja die Früchte Ihrer Erziehung sehen", mußte ich schon so oft hören, oder ich las es in den Blicken. Aber ich glaube, auf Fritzes Purzelbaum haben meine Worte eindringlicher gewirkt, als die klatschendste Behandlung. Wie ich ihm ernst die Folgen vorführte, die aus seinem verbotenen Bäumeklettern entstehen könnten: „er ein armer Krüppel oder überhaupt sein schönes junges Leben jäh ausgelöscht, die Eltern tief unglücklich", da schmiegte er sich an mich, und schluchzend kam es heraus: „Mutter, verzeih' mir."

Ach Prügel, Prügel! Wo ich so voll Glück und voll Dank bin, mein Kind gesund wieder zu haben!

8. August. Heinz lernt nun fleißig. Vormittags wird freilich geprobt, das Theater verschönert. Gütige, liebenswürdige Nachbarn stiften allerlei ausrangierte Kostbarkeiten dazu. Doch nachmittags zieht sich der Primaner zu ernster Arbeit in sein Zimmer zurück.

9. August. Ernste Arbeit! O, ich heilige Unschuld!

Ging ich da am Zimmer meines Aeltesten vorbei zu seiner „ernsten Arbeitszeit", und mein sehr geschärftes Ohr trifft ein Laut von drinnen! Ich horche . . . noch einer, in regelmäßigen Zwischenräumen immer derselbe . . . . schnarchende Laut. Leise klinke ich auf, mit einer bösen Ahnung im Herzen. Richtig! Da sitzt mein Großer am Schreibtisch, aber tief vornüber gebeugt auf seine Arme und schläft sanft und selig und träumt gewiß, daß ihm einmal im Leben die gebratenen Tauben nur so in den Mund fliegen werden. Warte mein Junge, jetzt ändern wir unsere Tageseinteilung und studieren vormittags, wenn wir hübsch munter sind. Erst die Pflicht, dann das Vergnügen. — Heinz murmelte beim Erwachen etwas von Reklamemachen für ein neues Schlafmittel. „Wie meinst du?" frug ich scharf, indem ich ihn vollends munter puffte, „du brauchst doch, wie mir scheint, keine Schlafmittel zu Hilfe zu nehmen."

„Nein Herzensmutter", meinte er freundlich lachend, aber die Aerzte sollten ihre Kranken eine Weile in so eine verb . . lateinische Grammatik gucken lassen, und in kurzer Zeit werden diese widerstandslos in Morpheus' Arme versinken. Probatum!

10. August. Die Ferien bringen mich stets meinen Kindern wieder näher. Während der Schulzeit geht wahrscheinlich das Hauptbestreben und die Hauptarbeit der Mutter auf die Pünktlichkeit und Sorgfalt in der Ernährung und der Kleidung ihrer Schutzbefohlenen. Schon beim Frühstück herrscht ein geschäftiger Ton, und keiner hat Zeit zur Konversation. Die „Bemmchen" für die Schulpause müssen gestrichen sein (und ich halte diese Mahlzeit für wichtig genug, um mich selbst darum zu kümmern). Die Großen wollen noch schnell einen Blick ins Tageblatt werfen, man muß doch über das Neueste orientiert sein. Manchmal wird leider noch in verzweifelter Hast ein Buch gesucht. (Ob das bei andern auch vorkommt?) Und dann Adjes! Und per Rad, per Pedes geht es davon, wie Lützows wilde Jagd. Und wenn sie wiederkehrt, ist auch keine Zeit zu gemütlicher Unterhaltung, der eine muß sich noch auf die Nachmittagsschule präparieren, der andere üben und ein jeder hat auch sein besonderes Steckenpferd. Nach 4 und 5 Schulstunden finde ich es auch richtiger die Jungens nicht mit 100 Fragen zu bestürmen, sondern sie geistig ausruhen zu lassen. Auch nachmittags und abends bleibt wenig Zeit ihnen nahe zu kommen, immer voran stehen die Schulpflichten und die Schulsorgen. Jetzt aber kann jeder mit Muße seine Ansichten kundgeben, und was verhandeln wir nicht alles! Mich interessiert es, belustigt, erfreut und entsetzt mich auch oft, diese 18, 15 und 13jährigen Meinungen kennen zu lernen. Neulich, als Max sich erbot, mir die Zeitung vorzulesen, damit ich beim „geisttötenden" Flickkorb etwas geistige Zufuhr habe, und als ich vorsichtigerweise erst schnell die Seite überfliegen wollte, ob sie sich auch für die öffentliche Lektüre eigne, da sagte mein Tertianer trocken: „Es ist nichts darin, liebe Mutter, was sich nicht für dich paßt, ich habe mich schon überzeugt."

11. August. Schon wieder zittern mir nachträglich die Glieder! Wenn sich solche Ferienepisoden noch öfters bei uns wiederholen, so kann ich es bis zu deren Schluß gut bis zum Veitstanz bringen.

Hansi hat sich auch einen Spitznamen erworben, und auch der seine bleibt für mich mit einer Schreckenserinnerung verbunden. Mitten in eine unserer Debatten hinein kommt Auguste gestürzt mit verblüfftem Gesicht: „Unten am Tor ständen Leute und sagten, es stände ein Kind auf unserm Dach." „Oho", rief Fritz, „sicher eine Somnambule, das wünsche ich mir schon lange mal zu sehen." Ich wollte erst belustigt in das Lachen mit einstimmen, doch durchfuhr es mich plötzlich mit heißem Schreck. Hansi spielt jetzt immer Bergpartien und hat sich dazu Sandhügel und Steinhaufen errichtet und vor einer Weile hatte er gesagt: „Jetzt besteige ich die Zugspitze." Eine Zugspitzebesteigung und ein Kind auf unserm Dach, ob Hansi darin nicht eine Ideenverbindung gefunden hatte? Den Garten überblicken und keinen Hansi sehen und Heinz ein Wort zurufen war eins, und da eilte dieser auch schon in großen Sprüngen die Treppen hinauf, während ich mit schwerem Schritt nachstieg und mich am Geländer festhalten mußte. O diese angstvollen Minuten, die eine Mutter nicht vergißt! Was würde kommen, Leid? So plötzlich und so schwer? Nein, gottlob ist auch diesmal der Schutzengel mitgegangen. Heinz, sehr blaß, brachte den kleinen Bruder unversehrt. Er hatte ihn, mit Rucksack, Tirolerhut und Bergstock ganz oben auf dem schmalen Dachbrett sitzend gefunden, etwas kleinlaut über den Abstieg der Zugspitze, der ihm bedenklicher erschien, als der Aufstieg. Man hat ihn dann feierlich getauft: „Der Hochtourist."

15. August. Gestern sagte mir meine Mutter seufzend, wie sehr sie das Ende der Ferien herbeisehne; dann erst würden i h r e Ferien beginnen!

Ich konnte ihr nicht beistimmen. Wir werden den Rest der Freiheit bis zuletzt zu würdigen wissen. Die Ferienkinder, sowohl die kleinen als die großen, müssen eben beschäftigt sein, damit sie nicht gelangweilt umherstehen. Ich lasse gleich früh „meine Mannschaften" antreten und verteile Arbeit an sie, je nach ihrer Neigung: Gärtner, Schlosser, Tischler finden Beschäftigung, Lohn je nach Können und Leistungen.

16. August. Bei der Befreiung des kleinen Hochtouristen hatte Max mit seinen Sperberaugen entdeckt, daß die Dachrinne verstopft ist, und bestürmt mich nun, ihm das Reinigungsamt derselben zu übertragen. Es gelüstet ihn mächtig, einmal eine so „hohe Rolle" zu spielen, und er will es billiger machen, als der Essenkehrer. Aber ich protestiere energisch. Nein! Dieser Gefahr kann ich den Jungen und dieser Aufregung will ich mich nicht schon wieder aussetzen. —

17. August. Was nützt einer wehrlosen Frau der verzweifelte Widerstand gegen eine „höhere Macht"? Max hat sich an das Oberhaupt der Familie gewandt, und da dieses „nichts weiter dabei" fand, im Gegenteil erklärte, „es mache die Jungen geschmeidig", da blieb mir wieder einmal nichts anderes übrig, als alle beiden Augen zuzudrücken. Das heißt, eigentlich fand ich es besser, sie in diesem Falle gerade recht offen zu halten. Der Mensch gewöhnt sich an alles, sogar daran, mit stoischer Ruhe zur Bodenluke heraus auf seine zwei Söhne mit „höherer Schulbildung" zu blicken, wie der eine, angeseilt, mit Besen und Schaufel der Dachrinne entlang rutscht und hantiert, und der andere das Seil bedient, je nach Kommando anzieht, nachläßt.

„Mutter", beruhigt mich Max, „reg dich nicht auf, wenn mir der Hut vom Kopfe fliegt, ich spring' ihm nicht nach." Mit diesem Trost im Herzen stieg ich die Hühnerstiege wieder hinunter und bereitete ein Reinigungsbad für meinen Essenkehrer, in der Ahnung, daß es ihm von Nutzen sein möchte.

20. August. Es kommt jetzt ab und zu mal vor, daß Max aus eigenem Antrieb am Klavier übt, heute eine volle Stunde, und Fritz lateinische Vokabeln repetiert. Beinahe entschuldigend sagt dann wohl der eine: „Die Finger könnten mir sonst einrosten", und der andere: „Ich muß doch sehen, ob ich schon alles vergessen habe." Als ob die Mutter nicht ihre heimliche Freude daran hätte!

2. August. Heute habe ich die Gelegenheit flugs beim Schopf ergriffen und eine große Rede vom Stapel gelassen! Max gestand mir nämlich freimütig, daß er das Handwerkerleben für eine Zeitlang ganz nett und interessant finde, förmlich die Muskeln gestählt habe er sich dabei, aber ständiger Arbeiter sein, das möchte er doch nicht, und kurz und gut: „er freue sich wieder auf das geistige Schaffen in der Schule". Da kam der Rednergeist über mich und ich hob an und sprach: „Wie mancher muß sich sein Lebtag als Handwerker plagen, der den Drang und die Fähigkeit in sich hatte zu höherem Studium. Seht endlich dankbar ein, was euch an Schönem und Gutem fürs ganze Leben geboten wird, und geht mit Ernst und Pflichtgefühl wieder an die Arbeit, wenn die Ferien ausgeklungen sind."

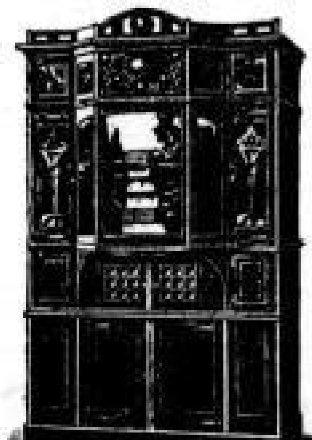
„Amen", sagte Max, und „Bravo", lobte Heinz, und ich ließ mir ihre Hand darauf geben, daß sie meine Worte beherzigen wollten.

24. August. Zum Ferienschluß gab es noch eine letzte, eine unvergeßliche Theatervorstellung. Bis jetzt stand auf dem Theaterzettel: „Die Kostüme sind aus den geschickten Händen wohlgesinnter Tanten und Nachbarinnen hervorgegangen", doch heute lautete es anders, denn der liebenswürdigste aller Herren Theaterdirektoren hatte aus dem Atelier des Schauspielhauses zu der Aufführung eines Don Carlos-Aktes in großmütiger Weise sämtliche Kostüme zur Verfügung gestellt. — Leider gab es hinterher ein böses Nachspiel. Durch die im Stück vorgeschriebenen Schüsse war auf der Straße ein Schutzmann stutzig geworden, hatte Einlaß begehrt, und konstatiert, daß gegen den Paragraphen so und so des strengen Gesetzes verstoßen worden war. „Platzpatronen wären verwendet worden und item: Der Knalleffekt wird seine Sühne finden vor Gericht!" Wie sagte ich vorhin: „Ein böses Nachspiel?" Ach nein doch! Schmerzlich bei der Geschichte wird wohl die Geldstrafe sein, doch wenn Heinz mir in seinem Leben keinen schwereren Kummer und keine größere Schande bereitet, als diesen vorschriftsmäßigen und doch gesetzwidrigen Schuß, so wird sich die Mutter noch lange, lange nicht grämen um ihren Aeltesten!

25. August. Die schönen Tage von Aranjuez sind vorbei. Morgen fängt die Schule wieder an, und wie wir vor 5 Wochen die Ferien begrüßt haben, so wollen wir auch der Schule jetzt ein Hurra zurufen. Mögen alle, Lehrer und Schüler, mit frischer Kraft und Freude an ihre Arbeit gehen. — 5 Wochen lang den Körper gestärkt, soll nun dem Geist zugute kommen, denn:

„Mens sana in corpore sano."

Möbel - Vereinigte Tischlermeister - Ausstattungen
Markt 11 (Aeckerleins Haus) - Leipzig (Aeckerleins Haus) Markt 11.
a01322



Leipziger Orchestrionwerke
Paul Lösche
Blumenstrasse 10 — — Leipzig-Gohlis — — Tel. 4199
Messmusterlager: Leipzig
Petersstr. 44, Grosse Reiterpassage.
01817 Anerkannt bestes Fabrikat.

Kohlen, Koke und Brikets
empfehlen billigst in vorzüglichsten Sorten
C. Hoffmann-Ebeling & Co.
Leipzig, Emilienstrasse 21. a01584 Fernsprecher 3069.

Möbel Müller & Müller
Ecke Peters-Str. 41, schrägüber Polich.
01388

Auktionen jeder Art nimmt an Pohle, Reichsstr. 14 (H. Müller, Aukt.) kaufe Möb., Nachlässe. a01265

Geschlechtsleiden a01284 jed. Art. auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., vorzeit. Schwächezustände rc. werden gründl. u. streng individuell beh. Leipzig Kurprinzstr. 5. Spr. 9—2 u. 4—8.

Verneh. Herrsch. empf. sich in Severus-Massage von früh 9 b. 8 U. Ab. Masseuse gepr. Schenkendorfstr. 20, I., am Südplatz *3384

Schumann, Ranstädter Steinweg 5. Behandlg. aller Geschlechts- u. geheimen Leiden, selbstverschuld. Schwäche-, Haut- und Haarleiden 11—3 und 6—9. Langjährige Erfahrung. Viele Dankschreiben. *3480

Masseuse, ärztl. gepr., empf. sich in all. Teilen der Massage. Dorfstr. 12, II. lks. a02184

Oesterreicherin. *03537 Aerztlich gepr. Masseuse empfiehlt sich in all. Teilen der Massage Uferstr. 15.

Geb., gew., ärztl. gepr. Masseuse empf. s. in jed. Mass. bess. Kreis. Gneisenaustr. 2, pt. r. 01880

Hanna Richter, ärztl. gepr., empf. s. i. leicht. u. streng. Massage. Sternwartstr. 42, p. 01832

Masseuse, ärztl. gepr., Härtelstr. 8, prt. *02278

Aerztl. gepr. Masseuse Braustr. 8. pt. r. *01354

Ausk. „Helios", Grimm. Str. 24. T. 9736. 01716

Wie werde ich schön?
Durchständigen Gebrauch von Zucker-Seife, D. R. P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt, Preis Mk. 1,50, in Verbindung mit Zucker-Crème, dem herrlichsten aller Hautcrèmes, Preis Mark 2,—. Beseitigt alle Hautunreinheiten, Falten und Fältchen, gibt blassen Wangen zarten, rosigen Hauch und verleiht dem Teint ein blühendes Kolorit, eine Weiche und Glätte, die jedermann entzückt.
Wunderbare Erfolge,
zumal bei gleichzeitiger Anwendung der nach dem nämlichen Patent hergestellten, weltberühmten und im Gegensatz zu obiger äußerst kräftig wirkenden Zucker's Patent-Medizinal-Seife, Preis Mark 1,50, werden täglich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. In Leipzig echt zu haben in fast allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien usw. Wo nicht zu haben, direkt von E. Zucker & Co., Berlin, Potsdamerstraße 73. a01452

Analytisches Laboratorium der Kreuzapotheke Dr. Stich am Bayerischen Platz. 01154 Med.-chemische bakteriologische und Nahrungsmittel-Untersuchungen.

Bücher-Revis., Abschlüsse Einr., kfm. Rat **Alfred Gretschel,** beeid. Bücherrevisor u. kfm. Sachverständig., Eilenstr. 50. Tel. 7321. 300000

Dr. H. Rühlmanns **Auskunftei** für Erziehung u. Unterricht Elementar — Real — Gymnasial für Handel, Technik, Verwaltung, Militär und Studium. a01966 Fachmännische Beratung gratis, auf Grund 20j. Lehr- und Lebenspraxis Johannisplatz 5. I., 8—1 u. 4—5 Uhr. Wohnung: Dufourstr. 1. 5—9 Uhr.

Damentuche, extrafeine Qualität, mit Seidenglanz-Appretur und tropfenecht, in schwarz und farbig, empfehlen billig 031060 **Becker & Hain, Brühl 7.**

Unterricht.

Rackow-Schmidt Unterrichts-Anstalt f. Schreiben, Handelsfächer, Sprachen. Schulstr. 8, I., II. u. III. Tag-, Abd.- u. Sonntagskurse f. Hrn. u. Dam. Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt. Korresp., Stenogr., Maschinenschrb. usw. 24 erstkl. Schreibmaschinen. Kostenlos. Stellennachweis. Vom 1. Jan. b. 31. Juli d. J. wurd. uns 120 Vakanzen gem. Eintritt tägl. Auskunft u. Prosp. frei d. die Direkt. Schulstr. 8, II. Tel. 13458. a01126

Tanz-Unterricht H. Papst jederzeit, Dufourstr. 22. Aelteren Damen u. Herren sehr zu empfehl. 01186

Wein-Handlung mit Weinstuben Herm. Ertmann, Mozartstrasse 1, gegenüber Gewandhaus. a01122

„Halb u. Halb" f. Likörm., à Fl. 95 ₰ exkl. Manegold schl. Mag.- u. Tafellik. à Fl. 120 ₰ exkl. **J. H. Ross, Windmühlenstr. 26.** a01158

à Fl. 1,75 Mk. **Cognac,** mild, rein, „ärztl. verschrieben", off. **Rohn,** Packhofstr. 1. Fernsprecher Nr. 7638. 01656

Verkäufe.

Ein neues **Eckhaus** mit 3 Wohnungen in der Etage. Anzahl., ist für 96 000 ℳ bei 8000 ℳ Anz. verkäuflich. Adressen u. W. 104 an die Expedition d. Bl. erb. a03435

Einfamilien-Villa in L.-Eutritzsch in tadellosem Zustand mit schönem Obstgarten u. in ruhiger Lage ist u. günst. Bedingungen zu verk. Off. unter 010 Ann.-Exped. Naschmarkt 3. 22334

Versetzungshalber verkaufe ich mein in Zwenkau nahe am Bahnhof geleg., vor 5 Jahren neuerbaut., der Neuzeit entsprechend eingerichtetes **2 Familien-Landhaus.** 01951 Altuar Gnauck, Zwenkau.

Ein besseres freundl. geleg. **Hausgrundstück,** Rohbau-Fass. Morgen- und Mittag-Sonnenseite, get. Et., ist verhältnissehalb. **unter Selbstkostenpreis** zu verkaufen. Dieses Grundstück ist in Alt-Leipzig gel. und hat einen schönen Garten, Bad und Annehml. Werte Offerten v. Selbstkäufer u. W. 103 an die Expedition d. Bl. erb. a03436

Großzschocher, zwischen Ort u. preuß. Bahnhof, an Feld- u. Bahnhofstraße grenzendes, 12,700 qm großes, rechteckiges 01744 **Grundstück,** à qm ℳ 4.—, zu verkaufen. Auskunft: Gemeindeamt Großzschocher.

Für preiswerte, antverzinsliche **Hausgrundstücke hat mehrere Reflektanten** mit 15—30,000 ℳ Anzahlung. a03405 G. Glernoth, Zeitzer Str. 39, II.

Eckgrundstück mit flottgeh. Restaur., 10 jähr. Front, 4 Etag., ist f. 46 000 ℳ b. 4000 ℳ Anzahlg. zu verk. Extramiete 1815 ℳ. Off. unter M. 36 an Adolph Müller & Co., Markt 9, II. Tel. 7928. a03650

Eckhaus-Grundstück mit 3 Läden u. flottgeh. Kolonialwarengesch., an prima Geschäftslage, ist für 40 000 ℳ zu verk. Off. unt. L. 47 an Adolph Müller & Co., Markt 9, II. Tel. 7928. a03648

Leipz. Dampfwaschanstalt u. Plätterei | *reinigt Herren-Hôtel u. Familien-Wäsche*
Albertstr. 28. Tel. 9949. an der Peterskirche. | *Leihwäsche f. Restaurants, Fabriken etc.*
a01304

W. Hertleins Contor-Möbelfabrik.
19 Gottschedstraße 19.

Hertleins große Ausstellung von
Garten-, Balkon- u. Veranda-Möbeln
19 Gottschedstraße 19.

Zeltbänke, Zelte, Gartenschirme
Wilhelm Hertlein.
19 Gottschedstr. 19.
a01277

Abbruchsgrundstück nahe Brühl zu verk., Fläche 428 qm passend für
Rauchwaren, Leder rc.
Adr. u. V. 21 Fil., Katharinenstr. 14, erb. a5643

● Konkurs ●
wird vermitt. durch **außergerichtl. Vergl.** Schnellste u. diskr. Erled. Ia Ref. Off. u. A. 0. an Colliers Annoncen-Expedition, Leipzig-R., Heinrichst. 1a. Tel. 4751. a03488

3 schö. **Pianinos**, Nußb., wie **neu**, sollen f. M **410, 440** u. **465** verk. w. **Ich garantiere**.
A. Merhaut, Hoflief., Petersstw. 18. a02486

Pianinos, Flügel und Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale, **Verkauf** und **Vermietung**. 01142
G. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Pianinos, Flügel und Harmoniums von ersten Fabriken in allen Preislagen
J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8. 01561

Hochelegantes Salon-Pianino verk. od. verm. **C. Schumann,** Königsstr. 17. *01205

Pianos 200-700 M, Vermiet. b. Teilz. Gar. Emilienstr. 29, I., Ecke Windmstr. *01863

Singer-Nähmaschinen v. 15 M an, gebr., zu verkaufen bei 01379 **Schube,** Petersstraße 34, i. H.

Singer-Nähmasch. u. Garantie 15—25 M Petersstw. 10, I. r. 01244

Ein großes Nürnberger Musterlager
bestehend aus Galanterie-, Spielwaren und Haushaltungsartikeln ist sofort 01877
Petersstraße 37, II.,
im Kaufhaus „Goldner Hirsch", Zimmer Nr. 131/137,
billig zu verkaufen.

Messmuster.
Hochfeine aparte **Neuheiten** in Luxus-, Salon-, Balkon- und Dekorations-Möbeln 01836
nur bis Freitag früh
billigst zu verkaufen.
Petersstrasse 8, II. Etage,
Korridor links.

Günstigste Bezugsquelle von
Möbel-
Ausstattungen, Polsterwaren, moderner
Schlafzimmer, Küchen.
Gegr. 1886. Katalog umsonst. a01333
Kulante Zahlungsbeding.
R. Simon, Thomasiusstr. 15.

Konkurs-Ausverkauf
des Fr. **Lesche'schen Möbellagers** u. anderer Waren, komplette Wohnungs-Einrichtungen. Verkaufszeit ununterbrochen bis 8 Uhr abends. a01951
Universitätsstraße 11.
Meßsonntage offen.

Möbel, neu u. gebr., verkauft **Piekenhahn,** Klosterg. 5. T. 8162 a01683

Zweitüriger **Kleidersekretär** 25 M
12354 Bayersche Str. 32, Möbelfabrik.

Sie erhalten
Bettstellen u. Matr.
einzeln mit 5 **Mark** 01160 Anzahlung und wöchentlich 1 **Mark** Abzahlung
Otto Klingmüller
(M. Luckhardt Nachf.)
24 Sternwartenstraße 24.

Geschäfts-Häuser,

kleinere und größere, passend für **jedes Geschäft,** im **Stadt-Innern** gelegen, weist **ernstlich** entschlossenen Käufern **kostenlos** nach und läßt diesbezügliche Umbau-Pläne und Projekte ausarbeiten a02490
H. P. W. Meyer, Grundstücksmakler. — Prima Referenzen. Grimmaische Str. 24, II. Zu spr. v. 3—5 Uhr.

II. Hypothek gesucht!

Auf u. in Leipzig gelegenes, vor einigen Jahren neu erbautes **Rohbau-Grundstück,** 2 Wohnh. u. gewerbl. Räumen, suche ich eine II. Hyp. von 30 bis 40 Mille (bish. II. H. 40 Mille, wurde vom Inh. wegen großem Fabrikbau ausgehoben). Das Kapital wird mit 5 %, verzinst und könnte in 2—3 Raten gezahlt werden. Neueste Taxe vom verpfl. Grundstückstaxer 230 Mille. (I. Hypothek ca. 100 Mille). Gef. Off. u. A. 46 an die Expedition dieses Blattes erb. *5437

Bei Bedarf bezw. Ausleihung von
Hypotheken
sowie An- u. Verkauf von Zins- u. Geschäftshäusern, Hotels, Restaurationsgrundstücken, Gasthöfen, Fabrikations-, Detail- und Engrosgeschäften, Beteiligungen rc. empfehlen sich a0649
Adolph Müller & Co., Markt 9, II. Tel. 7928.

Geldschr., Kontor- u. Ladeneinrichtung. Altbekannte, solide, größt. u. billigste Bezugsquelle Leipzigs, gegr. 1883. Pulte, Schreibtische, in echt u. gestrichen, 4füßig, dopp. u. einfach, Laden-, Kontor- u. Arbeitstisch, Fach- u. Kasserreg. Kontor- u. Warenschr., Kopierpress., Brück.- u. Tafelw. Th. & L. G. Bräutigam, Schletterstr. 2. T. 3889. 01670

Größte Auswahl! Billigste Preise! **Geldschränke,** amerik. Rollpulte, alle Sorten Pulte, Schreibtische, Regale, Kopierpressen, Kont.- u. Lad.-Einricht. Albertstr. 14, I. 192190

Maschinen aller Art, Dampfanlagen, Dampfkessel, Altes Eisen, Metalle
kauft zu höchsten Preisen
J. Joachimsthal,
Leipzig-Eutritzsch. 01794

Geflügelfutter, organ. gemischt Ztr 6 M **Hoffmanns** Getreideimport, Magdeburg. 01849

Wagenverkauf bill. L.-B., Rabet 50. a02046

Tiermarkt.

Gr. Ausw. präm. Kanarienvögel, hochf. Sommerrübsen, sowie alle Sorten pr. Vogelfutter, Ameiseneier, Mehlw., prakt. Käfige v. 20 ₰ an empfiehlt **Max Kraft,** Poststraße 18. a01267

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Hiesige Fabrik mit nachweisl. gut. Umsatz
sucht Teilhaber
mit 6—10 Mille Einlage. Es wird ein Herr nicht mangels Betriebskapitals gesucht, sond. Reise-Qualifikation Beding. Off. u. N. 6 an **Adolph Müller & Co.,** Markt 9, II. Tel. 7928. a5747

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

Sichere Hypotheken weist kostenfrei nach Hausbes.-Ver. Neudnitz, Dresdner Straße 26. 01847

M. 25000 II. Hypothek
zu 5 % auf 2 bessere Wohnhäuser in Leipzig-Sellerhausen per 1. Oktober 07 gesucht. Gefl. Offerten unter W. 93 an die Expedition dieses Blattes. a02369

19 000 M II. Hypothek zu 5 %, für bess. Grundstück in L.-Neustadt von gutsituiertem Geschäftsmann per 1./10. 07 ges. Gefl. Off. u. W. 99 in die Expedition dieses Blattes. a02366

Für Lindenauer Grundstück, gut vermietet, brauche ich per sofort
II. Hyp. von 15,000 Mk.
N. Adr. erb. u. W. 94 Exp. d. Bl. a02370

5000 M zu 5½ %, weit innerh. Brandkasse auf schönes Wohnhaus in bester Lage von Schkeuditz per sofort gesucht. Frdl. Off. erb. unter W. **92** Exped. d. Bl. a02368

Gegen 3000 Mk. Damnum und 5 % Zinsen
werden auf ein gut gelegenes a1777
Areal
gegen 1. Hyp. 70—75,000 Mk. zu leihen gesucht.
Werte Offerten von Selbstdarleiher u. W. 113 an die Expedition d. Blattes erb.

12,000 Mark
sind gegen **2. Hypothek**
auf Leipziger Grundstücke auszuleihen. Offerten an **G. Giernoth,** Zeitzer Straße 39, II. a01600

Kaufgesuche.

Eine Feldschmiede, ein Amboß und eine Fraismaschine,
gebraucht aber noch gut erhalten, werden zu kaufen gesucht. 01874
Offerten erbitte an C. M. Schürer, z. Z. Leipzig, Petersstr. 44, L. Z. 20.

Gebrüder Cohn, Nikolaistr. 27, I., kauf. alt. Gold, Silb., Uhren, Brillant., Garderoben, Leihhausscheine u. dgl. a02486

Ganz Leipzig
staunt a02457
über die **hohen** Preise, welche ich wirklich zahle, für **getragene Garderobe, Möbel** ganze Einrichtungen, Pfandscheine, Unif., Geld- u. Silbersachen. **Blauner,** Reichsstr. 30. Telephon 9861.

Nur ich zahle
für bessere getragene
Herrenkleider
Uniformen, ganze Nachlässe
die besten Preise
u. zwar für Anzüge v. 5—30 M,
„ Paletots „ 5—25 „
für Beinkleider „ 3—10 „ usw.
J. Lippmann,
14, I. Kleine Fleischergasse 14, I.
Erbitte Karte, komme sofort. 01300
Bitte genau auf meine **Firma** zu achten.

Suche zu kaufen f. Ausl. getr. Herren-Garderobe. w. auch g. alt, zahle d. höchst. Pr. Kartegen. **Breitling,** Kanst. Steinweg 8. *2385

Möbel kauft Pohle, Reichsstr. 14. a01293

Guterhalt. Feder-
Rollwagen,
30—40 und 60—70 Ztr. Tragkraft, zu kauf. ges. Off. A. 47 Exp. d. Bl. *2440

Agenturen.

Bei älterer deutscher Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft ist der Posten eines
Reise-Inspektors
zu besetzen.
Gefl. Anerbieten sind unter **F. 1060** zu richten an **Haasenstein & Vogler,** A.-G. in Leipzig. a02337

Vertreter
zum Verkauf von Lichtdruckchromo-Papieren u. Kartons von erstklassiger Fabrik, welche diese Artikel als Spezialitäten herstellt,
gesucht.
Nur bei Lichtdruck-Anstalten bestens eingeführte Herren wollen Offerten unter **N. O. 1979** an **Rudolf Mosse, Nürnberg,** einreichen. a02390

General-Vertretung
in
See-, Fluß- und Land-, sowie Automobil-Versicherung.
Die Direktion einer großen, alten, leistungsfähigen Versicherungs-Gesellschaft in Deutschland sucht einen zuverlässigen, in Handels- und Industriekreisen gut eingeführten, wenn möglich branchekundigen Vertreter für
Leipzig und Umgegend
zu günstigen Bedingungen. a02388
Offerten unter **T. 3645** befördern **Daube & Co., Hamburg.**

Junger rühriger Mann,
in **Kopenhagen** ansässig, welcher sich früher längere Jahre in Amerika, Deutschland und Frankreich aufgehalten hat,
sucht Vertretungen
erstklassiger **Häuser** für **Dänemark,** event. ganz **Skandinavien.**
Betreffender kommt im Laufe der nächsten Woche nach **Leipzig,** um eventuell persönlich vorstellig zu werden.
Offerten unter **No. R. K.** an die Expedition dieses Blattes erb. a02484

Am Markt.

Geschäftshaus-Neubau Hainstr. 5 — Kleine Fleischergasse 8,
Durchgangsgrundstück „Kl. Joachimsthal".
In meinem Neubau sind noch in dem nach der Hainstraße zu gelegenen Teil
in der 1. Etage 380,— qm
„ „ II. „ 170,— qm
„ „ III. „ 210,— qm
im **Kellergeschoss** 400,— qm **Lagerräume**
} ev. auch geteilt oder durch Extra-Treppe verbunden im ganzen zu vermieten,
ferner 1 kleiner Laden im Durchgang.
Für sämtliche Räume ist Zentralheizung, elektrische Licht- und Kraftleitung, sowie Fahrstuhl vorgesehen.
Näheres **Baubureau Hainstraße 5, Tr. C, IV.** a03451
Fernsprecher: 1775. Baumeister **Johannes Wetzold.**

Vertreter
zur **Michaelis-Messe** für einen konkurrenzlosen Patentartikel (zusammenlegbares Bett) **gesucht.** Briefe mit Honoraransprüchen sind zu richten an
Dorrer & Braun, München 31, Nordendstraße 22d. a03465

Agenturgeschäft
das bei **Drogerien** und **Farbengroßhandlungen gut eingeführt ist,** kann die Vertretung einer sehr leistungsfähigen Lackfabrik erhalten. a03454 Bedingung la Referenzen. Näheres unter **F. U. Z. 881** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Bessere Warenagenturen gesucht von routin. gutsit. Kaufmann. Off. bef. u. L. G. 347 **Daube & Co., Leipzig.** a03500

Offene Stellen.

Männliche.

Wer Stellung sucht verlange die „**Deutsche Vakanzenpost**" **Eßlingen 141.** a01880

Stenograph., Maschinenschreib. Buchh., Korresp. rc. werden kostenl. nachgewies. d. **Rackow-Schmidts Unterr.-Anst.,** Schulstr. 8, II. Tel. 13458. a02184

Sächs. Drahtstiftfabrik sucht gewandt. jg. Mann für Kontor u. Reise. Gelernter Eisenhändler bevorzugt. Bewerbungs-Schreiben mit genauen Angaben der bisherigen Tätigkeit u. **L. C. 7892** an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erb. a02444

Suche **jg. Mann** zur Führ. der Bücher. Ders. hat auch Versand u. Stadtkundschaft zu besorgen. Anfangsgeh. bei fr. Station 30 M. Selbstgeschr. Off. mit Zeugnisabschr. sind zu richten an **Edm. Weck,** Fleisch- u. Wurstfabr., Grimma i. S. a3871

Bankfach.
Ein **Provinzial-Bankinstitut** sucht für **sofort oder 1. Oktober** einen
jüngeren Kommis
aus dem Bankfache.
Schöne Handschrift bevorzugt.
Offerten unter **Z. 6247** an die Expedition dieses Blattes. 01880

Maschinist,
älterer, mit gut. Zeugn., z. Aushilfe gesucht. *2410 **Hermann Jentzsch,** Sellerhausen.

Lehrlings-Gesuch.
Bankgeschäft sucht 1. Oktober **jungen Mann** mit Einjährigen-Zeugnis als
Lehrling.
Off. u. **U. F. 5099** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** a02455

Wir suchen einen **Arbeitsburschen** und für unser Kontor einen **Lehrling** per sofort.
E. & H. Schüssler,
01886 Gabelsbergerstr. 7.

Weibliche.

Verkäuferin,
lernende, aus achtbarer Familie, wird **sofort** nach **Plauen** für ein **besseres Papier-, Schreib- u. Galanteriewarengeschäft** 01881
gesucht.
Kost u. Logis im Hause, gute Behandlung schon voraus zugesichert. Gefl. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, evtl. Beifügung einer Photographie, welche sofort zurückgesandt wird, bitte unter **Z. 6244** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Köchin
per 1. September oder später bei hohem Lohn in größerem Haushalt **gesucht.**
König Johann-Straße 29, p.

Sofort gesucht eine junge, perfekte
Köchin
für warme und kalte Küche. Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten 01861
Schwanenschloss, Zwickau i. S.

Arbeitsmädchen
aus der **chem.-techn. Branche** gesucht. Gute Zeugnisse Bed. *2438
Herm. Jentzsch,
L.-Sellerhausen, vis-à-vis der Kirche.

Verkäuferin-Gesuch.
Suche für meine a03469
Posamenten-Abteilung
tüchtige Verkäuferin, welche durch längere Tätigkeit genaue **Branchekenntnisse** besitzt. Schriftl. Offerten erbeten oder persönliche Vorstellung Wochentags: Vorm. 10—½1, abends 6—½8 Uhr.
Otto Freyberg, Leipzig, Petersstr. 14.

Stellengesuche.

Männliche.

Suche per 1. September od. 1. Oktbr. Stellung als
Wirtschafts-Adjunkt
auf größerem Gute. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter Z. 6237 an die Expedition dieses Blattes. 01867

Weibliche.

Empf. perf. Kochmamsell, gel. Stubenmdch., d. auch kocht, 86 Jgn., 23j. Mdch., w. 4½ J. für Küche u. Haus, 17j. Mädch., d. kinderl. ist. Fr. Günther, G., Menckestr. 53, St.-Gm. T. 4437. 23170

Vermietungen.

Gohlis,
Kaiser Friedrich-Straße 38, Ecke Bleicherstr., schöner großer **Eckladen mit Wohnung** sofort oder später zu vermieten. a02484

Freundl. ruhiges **Kontor** Hochpart. 3 Räume per 1. Oktober Parthenstr. 6. a03648

Plagwitz.
Laden mit Wohnung ev. Wurstküche für 500 M sofort oder später zu vermieten **Ziegelstraße 23, gegenüber der** Städtischen Speiseanstalt. a03469

1 Zimmer f. Kontor u. versch. kl. **Werkstellen** i. Parterre I./10. zu vermieten **Dorotheenstr. 6, II.** 203170

Gohlis,
Kaiser Friedrich-Straße 38, Ecke Bleicherstraße, schöne Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, von 680 M an sofort oder später zu vermieten. a03468

Garçon-Logis. In feinem, ruhig. Hause Wohn- und Schlafzimmer zu verm. **Lampestraße 12, II. l.** a3663

Garçonlogis auf Tage u. Wochen zu verm. Liebigstraße 2, part. a3661

Sofort fdl. Garçonlogis Braustr. 8, p. r. *2436

Leeres Zimmer sof. zu vm., f. Herrn od. Dame, auch für ält. Person pass., da sie sich in Familie einwohnen könn. Gautzsch, Oetzscher Str. 157, II 01880

Vorz. Pens. Humboldtstr. 28, II. r., E. Lößnitz *01563

Im Hause **Thomasgasse 2** (Bismarckhaus)
sind die Räume des dritten Stockwerkes, die sich vorzüglich zu **Geschäftslokalitäten**
= „Mess-Vermietung" =
eignen und mit elektrischer Beleuchtung, sowie Dampfheizung und Aufzug versehen sind, sowie ein Teil des in gleicher Weise ausgestatteten vierten Stockwerks für sofort oder später zu vermieten.
Näheres im Geschäftslokale der Firma **F. Witzleben (Bismarckhaus).** *01348

In meinem neuen Hause, Wittenberger Straße 17, sind
2 helle Räume, je 500 qm, zu Geschäfts- oder Fabrikzwecken
im ganzen oder einzeln zu vermieten. Kraft, Licht, Gas, Heizung und Gleisanschluß vorhanden. a01134
Bernhard Weissmann. Wittenberger Straße 17.

Kurprinzstr. 2, III.,
Wohnung, 9 Zimmer, Balkon, Bad und reichl. Zubehör, an ruhige Familie für 1850 M zum 1. Oktober zu vermieten.
a03819 Justizrat **Dr. Engel,** Katharinenstraße 19.

Gottschedstrasse 24
herrschaftliche 3. Etage, 9 Zimmer, reichl. Zubehör, Fahrstuhl, sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Bayersche Straße 20. 193114

Kaiser Wilhelm-Str. 74, herrschaftl. Wohnungen,
8 Zimmer, gr. Diele, Warmwasserheizung, 2 Klosetts, Veranda, zwei Balkone, Garten und Zubehör, per sofort zu vermieten.
Näheres Kaiser Wilhelm-Strasse 72. *01850

Neudnitz, Kohlgartenstr. 51, herrsch. Wohnungen, d. Neuzeit entspr., 5 gr. Zimm., Erker, Bad, Inner-K. Küchenbalk. reichl. Zub. M 1000 u. 1100, bezgl. Part., 4 Z., M 800. *01335

In vornehmer Lage von **L.-Eutritzsch, Geibelstr. 12** ist versetzungshalber die herrschaftliche einger. **1. Etage** ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. part. rechts. *01809

Plagwitz, Friedrich August-Straße 29, I. (Postamt 2), schöne sonnige **Wohnung,** der Neuzeit entsprechend, für 725 M sofort oder später zu vermieten. a03461

Volkstümliche Feier des Sedantages
der Turnvereine Leipzigs
Sonntag, den 1. September, nachmittags 3 Uhr auf dem Sportplatze.

Eintrittspreise:
30 ₰ für Fußgänger,
50 ₰ Zuschlag für mit Platznummern versehene Tribünenbilletts,
75 ₰ Zuschlag für Logenbilletts auf der Tribüne.
Im Vorverkauf:
20 ₰ für Fußgänger,
30 ₰ Zuschlag für mit Platznummern versehene Tribünenbilletts.
Logen-Zuschlag-Billetts sind nur an der Kasse zu haben.

Vorverkaufs-Stellen:
Herm. Dittrich, Hallesche Straße 2/4.
Moritz Leissner, Weststraße 32.
Gust. Klotz, Petersstraße 17.
Carl Flatau, Goethestraße 5, Peterssteinweg 10 und Pfaffendorfer Straße.
Rich. Hertel, Katharinenstraße 21.
Friedr. Köthe, Nürnberger Straße 5.
Rich. Baunack, Gerberstraße 34.
Georg Petzold, Ranstädter Steinweg 5.
Herrm. Schulze, Sidonienstraße 51.

Die Mitglieder der Turnvereine Alt-Leipzigs erhalten die Karten für Zugteilnehmer in den Turnhallen. Die Vereine des Schlachthofbaues bitten wir, den Bedarf an Eintrittskarten für Zugteilnehmer in den Turnhallen des Allgemeinen Turnvereins, des Leipziger Turnvereins und des Südvorstädtischen Turnvereins in Leipzig zu entnehmen.

Der Ausschuß der Turnvereine Leipzigs für eine volkstümliche Feier des Sedantages.
Herrmann Lincke, Vorsitzender. **Friedrich Graupner,** Schriftführer.
Alfred Bendix, Rechnungsführer. 2368

Leipziger Kurbad, Gerberstr. 3, Hotel Palmbaum, für kohlensaure Thermal-, Stahl-, Soolbäder **Ersatz der natürl. Quellen** von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad rc. **Spezialkur** für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dgl. 01161

I. Sp.-A., Johannisplatz 9. Mont.: Graupch. u. Kohlr. m. Rindfl. Schütte, Fetsche j.
II. „ wegen Neubau geschlossen.
III. „ Münzgasse 24/26. Montag: Reis u. Kohlrabi m. Rindfl. T. B. Sichler.
IV. „ Plagw., Ziegelstr. Mont.: Nudeln m. Rindfl. T. B. Hartmann, Schmidt.
V. „ Sell., Wurz. Str. 58. Mont.: Grüne Erbsen m. Schweinefl. T. B. Thieme.

Mitteilungen aus der Ratsplenarsitzung

am 21. August 1907.

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin.

1) Die Stadtverordneten haben zugestimmt:

a. der Verwilligung eines weiteren Berechnungsgeldes von 100 000 Mark zur Beschaffung von Elektrizitätszählern und zur Ausführung von Hausanschlüssen,

b. der Gasrohrlegung und Beleuchtungseinrichtung im Baugebiete Leipzig-Altstadt — früher Irrensiechenhaus und Ratsfreischule,

c. dem Einbau einer elektrischen Wagenschiebebühne in die Gleisanlage und der Errichtung eines Gebäudes für die elektrische Kraftanlage in der Gasanstalt II,

d. der Einführung der Wasserleitung in Strecken des Poetenwegs, der Grünen Gasse, des Schlößchenweges, der Straßen 10 und 11 und der Wilhelmstraße zu Leipzig-Gohlis,

e. dem Abbruche des Lagerhofgebäudes und der dahinter liegenden Schuppen.

Das Erforderliche ist zu besorgen.

2) Die Stadtverordneten haben die Vorlage wegen der elektrischen Beleuchtung des Meßplatzes während der kommenden Michaelismesse abgelehnt und den Rat ersucht, die vorläufige Beleuchtung unter Uebernahme der Kosten auf die Stadt nochmals in derselben Weise herzustellen wie zur Ostermesse, sowie die in Aussicht gestellte Vorlage wegen der endgültigen Beleuchtungseinrichtung möglichst zu beschleunigen.

Gegen die Ablehnung beschließt man vorsitzlig zu werden; das Elektrizitätswerk wird zur beschleunigten Vorlegung von Vorschlägen angewiesen.

3) Die Stadtverordneten haben der Beschaffung von 2 fahrbaren Aborten für den Meßplatz zugestimmt, dagegen die Aufstellung von zerlegbaren Pissoirs abgelehnt und die Errichtung feststehender Pissoire an den in Aussicht genommenen Stellen, d. i. in der Nähe des Verwaltungsgebäudes und des Hauptrestaurants, beantragt.

Soweit Ablehnung vorliegt, beschließt man vorsitzlig zu werden, im übrigen ist das Erforderliche auszuführen.

4) Man nimmt Kenntnis:

a. von der Einladung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zum Verbandstag am 31. August und 1. September dieses Jahres in Berlin,

b. von der Einladung des Königlich Sächsischen Militärvereins Kameradschaft zum Festaktus anläßlich der Feier des 40jährigen Bestehens am 25. August dieses Jahres,

c. von dem Eingange des offiziellen Leipziger Meßadreßbuchs für die Michaelismesse 1907.

5) Der Verlagsbuchhändler Dr. Herrmann Meyer ist von Seiner Majestät dem König in seiner Eigenschaft als Brasilianischer Konsul in Leipzig bestätigt worden.

Es ist Begrüßungsschreiben zu erlassen.

6) Die Schenkung einer größeren Anzahl von Ziersträuchern für die städtischen Gartenanlagen durch die Leipziger Gummiwarenfabrik vorm. Jul. Marx, Heine & Co. wird mit Dank angenommen.

7) Genehmigt werden:

a. die Einlegung von Gasrohren in die Berggartenstraße zu Leipzig-Gohlis,

b. die Einführung der Wasserleitung in verschiedene Straßen auf dem Lande der Stiftung für Erbauung billiger Wohnungen in Leipzig-Kleinzschocher,

c. verschiedene Aenderungen des Bebauungsplans für Leipzig-Anger und Crottendorf—Südwest.

Zustimmung der Stadtverordneten ist einzuholen.

8) Das Vermächtnis des Kupferschmiedemeisters Zietemann für das Armenamt wird angenommen.

9) Für die durch den Brand in Oberwiesenthal Geschädigten wird aus Mitteln der Jakob Plant-Stiftung eine Beihilfe von 500 Mark bewilligt.

10) Vergeben werden:

a. die Lieferung eines Dampfkessels für die Gasanstalt II,

b. die Arbeiten zur Einführung der Wasserleitung in die Straßen auf dem städtischen Baugelände hinter dem Gohliser Schloß.

Reise und Verkehr.

Die billige Nordseebäderreise vom 1. bis 9. September zu 140 ℳ nach Bremen, Emden, Norderney, Juist, Helgoland, Westerland, Amrum, Sylt auf Föhr ist nunmehr gesichert, nachdem sich hinreichende Teilnehmer gemeldet haben, und werden daher etwaige weitere Reflektanten gebeten, sich über ihre Teilnahme baldmöglichst noch zu entscheiden, ehe die Anmeldungen abgeschlossen werden. Näheres durch das Reisebureau Berlin, Unter den Linden 8.

Tageskalender.

Handelskammer. Neue Börse. **Geschäftszeiten für den Verkehr mit dem Publikum.** Sekretariat, Kanzlei, Bibliothek, Patentschriften-Auslage und Zollauskunftstelle: Sommer und Winter werktäglich 9—12 und 3—6 Uhr, Sonnabends 9—1 Uhr. **Kasse:** desgl. 9—12 und 4—5 Uhr, Sonnabends 9—1 Uhr. **Beglaubigung von Ursprungszeugnissen:** desgl. 11 Uhr und 5 Uhr, Sonnabends 11 Uhr. **Fernsprecher der Handelskammer:** Nr. 506 und 740. Ohne Unterschied zum Sprechen mit allen Aemtern zu benutzen. Der Eingang zu den Geschäftsräumen der Handelskammer befindet sich in der nach dem Leihhause zu gelegenen Flügel des Börsengebäudes von der Promenade aus (Tr. B), der Eingang zur Zollauskunftstelle und zur Patentschriften-Auslage in demselben Flügel von der Hachostraße aus (Tr. C).

Der Verkehrsverein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthaltsverhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und Neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eingang Ritterstr. 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Konzessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags 9—½1 und 3—5 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 8—½2 Uhr. Wochen-Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlüssel für den Besuch des Neuen Johannisfriedhofes, des Süd- und Nordfriedhofes 7 Uhr.

Dauernde Gewerbeausstellung. Täglich geöffnet. 400 Aussteller. Eintritt 10 Pfg.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1 ℳ. Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Für die Besichtigung des Klingerschen Beethoven wird ein besonderes Eintrittsgeld von 1 ℳ erhoben. Der Kunstverein bleibt bis Mitte September geschlossen.

Grassi-Museum, Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½ bis 3 Uhr; an den übrigen Tagen von 10—5 Uhr. Montags geschlossen. Eintr. frei.

Amtlicher Bericht

über die in der Städtischen Markthalle zu Leipzig am 24. August 1907 im Kleinhandel verlangten Preise.

Bezeichnung der Lebensmittel	für	höchste Preise ℳ	₰	niedrigste Preise ℳ	₰	häufigste Preise ℳ	₰
Fleisch.							
a. frisches.							
Rindfleisch:							
Lende (Filet)	½ kg	1	50	1	20	1	80
Rockfleisch, Rumpfstück	„	1	—	1	40	—	90
Rockfleisch (Bruft, Bauchst.)	„	—	80	—	70	—	75
Zunge	„	1	50	1	40	1	40
do.	Stück	6	—	4	50	5	—
Kalbfleisch:							
Ausgesch. Keule (Frikand.)	½ kg	1	40	1	20	1	30
Schlegel	„	1	40	1	20	1	30
Keule	„	—	85	—	65	—	70
Rockfleisch (Bruft, Bauchst.)	„	—	75	—	65	—	70
Schweinefleisch:							
Rücken (Karbonade)	„	1	—	—	80	—	90
Keule, Bruft	„	—	80	—	75	—	80
Rockfleisch (Bauch rc.)	„	—	80	—	70	—	70
Hammelfleisch:							
Keule, Rücken	„	—	90	—	75	—	80
Rockfleisch (Bruft, Bauchst.)	„	—	80	—	70	—	75
Schweinskoteletten	„	—	40	—	30	—	35
Leberwurst	„	1	40	—	50	—	80
Blutwurst	„	1	20	—	60	—	80
Ochsenzunge	Stück	—	—	—	—	—	—
b. geräuchertes oder gesalzenes.							
Rindszunge	½ kg	2	—	1	75	2	—
Kochschinken, im ganzen	„	1	80	1	50	1	50
do. ausgeschnitten	„	2	—	1	60	1	80
Schinken, roher, im ganzen	„	1	30	1	—	1	10
do. „ ausgeschnitten	„	1	60	1	30	1	60
do. gekocht, „	„	2	—	1	60	1	80
Tafelspeck	„	—	90	—	70	—	80
Schweinskopfwurst	„	—	50	—	35	—	35
Stangenspeck	„	1	—	—	75	—	80
Speck	„	—	90	—	75	—	80
Zervelatwurst, Winterw.	„	2	—	1	60	1	80
do. Sommerw.	„	1	50	1	—	1	40
Salamiwurst	„	1	50	1	10	1	40
Knackwurst	„	1	00	—	70	—	80
Leberwurst	„	1	50	—	50	—	80
Blutwurst	„	1	50	—	60	—	80
Sülzenwurst	„	1	—	—	50	—	80
Schweinefett	„	—	90	—	80	—	90
Wurstfett	„	—	80	—	50	—	70
Wild und Geflügel.							
Wild.							
Rehwild:							
Ausgeschnitt. Rücken (Filet)	½ kg	1	75	1	50	1	60
Ausgesch. Keule (Frikand.)	„	1	50	1	—	1	30
Rücken mit Lende	„	1	20	1	—	1	20
do. ohne „	„	1	10	—	90	1	—
Blatt	„	—	80	—	60	—	70
Rockfleisch	„	—	40	—	25	—	30
Damwild:							
Rücken	„	1	50	1	20	1	30
Keule	„	1	30	1	—	1	10
Blatt	„	—	80	—	60	—	70
Rockfleisch	„	—	40	—	25	—	30
Rotwild:							
Rücken	„	1	80	1	40	1	60
Keule	„	1	60	1	20	1	40
Blatt	„	—	80	—	60	—	70
Rockfleisch	„	—	40	—	25	—	30
Rennierfleisch:							
Ausgesch. Keule (Frikand.)	„	1	30	1	—	1	20
Rücken	„	1	10	—	70	1	—
Keule	„	1	—	—	80	—	90
Hasenwild:							
Rücken	„	1	80	1	—	1	30
Keule	„	1	20	1	—	1	10
Blatt	„	—	70	—	50	—	60
Rockfleisch	„	—	60	—	50	—	50
Kopf	Stück	5	—	3	—	4	—
Ueberläufer u. Frischlinge	½ kg	—	80	—	60	—	70
Hasen, im Fell	Stück	—	—	—	—	—	—
do. gestreift	„	—	—	—	—	—	—
Kaninchen	„	1	—	—	70	—	80
Wildgeflügel.							
Fasanenhähne	Stück	—	—	—	—	—	—
Fasanenhennen	„	—	—	—	—	—	—
Auerhähne	„	—	—	—	—	—	—
Auerhühner	„	—	—	—	—	—	—
Birkhähne	„	—	—	—	—	—	—
Birkhühner	„	—	—	—	—	—	—
Schneehühner	„	—	—	—	—	—	—
Haselhühner	„	—	—	—	—	—	—
Rebhühner, alte	„	—	—	—	—	—	—
do. junge	„	—	—	—	—	—	—
Krammetsvögel	Paar	—	—	—	—	—	—
Zahmes Geflügel.							
a. lebendes.							
Gänse	Stück	4	50	3	80	4	—
Enten	„	4	50	3	50	3	50
Hühner, alte	„	3	—	2	—	2	50
do. junge	„	2	—	—	75	1	50
Tauben	„	—	80	—	60	—	60
b. geschlachtetes.							
Gänse	½ kg	—	90	—	70	—	80
do.	Stück	10	—	8	50	7	—
Enten	„	4	—	2	—	3	50
Kapaunen	„	2	75	2	—	2	50
Puten	„	—	—	—	—	—	—
do.	½ kg	—	—	—	—	—	—
Perlhühner	Stück	3	50	2	—	2	50
Poularden	½ kg	—	—	1	70	1	80
Hühner, alte	Stück	3	50	1	75	3	—
do. junge	„	3	—	—	75	1	50
do. Bierländer	„	1	50	1	—	1	40
Tauben	„	—	80	—	40	—	60
Fische u. Schaltiere.							
a. lebende.							
Spiegelkarpfen	½ kg	1	20	1	10	1	10
Schuppenkarpfen	„	1	10	1	10	1	10
Schleie	„	1	80	1	60	1	70
Hechte	„	1	20	1	10	1	20
Barsche	„	—	—	—	—	—	—
Kleine Fische	„	—	75	—	50	—	60
Forellen	„	5	—	4	25	4	50
Aale	„	1	—	—	80	—	90
Aale	„	2	—	1	75	1	80
Hummern	„	4	—	3	60	3	75
Krebse, große	10 St.	5	—	3	50	4	—
do. mittlere	„	3	50	2	—	3	—
do. kleine	„	1	—	—	60	—	80
b. frische in Eispackung.							
Rheinlachs	½ kg	4	50	3	75	4	—
Silberlachs	„	2	50	1	75	2	—
Seezungen	„	2	80	2	60	2	70
Steinbutt	„	1	70	1	60	1	70
Zander	„	1	50	1	10	1	40
Karpfen	„	—	70	—	50	—	60
Schleie	„	—	80	—	60	—	70
Kabeljau	„	1	10	—	90	1	—
Schellfisch	„	—	60	—	50	—	55
Dorsch	„	—	50	—	35	—	40
Stockfisch	„	—	50	—	35	—	45
Heringe, grüne	„	—	—	—	—	—	—
c. geräuchertes.							
Rheinlachs	½ kg	—	—	—	—	—	—
Ostseelachs	„	3	—	1	60	2	—
Seelachs	„	—	50	—	40	—	50
Seehasen	„	—	—	—	—	—	—
Heilbutt	„	—	—	—	—	—	—
Flundern	„	—	80	—	60	—	70
Bücklinge, Fleck-	Stück	—	—	—	—	—	—
do. Ostsee-	10 St.	1	—	—	60	—	80
do. Nord-	„	—	—	—	—	—	—
Sprotten, Kieler-	½ kg	—	—	—	—	—	—
do. Ost-	„	—	—	—	—	—	—
Aale	„	2	—	1	50	1	80
Aale	„	2	40	2	—	2	40
Schellfisch	„	—	40	—	30	—	40
Dorsch	„	—	40	—	30	—	40
Makrelen	Stück	—	—	—	—	—	—
Heringe	„	—	20	—	10	—	15
d. gesalzene.							
Heringe	10 St.	1	—	—	50	—	70
do. neue (Matjes)	Stück	—	20	—	10	—	15
do. Holländer	„	—	25	—	15	—	20
Sardellen	½ kg	2	—	1	40	1	80
Butter.							
Tafelbutter (2 Stück =)	½ kg	1	50	1	40	1	40
Landbutter (2 Stück =)	„	1	40	1	30	1	30
Koch- und Backbutter	„	1	20	1	10	1	20
Kunstbutter (Margarine)	„	—	—	—	—	—	—
Eier.							
Landeier	10 St.	—	85	—	80	—	80
Kühneier	„	—	70	—	55	—	65
Kalkeier	„	—	—	—	—	—	—
Käse.							
Bauernkäse	10 St.	1	25	—	50	—	70
Thür. Kräuterkäse	Stück	—	—	—	—	—	—
Harzer Käse	„	—	50	—	40	—	40
Altenburger Ziegenkäse	10 St.	—	50	—	30	—	40
Schweizerkäse, Emmentaler	Stück	—	—	—	—	—	—
Schweizerkäse, Saxo	½ kg	—	—	—	—	—	—
Limburger Käse	„	—	70	—	65	—	65
Imitierter Emd. Käse	Stück	—	—	—	—	—	—
Obst-, Süd- und Gartenfrüchte.							
Aepfel, inländische	½ kg	—	35	—	10	—	15
do. ausländische	„	—	60	—	40	—	60
Birnen, Tafel-	„	—	50	—	15	—	20
do. Koch-	„	—	15	—	10	—	15
Quittenäpfel	„	—	—	—	—	—	—
Quittenbirnen	„	—	—	—	—	—	—
Pfirsichen, zahme	„	—	—	—	—	—	—
do. saure	„	—	40	—	30	—	30
Pflaumen	„	—	40	—	15	—	30
Mirabellen	„	—	40	—	—	—	40
Erdbeeren, Wald-	„	1	20	1	—	1	20
do. Weinberg-	„	—	—	—	—	—	—
Erdbeeren, Garten-	½ kg	—	—	—	—	—	—
Himbeeren	„	—	70	—	45	—	60
Stachelbeeren	„	—	—	—	—	—	—
Johannisbeeren	„	—	30	—	25	—	30
Heidelbeeren	„	—	23	—	22	—	23
Preiselbeeren	„	—	30	—	25	—	25
Brombeeren	„	—	50	—	35	—	40
Hagebutten	„	—	—	—	—	—	—
Kirschen	„	—	80	—	40	—	60
Pfirsiche	„	—	60	—	35	—	50
Aprikosen	„	—	—	—	—	—	—
Feigen, frische	Stück	—	—	—	—	—	—
do. Kranz-	½ kg	—	35	—	28	—	30
Ananas	„	—	—	—	—	—	—
Weintrauben, inländische	„	—	—	—	—	—	—
do. ausländische	„	—	50	—	30	—	40
Tomaten	„	—	30	—	20	—	25
Rüben, inländische, grüne	„	—	25	—	20	—	25
do. „ trockene	„	—	40	—	30	—	35
do. ausländische	„	—	60	—	40	—	45
Haselnüsse	„	—	60	—	30	—	40
Apfelsinen	10 St.	1	50	—	75	1	—
Zitronen	„	—	90	—	50	—	75
Melonen, Zucker-	½ kg	—	50	—	30	—	40
do. Wasser-	„	—	25	—	20	—	20
Südfrüchte	„	—	—	—	—	—	—
Backobst.							
Aepfel	½ kg	—	75	—	40	—	65
Birnen	„	—	75	—	10	—	30
Pflaumen	„	—	65	—	22	—	40
Pflaumen	„	1	—	—	90	1	—
Pfirsichen, süße	„	—	40	—	30	—	40
do. saure	„	—	40	—	30	—	40
Aprikosen	„	1	50	—	—	1	50
Pflaumenmus	„	—	30	—	25	—	25
Gemüse.							
Spargel	½ kg	—	—	—	—	—	—
Rhabarber	Bnd.	—	10	—	—	—	10
Schwarzwurzel	„	—	—	—	—	—	—
Rapontikawurzel	10 St.	—	—	—	—	—	—
Blumenkohl	Kopf	—	50	—	10	—	20
Rosenkohl, inländischer	½ kg	—	60	—	—	—	40
do. ausländischer	„	—	—	—	—	—	—
Grüne Bohnen, inländische	„	—	15	—	8	—	10
do. do. Prinzeß-	„	—	50	—	40	—	40
do. do. ausländ.	„	—	—	—	—	—	—
Wachsbohnen	„	—	20	—	15	—	18
Erbsen	„	—	15	—	15	—	20
Karotten	„	—	25	—	10	—	15
do.	Bnd.	—	50	—	10	—	40
Kohlrabi	10 St.	—	40	—	20	—	25
Wirsingkohl	Stück	—	15	—	8	—	10
Rotkohl	„	—	20	—	10	—	15
Weißkohl	„	—	15	—	10	—	10
Grünkohl	10 St.	—	—	—	—	—	—
do.	½ kg	—	—	—	—	—	—
Spinat	„	—	18	—	15	—	15
Sellerie	10 St.	1	50	—	75	1	—
Teltower Rüben	½ kg	—	—	—	—	—	—
Rüben	„	—	10	—	8	—	8
do.	Bnd.	—	40	—	10	—	25
Kohlrüben	Stück	—	1	—	8	—	10
Rote Rüben	10 St.	—	25	—	15	—	20
Meerrettich	Stng.	—	30	—	15	—	25
Petersilienwurzel	½ kg	—	40	—	50	—	60
Zwiebeln	„	—	15	—	8	—	12
Porree-Zwiebeln	10 St.	—	25	—	15	—	20
Petersilienwurzel	Bnd.	—	30	—	20	—	15
Knoblauch	Halbe	—	—	—	—	—	5
Salat, Blatt-	Kopf	—	5	—	4	—	5
do. Endivien-	„	—	15	—	10	—	10
do. Rapunzel-	½ kg	—	—	—	—	—	—
Rabiesschn. ausländische	1 Bd.	—	—	—	—	—	—
do. inländische	„	—	20	—	10	—	15
Rettiche	Stück	—	10	—	5	—	5
Gurken, Salat-	„	—	40	—	5	—	10
do. Einlege-, saure	10 St.	—	60	—	40	—	50
do. do. Senf-	„	4	—	1	—	1	50
do. do. Pfeffer-	½ kg	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln, inländische	2½ kg	—	50	—	20	—	30
do. do.	50 kg	6	—	3	—	3	25
do. ausländische	2½ kg	—	35	—	30	—	35
Sauerkraut	½ kg	—	15	—	12	—	15
Honig.							
inländischer, in Waben	½ kg	1	40	1	30	1	40
do. geschleuderter	„	1	20	1	—	1	—
Pilze.							
a. frische.							
Steinpilze	½ kg	—	70	—	60	—	70
Pfifferlinge	„	—	25	—	18	—	20
Champignons	„	1	75	1	50	1	75
Morcheln	„	—	—	—	—	—	—
b. getrocknete.							
Steinpilze	½ kg	3	—	2	—	2	50
Morcheln	„	3	50	1	50	2	75
Brot.							
Roggenbrot, 1. Sorte	½ kg	—	15	—	—	—	15
do. 2. Sorte	„	—	13	—	12	—	13

Verwaltung der Städtischen Markthalle. Schulze, Oberinspektor.

Kuchengarten
Heute Montag, abends 8 Uhr, zweite Vorführung:
Der deutsch-französ. Krieg 1870/71.
Der Kampf gegen die Hereros und Witbois.
Grosses illustriertes Schlachtenpotpourri.
80 Kolossal-Kriegs-Gemälde
nebst melodramatischem Vortrag des berühmten Kriegsrezitators Wilh. Müller aus Hannover.
Ueberwältigend! Ohne Konkurrenz!
Konzert: Kapelle Beckmann.
Schlachtenmusik. Hermann Görner.

Messzentrum! Messzentrum!
Kleine Preise.
Weinwirtschaft Hugo Krause
Burgstrasse 19.
Ausschank von E. Hassemer, Bingen a/Rh., und Carl Scheid, Koblenz.
Vorzüglicher Mittagstisch nach Wahl 1,25 Mk.
Im Abonnement Ermässigung.
Täglich frisch eintreffende **Krebse.**

Hôtel de Saxe
Klostergasse 9. G. Hübner.
Tägl. Mück!
Orig.-Wiener Schrammel-Ensemble.
Wochent. 7-12, Sonnt. 11-1, 4-7, ½8-12 Uhr.

Goldne Rebe
Anna Fiedler
21 Nordstrasse 21.
Freundliche Bedienung.

G. D. B.
Die vorzüglichste
Döllnitzer Gose
trinkt man anerkannt in
Mane's Gosenstube
Grosse Feuerkugel
Neumarkt 3, Universitätstr. 8.

Weinstuben Maxim!
Kurprinzstrasse 19, Ecke Windmühlenstrasse.

Hotel Herzog Ernst,
Georgenstrasse 1, neue Bewirtschaftung,
elektr. Licht in sämtl. Räumen, angenehmes rauchfreies Familien-Restaurant.
Vorzügl. Verpflegung, mäßige Preise.
Betriebsleiter: **Georg Herbold,**
früher langj. Inhaber des Palast-Hotel.

Bruno Fröhlichs Gosenstube und Restaurant, gegenüber d. Krystall-Palast.
Heute: Schweinsknochen mit Kloß u. Meerrettich od. Sauerkr. Tölln. Rittergutsgose vorz. NB. Mittagstisch: Suppe ½ Port. 60 ₰, ¾ Port. u. 70 ₰ an.

Verein für Volkswohl.
Die geehrten Mitglieder werden hierdurch zu einer **Mittwoch, den 4. September d. J., abends 8½ Uhr** im Vereinssaale, Löhrstraße 7, H.-G., abzuhaltenden
ausserordentlichen Generalversammlung
eingeladen. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildet die **Aenderung der Satzung,** wie sie vom Gesamtausschuß vorgeschlagen wird, um die Satzung mit dem gegenwärtigen Stande der Entwicklung des Vereins in Einklang zu bringen.
Sachliche Aenderungen sind vorgeschlagen zu den §§ 1, 4, 5, 7 und 9; die Einleitung und § 17 sollen wegfallen. Für die übrigen §§ sind Verbesserungen der Fassung vorgeschlagen.
Druckabzüge des neuen Entwurfs sind im Geschäftszimmer Löhrstraße 7, I, und am Eingange des Saales zu haben.
Wenn Zeit bleibt, wird noch über die Zörbiger Landesverbands-Versammlung berichtet werden.
Leipzig, 26. August 1907.
Der Vorstand
Dr. Gensel, Vorsitzender.

Schloss Debrahof
Leipzig-Eutritzsch.
Herrliche Parkanlagen.
Angenehmer Aufenthalt.

Eis
Frucht u. Vanille,
à Portion 20 ₰.
Außer dem Hause à Liter 2 ℳ
empfiehlt die Konditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Hainstraße 17. Tel. 2368.
Platz für Fahrräder.

A.T.V.
Heute Montag
abends nach dem Turnen:
Monatsversammlung
in Moosdorfs Saale,
gegenüber der Turnhalle.
T.-O.: 1) Sedanfeier; 2) Der Deutsche Turntag in Worms.
Der Turnrat.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Montag, den 26. August (230. Abonn.-Vorst., 2. Serie, rot): **Anfang 7 Uhr:**

Gastspiel des Herrn Carl Gentner vom Stadttheater in Frankfurt a. M.

Mignon.

Oper in 3 Akten mit Benutzung des Goetheschen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre" von Michel Carré und Jules Barbier.
Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.
Regie: Regisseur Marion. Musikalische Leitung: Kapellmeister Porst.

Wilhelm Meister	* * *	Laertes	Herr Kunze.
Lothario	Herr Schütz.	Baron Friedrich	Herr Marion.
Mignon	Frl. Marx.	Jarno	Herr Schilling.
Philine	Frl. Eichholz.	Antonio	Herr Henning.

Der Souffleur — Herr Tobt.

Zigeuner und Zigeunerinnen. Gaukler. Schauspieler. Bürger. Bauern und Bäuerinnen.
Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der dritte in Italien.
* * * Wilhelm Meister — Herr Carl Gentner, als Gast.

Vorkommender Tanz, arrangiert von der Ballettmeisterin Frl. Strengsmann.
Im 1. Akt: **Zigeunertanz,** ausgeführt von Frl. Zeisler, Frl. Schäffer, Frl. Ulrich, Frl. Warschawa und den Damen des Corps de Ballet.

Pausen nach dem 1. und 2. Akt.

Texte à 50 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Opernpreise. Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan: Dienstag (231. Abonn.-Vorst., 3. Serie, weiß): A Basso Porto. Hierauf: Ballettdivertissement. — Mittwoch (232. Abonnem.-Vorstell., 4. Serie, braun): Alt-Heidelberg. — Donnerstag (233. Abonnem.-Vorstell., 1. Serie, grün): Neu einstudiert: Lohengrin. — Freitag (234. Abonnem.-Vorstellung, 2. Serie, rot): Im weißen Rößl. — Sonnabend (235. Abonnem.-Vorstell., 3. Serie, weiß): Zur Vorfeier von Goethes Geburtstag. Neu einstud.: Torquato Tasso. — Sonntag (236. Abonnem.-Vorstell., 4. Serie, braun): Neu einstudiert: Der Bajazzo. Hierauf: Neu einstudiert: Wiener Walzer. — Montag (237. Abonnem.-Vorst., 1. Serie, grün): Im bunten Rock.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Montag, den 26. August, Anfang ½8 Uhr:

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Victor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
(Ohne Ouvertüre.) Regie: Regisseur Groß. — Musik. Leitung: Kapellmeister Fiebelkorn.

Baron Mirko Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris	Herr Groß.	Olga, seine Frau	Frl. Trafto.
Valencienne, seine Frau	Frl. Martini.	Pritschitsch, pontevedrinisch. Oberst in Pension	Herr Schröder.
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekretär, Kavallerieleutnant d. R.	Herr Zuffüll.	Praskowia, seine Frau	Frl. Bäte.
Hanna Glawari	Frl. Braun.	Njegus, Kanzlist bei der Gesandtschaft	Herr Haaß.
Camille de Rosillon	Herr Heine.	Lolo, Dodo, Jou-Jou, Frou-Frou, Clo-Clo, Margot — Grisetten	Frl. Ulrich, Frl. Baumann, Frl. Waldau, Frl. Schönberger, Frl. Storck, Frl. Warschawa
Vicomte Cascada	Herr Rohn.	Ein Herr	Herr Diekmann.
Raoul de St. Brioche	Herr Wedlich.	Ein Kellner	Herr Renner.
Bogdanowitsch, pontevedr. Konsul	Herr Richter.	Ein Diener	Herr Wirnitzel.
Sylviane, seine Frau	Frl. Pobod.		
Kromow, pontevedrinischer Gesandtschaftsrat	Herr Rehkopf.		

Pausen nach dem 1. und 2. Akt.

Pariser und pontevedrinische Gesellschaft. Guslaren. Musikanten. Dienerschaft.
Spielt in Paris heutzutage und zwar: Der 1. Akt im Salon des pontevedrinischen Gesandtschaftspalais, der 2. Akt im Garten des Palais der Frau Hanna Glawari und der 3. Akt einen Tag später im Palais selbst.
Vorkommende Tänze arrangiert von der Ballettmeisterin Frl. Strengsmann.
Texte à 50 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise. Einlaß ¾7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Spielplan: Dienstag: Husarenfieber. — Mittwoch: „'s Pousserschlößl". — Donnerstag: Husarenfieber. — Freitag: Die lustige Witwe. — Sonnabend: Die lustige Witwe. — Sonntag: „'s Pousserschlößl". — Montag: Die lustige Witwe.

Die Direktion.

Krystall-Palast-Theater

Letzte Woche.

Mary Forrar Soubrette — **Sisters Braselli** Gladiatorenspiele

Tan-Kwai's **6 echte Chinesen**

3 Hanc Wiley Keulen- u. Reifen-Jongleure — **Lolotte de Longri** Vortragssoubrette

Bertha Pertina Akrobatische Spitzentänzerin

4 Densmores Pantomimisten — **Velograph** mit neuen Aufnahmen. — **Clement de Lion** Ball-Manipulator

Max Steidl Gesangs-Humorist v. Metropoltheater Berlin

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten ℳ 4.50.

Battenberg.

Täglich Künstler-Vorstellung.

The Boller Bros, phänom. Radfahr-Akt.
Heinrich Blank mit seiner Szene: **In der Waldschenke.**
Achmed Ibrahim Truppe, arab. Springer u. Pyramiden,
sowie die übrigen Spezialitäten.
Vorverkauf numerierter Billetts bei **Franz Stein, Markt 16,** und im **Battenberg-Restaurant.**

Panorama-Garten

Heute: Grosses Konzert
vom **Willy Wolf-Orchester.**
Dir.: Musikdirektor Willy Wolf.
Heute Spez.: **Bayr. Kalbshaxen.**
Morgen: Grosses Konzert (Günther Coblenz).
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Künstlerhaus

(Grosser Prunksaal) Bosestr. 9 u. Zentralstr. 10.
Kurzes Gastspiel des
Cabaret „Intim"
(Direktion Helene Wellert).
Täglich von 9 bis Mitternacht.
Eintritt ℳ 1.50, ℳ 1.— u. ℳ —.50. (Kein Weinzwang)

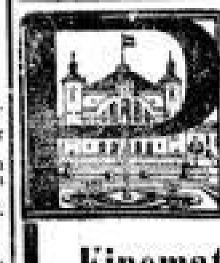
Otto Berg's Weinrestaurant

Leipzig, Ritterstr. 16/22
Goethestr. 7 (Durchgang).
Tel. 590.

Vorzügliche Küche.
Bestgepflegte, gute Weine.

Zoologischer Garten

Heute nachmittag 5 Uhr Vorstellung von
W. Hagenbecks grosser dressierter Eisbären-Gruppe.
Persönliche Vorführung durch Herrn Willy Hagenbeck.
Zum Schluß: Der phänomenale Wasserrutsch.
Nachmittag ½5 Uhr: **Grosses Militär-Konzert, Kapelle 107er.**
Eintritt **75** ₰, Kinder **30** ₰. Vereins- und Dutzendbilletts 20 ₰ Zuschlag.
Reservierte Plätze extra.
Morgen nachm. 5 Uhr: **Eisbären-Vorstellung. Konzert v. Leipz. Tonkünstler-Orch.**



Palmengarten.

Eintritt 1 ℳ, von abends 7 Uhr ab 50 ₰.
Heute Montag 8—11 Uhr: Konzert des
Leipzig. Tonkünstler-Orchesters
Kapellmeister Günther Coblenz.
Heute zum letzten Male
in den Konzertpausen:
Kinematographische Vorführungen
des Edison-Theaters Leipzig. Direktion: H. Seibert jr.
Heutiges Programm: Besichtigung der Alpen durch das Teleskop.
Das Schmuckkästchen des Radjah.
Der pfiffige Gatte oder Wer zuletzt lacht, lacht am besten!
Morgen Dienstag: 2 Konzerte der 107er Kapelle.
Donnerstag abends: Feuerwerk!!!

Centraltheater.

Gesellschaftssäle, Anfahrt Thomasring.
Täglich bis mit 1. September: Heitere Künstler-Abende

Kabarett.

Georg Kaiser vom Berliner Metropoltheater. **Else Saldern,** Kabarettdiva. **Ines Esparza, Claire Cola, Max Kacewicz, Olga Norderg. Paul Friedrichs,** Conférencier.
Anfang 8½ Uhr, Ende 12 Uhr. Preise ℳ 3.—, 2.— und 1.— an der Abendkasse und im Vorverkauf bei **Aug. Polich,** in den Zigarrengeschäften: **F. A. Copplus,** Petersstrasse 15, **Hugo Beier,** Zentraltheater, **Paul Teichgräber,** Gottschedstrasse 27 (Kommandantur).

Eröffnung: Sonnabend, 24. August.

Dresdner Musenwigwam

Zwanglos heitere Künstlerabende.
Lit. Ltg. Ad. Rosée. — Mus. Ltg. Friedr. Wild.
Weinsalon Palast-Hotel,
Ritterstrasse 30.
Emmy Goldammer — Lucie Engelke
vom Theater des Westens in Berlin —
Christa Seriba — ? Edgar Zwahr?
Von 9—12 Eintritt 1.50. Dir. Rich. Lindner.

Centraltheater.

Weinrestaurant.

Mittagstisch ℳ 1.50, im Abonnement ℳ 1.25.
Abends Spezialgerichte. Alle Delikatessen der Saison.
Weine erster Firmen.
Täglich abends, Sonntags auch mittags:
Musik vom Quartett „Modern"
des **Willy Wolf-Orchesters. Eintritt frei!**

Café.

Täglich nachmittags und abends
Wiener Salonmusik.
Bester Kaffee. Vorzügliche Konditorei.
Zeitungen aller Länder. — Separater Billard- und Spielsaal.
Mess-Adressbuch.
Eintritt frei!

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: **Anton Hartmann.**

Leipziger Schauspielhaus.
Geschlossen.

Neues Operetten-Theater.
Central-Theater.
Montag, den 26. August, abends 8 Uhr:
Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles
unter persönlicher Leitung des Direktors **Herman Haller.**
Zum 93. Male: Haben Sie nichts zu verzollen?
Posse in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Veber. Deutsch von M. Schoenau.
Gewöhnliche Preise. Kassenöffn. 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10¾ Uhr.

Dienstag: Haben Sie nichts zu verzollen?

Battenberg-Theater.

Montag, den 26. August 1907:
Glück bei Frauen.
Lustspiel in 4 Akten von Gustav von Moser.
Hauptrollen: Schöller: Hans Grell; Marie: Gertrud Raspe; Georg: Hellmuth Barkow; Fr. Gäre: Ernestine Metz; Max: Emil Christ; Valerie: Marie Mitulska; Vona: Arno Garbrecht; Holzmann: Carl Heinke. — Morgen: **Madame Bonivard.** Schwank.

Leipziger Sommer-Theater (Drei Linden).

Montag, den 26. August 1907, abends 8½ Uhr:
Benefiz für den 1. Liebhaber und Held Willy Nebel.
Einmalige Aufführung. Am Altar. Zeitgemälde in 4 Akten und 7 Bildern v. P. Blumenreich.
Dienstag, den 27. d. M.: **Frühlingsgötter.** Lustspiel in 3 Akten v. M. Thiede-Paris. — **Einmaliges Auftreten der Traumtänzerin Madeleine Trilby.**

Burgkeller.

Heute Sonntag

Grosses Konzert

ausgeführt vom Konzert-Orchester **G. Rich. Darnstädt.**
Morgen Dienstag abend
Konzert der Kapelle Eyle, Dir.: Franz Eyle.
Eintritt und Programm frei. **Carl Steineck.**

Neuer Messplatz.

Haupt-Restaurant.

2500 Personen fassend.
Täglich die lustigen Oberlandler,
Direktion Aschenbrenner.
Abwechselnd komische Duette,
Schuhplattler und Cake-Walks.
Spezial-Ausschank:
Münchner Löwenbräu
direkt vom Fass direkt vom Fass.
Mittwoch, den 28. August, Sonntag, den 1. Sept.:
Zweimaliges Ochsenbraten
von je 8 Ztr., direkt am Spiess!
Per Portion von Abends 6 Uhr ab: 75 Pfge. u. 1 Mk.
Festwirt Georg Zeisner.

Messplatz neben **Haases Stufenbahn**

Dechants Hippodrom

Noblesse

Bestrenommiert in ganz Deutschland.
Täglich von 3 Uhr an
Humorvolle Reitfeste
à la Wien.
Prunkvolle Aufmachung.
Vornehme Pferde.

Geben Sie acht auf die No. 11
im **Preussergässchen,**
Dort finden Sie die
Lustige Witwe.
Täglich Konzert der Hauskapelle.

Wasserfall

Katharinenstr. 13/17, Alwin Mackrodt.
Täglich Konzert der
D'Schlierseer Singvögel.
Effektvolle elektrische Beleuchtung der Bühne.

Centraltheater.

Morgen II. grosser Mess-Ball.

Sanssouci.

Prachtvoll. Garten: entreefrei geöffnet.
Heute Montag, abends 8 Uhr:
Grosser Elite-Ball.
Nächsten Donnerstag: Bravour-Sänger und Gesellschaftsball.

Schillerschlößchen L.-Gohlis

Inhaber: **Karl Martinius.** Teleph. 1378.
Heute, sowie jeden Montag
von 8 Uhr an im herrl. renovierten Saale der beliebte
Bal paré. Feinste Ballmusik.

Schützenhaus L.-S.

Heute Montag, den 26. August, abends 8 Uhr:
Gr. Militär-Konzert vom ges. Trompeterkorps des Feld-Art.-Rgts. Nr. **78.** (Wurzen). Leitung: Stabstrompeter Herr H. Maaswig.
Entrée 30 ₰. Vorzugskarten gültig. **Hierauf: Elite-Ball. Richard Hertel.**
Heute Spezialität: Ente mit Krautkloss.
Nächsten Sonnabend, den 31. August: Gala-Soirée der Seidel-Sänger.

Cabaret Blumensäle

Thomasring 1. Dorotheenstrasse 2.

Liane Leischner

wie sie weint und lacht!
Tyra Nordström, schwed. Nachtigall.
Geschwister **Clarence,** Gesangsduett.
Alice Landau, Vortragskünstlerin.
Woldemar Ernst, Rezitator. **Willy Mielke,** der beliebte Conferencier.
Am Flügel: **Johannes Richardy.**
Anfang 8 Uhr. Ende nachts 1.
Entree 50 Pfg. und 1 Mark.
Separater Weinsalon!
Direktion **Georg Zeisner.**
Klachta-Hütte!

Albert-Garten

Heute Montag, Anfang 8 Uhr:
Seidel-Sänger. U. a.: Auf dem Standesamt. Die Reisetasche. Musikantenstreiche.
Nachdem: **Elite-Ball.** Entrée 30 ₰. Res. Plätze. Karten gültig.